DES POETISCHEN APPENZELLERS SÄMMTLICHE GEDICHTE IN SEINER...

Johannes Merz

Digitized by Google

Weinhold

The Karl Weinhold
Library. Presented
to the University
of California by
John D. Spreckels
A.D. MDCCCCIII

881
M572

Digitized by Google

Br. 77.

K. Weinhold.

Digitized by Google

Digitized by Google

S! Gallen.

Digitized by Google

Des Poetischen Appenzellers

SÄMMTLICHE GEDICHTE

in seiner Landessprache

von

J. Merz.

Neueste verbesserte und stark vermehrte Ausgabe
mit 1 Kupfern.

Vorhin der Appenzeller sang
Vom Berg herab in's Thal;
Nun schallt sein scherzender Gesang
Die Berg' hin auf vom Thal.

St. GALLEN

Im Verlag v. Johan Caspar Müller
Buch-Kunst & Schreibmaterialienhandlung.

1836.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort.

Ich finde es hier an seinem Orte, die freundliche Rezension eines biedern Landmannes, Hr. A. S., wie sich derselbe im Appenzellischen Monatsblatt von 1828 Nro. 11, F. 191, unterzeichnet (ob ich denselben in der Person und seiner damaligen Stellung errathen, laß ich hier gestellt seyn) gebührend anzuerkennen. Wie derselbe richtig sagt, ist bloßer Tadel eben keine so große Kunst. Aber dessen wirklich gegründete Rüge einiger meiner allerersten poetischen Versuche in Appenzeller Mundart in Ansehung mehrerer unrichtiger Reime, „Fründ, und brennt," müed und Chrieg, und so noch einige, fällt mir nicht schwer zuzugeben, und ich nehme dafür um so mehr die Nachsicht meiner Leser und Beurtheiler in Anspruch, als selbige damals noch keineswegs zum Druck bestimmt, sondern nur in dem kleinen Kreise der Meinigen und einiger Bekannten, meiner Feder entlockt wurden, und so in der Folge in meinen Mußestunden sich nach und nach in dem Grade vermehrten, wie man in weitern Kreise Gefallen daran zu finden schien, und mich so zu deren Druck ermuthigte, jedoch wohl wissend, wie sehr sie der Schonung der Kritik bedurften, und auch noch jetzt bedürfen.

Hingegen finde ich aber wirklich heut noch das gleichen Orts getadelte D'r anstatt der nicht unbedingt verlassen zu können. Auch das als fehlerhaft gerügte isch anstatt ist kann ich nicht geradezu in das Baselsche und Badische verweisen. Man nehme z. B. so isch es gangen, isch wohr? isch nüd wohr? u. s. m. anstatt des ist; wohl aber wo ist er? do ist er? s'ist wohr. Die hinterländischen Ausdrücke deby, vorby, buwen, g'schruwen, lasse ich mit den vorderländischen dobei, vorbei, bauen, g'schrauen u. s. w. ab-

187090

Digitized by Google

wechseln. Bei den Erzählungen der alten Schlachten aber die vorderländische Mundart ausschließlich anzunehmen, müßte vorerst erweislich seyn, daß dabei die Hinterländer nicht auch mitgefochten hätten, während doch aus der Geschichte verlautet, daß auch Glarner und Schwyzer daran Theil genommen.

Was mir von anderer Seite als Plattheiten bemerkt worden, die da hätten wegbleiben können, kann ich in der Wirklichkeit nicht finden, sondern im Gegentheil finde ich, daß in jeder Mundart einige solcher Plattheiten unter die jeweiligen Provinzialismen, als gewisse Kraftausdrücke, Bekräftigungen gehören, die man aber eben nur nicht zu wiederholt anbringen soll. Selbst der unerreichbare Hebel hat sie nicht ganz weggelassen.

Um aber meinen nothwendig befundenen Prolog nicht zu sehr zu verlängern, schließe ich mit der Hoffnung, daß mein freundschaftlich-landsmännischer Herr Rezensent diese meine ebenfalls gutmeinende Erwiederung, als Beweis annehmen werde, daß ich seine freundliche Rüge unter dem langen Zwischenraum keineswegs aus Dünkel, Selbstzufriedenheit, oder Geringschätzung, keiner Beachtung gewürdigt, sondern diesen Platz erst dazu geeignet gefunden habe, bitte aber überhaupt auch zu glauben, daß ich dieses Mal eine nicht kleine Zahl von Druckfehlern zu verbessern hatte, wodurch auch besonders wegen manchem mangelnden m und n am Schlusse und Anfang der Silben zwei Vokale unangenehm zusammen stießen, und auch theils den rechten Provinzialismen, wie dem Wohllaut schadeten, sowohl als auch das richtige Silbenmaß bisweilen durch Druckfehler litt.

Der Verfasser.

Digitized by Google

Die Stadt St. Gallen.

(Mit 2 Anſichten.)

Jez möcht i vo der Gallerſtadt
Au no e bezli brächte,
Iſch äne vo de gröſte nüd,
Doch äne vö de rechte.
Was han i vo me großen Neſt,
Wie'n i dick ghört verzällen, göſt
Wo men' allweg werd plöget
Ond Bettler omme gogid? *)

So iſch i känner Schwizerſtadt,
Ond drom au nüd z'St. Gallen,
Worom? do iſt ken Förſtenpracht,
Wo alles mueß dra zahlen.
Ke Pfaffen ond Soldatenheer,
Jagbönd ond Roß ond anders mee,
Do müend die arme Bure
So elend nüd verſure.

Ond iſt St. Gallen nüd die gröſt,
Doch äni vo de großen
Im Schwizerland, ond höbſch debei
Dren ihe wie voroſſen.

*) Z. B. die Lazaroni in Neapel.

Digitized by Google

Me röst do d'Hüser suber us,
Ond gsieht me bald e kä wüesis Hus
Ond niene schlechte Gäden,
Me luog die höbsche Läden.

Was ist nüd för e Handle do,
Mit Bauel, Musseline,
Mit Lybet, Waaren allerhand,
Was hets för Waar do inne.
Ond wert fortgschickt wäß Gott wie wyt,
Ond g'lehrte Lüt hets au gär gschyd,
Ond gstuderirt zom Wonder
Die wössid allen Tonder.

Me luog au d'Klosterchilchen a,
Vorossen ond dren ihe,
Was för e Geld muoß kostet ha,
Wo het me's chönne zühe?
Ond denn erst no das groß Gebäu,
Me denk was das waul kostet hei,
Im Hof do alles zemme,
Ken Först het si do z'schämme.

Vom Schmalzhus ond vom Wäsenhus
Will i denn bsondrig prächte,
St. Lorenz- ond St. Mangekilch
Nüd prächtig, doch no rechte.
Rothhus, Spitol ezätera,
I cha nüd alles züchen a,
Send Denkmol vo den Alten,
Ond thut mes waul verwalten.

Digitized by Google

Jetz i der Stadt ond vor der Stadt
Sönd faſt bald tuſig Hüſer,
Ond was innert de Muren iſt,
Vierhondert ſechszeh' Hüſer.
I dene tuſig Hüſre ſönd,
I mänen i hebs recht im Grend,
Gegen nütuſig Seelen,
Es werd i lözel fählen.

Ond höcher als der Bodenſee,
So iſt d'Stadt Schuoh achthondert,
Ond zweiezwänzg au no dezuo,
Wenn's öpe näbe wondert;
Me het dik au vo vierzgen gſät,
Jez rechnid ehr der Onderſchäd,
So get's halt Schuoh achtzehen,
Has beidweg g'ſchreftli gſehen.

Jä d'Stadt iſt au ſcho ehrber alt,
Me het ſcho d'Mure buwe,
Ond d'Thor, nühondert dreieföfzg,
As nüd der Find chöm zuhe.
Me het nüd krieget no wie hüt,
Do het mo no brucht ſtarche Lüt,
Jetz gilt en chline Betzger
Was do en große Metzger.

E Stond devo iſt d'Kräz'rebrogg
Set Anno Aelfi fertig,
Die iſt au z'luogid waul derwerth
Sie ſtoht do recht hoffärtig.

Digitized by Google

I d'Längi hets ſechshondert Schuoh
Ond ſiebnezwänzg no brät dezuo,
Ond föfedachsg Schuoh het ſi
I d'Höchi grad wie ned ſi.

I chönt i vo der Gallenſtadt
E wyts ond bräts no machen,
I män i wölls jetz ha för hüt,
Söß wor me z'letſt noch lachen
Ond ſäge: prächſt doch gern e lä,
En andre wäßt doch au no mee,
Drom ſäg i jetz gad Amen,
Ond b'hüetis Gott allſammen!

Beſtrafter Kirſchenraub.

'sIſt ame Sonntig gſee ond eben im Sommer im Chrieſet,
So het's en Buoben agmacht, wo'n er en Chriesbom uf luoget,
Der het dem Nochbure ghört, ond iſt der ebe z'Chilche gſee.
No ſo chlettrit der Buob ufe, ond het ſi do handli erloſligt
A dene höbſche Chrieſine. So chont denn aber e Wetter
As er's nüd achtet ond nüz as Chrieß ond Chrieß gſehe.

Jetz ſchlot aber 'sWetter in Bom, as er im Schrecke gheit abe,
Het em aber nüz thuo, weder gad e chli hert aghocket iſt er.
Stoht er aſe toſem wieder uf ond luoget e ſo an Bom ufe,
„Nä, ſät er, „göſt en Lärmen om e ſo e paar Chrieſt!“

Der rechte Weg.

Es ryt an frönte Heer dörs Appezellerland,
Ond tröft en Buoben a, er iſt halt obekannt;
So froget er de Buob, chom i de rechte Weg?
„Nä, ha — a, ſät der Buob, ehr müend deſelbe Steg.“
— So muoß i zrock? — „Nä, ha — a, ſät er wyter,
Gad 'sRoß omdräyt, ond wieder förſt ryte!

Auf und Nieder.

Het en e Liebſti gha, i mäne faſt e Brut.
Worom das wäſſt nüd, er het r'e nüd recht trut.
Er chont am Morge früeh ond ſt ſtoht wädli uf.
Gelt Bartli i bi früeh, i kenn di ſcho am Schnuf.
G'ſiehſt daß d'mer lüb biſt? — Jo, ha nüz derweder,
Mer z'lieb ſtohſt uf, dem Uoli z'lieb liſt neder!

Digitized by Google

Die unruhige Woche.

Nie han i nothliger gha, het en gsät, as i der Hochzitwoche,
Am Sonntig Verchöndig ond Brutspine, am Guontig der Brutwage brocht,
Am Zisti s'Hochzig, ond am Mektig ebe scho z'tausid,
Am Donsti z'begrabid ond am Fryti s'Gwand us z'börstid,
Ond am Samsti wie gwohlig au no mit de Gäßen i d'Stadt.

Die hässliche Ehefrau.

'sHet en e wüeste Frau agstellt,
Wie's ebe dick goht i der Welt,
Er sät au: Gelt du bist mer lüb?
Het er denn 'sGeld gmähnt oder 'sWyb,
Wäß i nüd, aber menge Chyb
Het er sim wüeste Fräule gee,
So söt s'de Chende meh anee;
Bald fallt äs elend, bald äs z'tod,
Vertrinkt au äs. Er het viel Noth,
Cha selb au nüd all Chendsmatt see
Ond muoß bald do ond bald dert hee.
K'hörst Fräule, sät er, wößtest du,
Wie'n is so sur muoß zuhe thuo,
Du hättest baser Sorg derzuo!

Vom Reden und Schweigen.

Es düecht mi nüd höbſch a me Mah,
Wenn en au gär nüd ſchwige cha,
Ond prächt en allewil e lä,
So cha nüd alles witzig ſee.

I han e ſo en g'hört e mol,
Er hetis all prächt d'Ohre voll;
Ond mer iſch nünt om ſchwätze g'ſee,
Worom? das wäß i nommemee.

No was, es wäßt en niedre ſis,
Ond prächt der all, ſo denk i mis,
'sHät do ſo ziemli Lüt am Tiſch,
Wie's goht denn do wo's Johrmart iſt.

Der Mah frogt mi, worom ſo ſtill?
I ſäg: es iſt e ſo min Will!
I wäß halt nüz, drom los i ab,
Ond er het möge lache drab.

Er ſät: i globis nüd ſo g'ſchwind,
Me ſät jo, d'Narre wößid nünt!
Do ſäg i drof: es chont drof a,
Wo iſt en Narr, aß ſchwige cha?

Ond d'Schwätze het e do verloh,
Es het en erbers G'lächt gee do;
Ha wieder döre ſtille ſee,
Ond froget mi do niememeh.

Die erſten in's Land gekommenen Kapuziner.

Jez ſend d'Kapuziner nüz meh nü's,
Doch chönd ſo gär viel nüt zuo üs,
Was's öpen der Weg döre füehrt,
Söß werid eben nüd viel g'ſpüert.

Si händ eben ſo en ägne Tracht,
Ond düecht mi au en chlinen Pracht;
Nä, lieber han i d'Hoſen a,
Wenn's öpen nüd mi Wyb will ha.

Mit em Strick wößt i gad au nüz z'thuo,
Ond lieber träg i doch no d'Schuoh;
Me brucht halt aller Gattig Lüt,
Was en will, g'fallt dem änen nüt.

Wil die erſten ſönd dohere cho,
'sIſt währli erber lang ſet do,
Me het erſt föfzeh hondert zält
Ond föfedachtzg, wie d'Chronik meldt.

Do händ eben d'Lüt au z'luogid g'ha,
Me het's au artlich gluoget a;
Drom will i jez e Byſpil gee,
'sWor hütigs Tags en wonder nee.

Digitized by Google

'sGönd zwee Kapuziner dör en Wald,
En g'wachs'nen Buob het Holz dei g'spalt,
Der ist do in en Schrecken cho,
Ond het erschrockli Schrä abglo.

Er rüeft Mordio ond Hülfio!
Do sönd si zuo n'em anecho,
Ond händ frei wölle mit em see,
As er em nüd söll förchen meh.

„Nä, hälige Väter send mer jo,"
Do het er vor 'ne kneuet no,
Ond i der Angst sät er do g'schwind:
„Ehr häligen Tüfel thüemer nünt!"

Gegenseitige Duldung.

E Schildwach ist g'standen bi'm Thor mit em e G'weihr e mol z'Gallen,
Ond chont en Appenzeller do, ond froget was er do mache? —
„As ke Schelmen chömid oben abe" (os em Land het er g'mänt.)
„Jo," sät der Appenzeller do, „tolid enand! tolid enand!"

Digitized by Google

Das Krebsen.

Muoss's aber wieder g'krebset see?
G'hörst Buob! i lid der's nomme meh;
Ist nüts as e Tagdieberey
Ond do ist lözel guots derbey.
Bi dick au so am Chrebsen gsee.
Mir lebdig thätis nomme meh. —
Worom den, Vater? — Jo worom?
Wil i so zuom e Bächle chom,
Ond griffen onder'n Stä e so,
Han i e Menschenhand do föri gno.
I denke miner lebdig dra.
Ond fange 'sChrebsen nommen a. —
Nä Vater, das ist doch en Spetzbuob gsee,
Wo d'Hand do thuo het onder'n Stä!

Der Junker und die Appenzellerkühe.

Won' i e mol bi z'Zöri gsee, losid wie han' i e Chorzwyl g'ha:
Aber nüts för unguot, me het's au gad e so wöllen,
Ond het me mer ke Ruob g'lo bim Essen wie's doch föß der Bruch ist.
Do het mi en ogfohr e so g'froget, manierlig, das muoß i sägen,

Digitized by Google

Was i för en Landma sey? — En Appenzeller, säg' i do.
Ond send am henderen Tisch näben dere Stadtherrli ghocket,
Ond het en devo 'sMul b'schädli viel off g'ha ond prächt,
As me söß nüd viel g'hört het. No, do han i blos das g'sät,
So stoht er denn tisig uf ond sät: Wo ist en Oppezäller?
So cheir mi denn om, ond denk er hei sine Orsach,
Ond öppe näbis z'erfrogid, wie's denn dick au goh cha.
So säg i denn: do ist än! — So, sät er, was machid d'Oppezällerchüeh?
— Hm! säg i, die wo gsond send, send waul uf, ond chrankne wäß i käne.
Worom? händ er guote Bekannte derby, und öppen en Gruoz
Vom ene Stier? — Das het er do gär nüd gernh ga,
Ond sät: Bin i denn en Stier? So sägi: En artlichs Frogen!
Wössid ehr's selber nüd recht? Do händ die änen halt glachet,
Ond rüeft mer en häni fören: Jä, ghörid das ist en Junker!
En Junker, säg i, mir a! Ond sät do en Andere wieder:
Gälid, Oppezäller! bi ü oben hets ke Junker? Do sägi, hejo! —
Nä i globis nüd. I bi doch au doben gsee, ond wäß daß e kä het.

Digitized by Google

Oder wo het's denn? — 'sHet e ſo im Land omme, ſäg i,
Aber ehr händ's nüd kennt, ſie g'hörid bi üs halt in Stall.

Vergleichung.

Los, g'hörſt du, Nochber Joſua!
I ha ſcho dick de Gwönder gha,
I möcht di näbis frogen:
Du heſt jetz ſcho drü Wyber gha,
Ond mer hangt all die glich no a,
Ond muoß mi mitr'e plogen.
I hätt, wenn's au gär z'ſpeirig wird,
Dick gern en andere probirt.
Säg mer doch, Nochber Joſua,
Oeb men au näbis beſſren cha?
Jä, gſiehſt du, Nochber Jeremis!
Es wäßt halt eb'n en niederen ſis,
Doch cha der d'Worcht waul ſägen:
Byß du no drey Holzäpfel a,
So mahnet's mi bim Topf au dra,
Probier's jetz minetwegen,
Denn ſäg was för en Onderſchäd,
En Epfel vor em änen het.
So goht's bi'n Wyberen glicher Wys,
Glob mer's no, Nochber Jeremis!

Zwey Aufgaben.

Seppli, i geb der der Epfel, ond ſäg mer wo der lieb Gott iſt?

Vater, i geb der zwee Epfel ond ſäg mer du, wo n'er nüd iſt?

Zweideutige Unſchuld.

Me het mer in r'e Kompenei
Von frönten Lüten allerlei,
G'ſät von r'e höbſchen Herrenfrau,
Si hei's mit andren Mannen au,
Ond het's ſo mitbrocht öber Tiſch
As do drob g'ſpaßet worden iſt.
Sie iſt joſt ſelb am Tiſch au gſee
Ond het nüd mögen g'ſchwiegen meh.
Si cheirt ſi nähen gegen meer
Ond prächt e wyt's ond brät's doher
Vo böſen Mülren ond e ſo,
Me thüe ſi allweg döriſchlo. —
„Oſcholdig bin i wie der Tiſch,“
Ond ſchlot ſo d'Hand d'rof bſchädli friſch. —
Händ's nüd för unguot, ſägi, Frau!
As i e Wörtle frogen au:
Send ehr oſcholdig wie der Tiſch,
Wo's Tags ſo mengmol abdeckt iſt?

Schwierigkeit des Schweißes.

En Bettelma zücht d'Schellen a
Ond hätt gern en Almuosen g'ha,
Zer Antwort het er öbercho:
Nä, gängest gad dem Werchen noh,
So müeßtest nüd go bettlen goh;
Wäst nüd, wie's i der Biblen häst,
Daß d'essen muost di Brod im Schwäß,
Des Angesichts? Do sät der Ma:
I ha nie so viel z'esse g'ha
Von ü, daß i e mol devo
Au in en Schwäß hett chönne cho!

Bitte an den Tod.

Ae bitti Tod! cha's mogli see,
Thuon 'is de Meyer*) wieder gee.
Nemm e doch wieder os' em Grab,
Hol dafür hondert Narren ab.

De Meyer wieder use gee
Söti? Nä, nä das cha nüd see;
I chöre ahde gnuog die Chlag,
I bring viel Narren alle Tag.

*) Der sel. Hr. Landsstatth. Meyer in Trogen.

Das Heinrichsbad bei Herisau.

(Mit einer Ansicht.)

Was will's au z'letst im Land no gee?
Bi do gester z'Herisau g'see;
Ha scho viel g'hört vom nüe Bad;
Do ha i docht du luogest gad,
Me het mer all e vile prächt,
Ond fönde doch me hei waul recht.
Es ist bigöst e subers Hus,
Ha g'mänt i luog me d'Augen us.
I bi do g'stande wie nüd g'schyd,
Es stoht ke derigs noch ond wyt.
Ha g'mähnt i dör nüd ihe goh,
Do ist der Her gad use cho
Ond wohrli fry ond fründli g'see,
Mit mer ond andre Lüte mee;
Er luoget nüd gad d'Herren a,
Er ist gad glich mit Jederma;
Das het mer denn Guräsche gee,
Has g'woget au e Schöppli z'nee,
Do han i ebe z'luoge g'ha,
Ond bini ganz verstunet dra,
Do isch es wien e Chilche wyt,
Nä, wer's nüd g'sieht der globt's halt nüd!
Ond het Figuren a der Wand,
Du globsch es nüd, gad allerhand.
Ond Chamre het's, wäg Gott wie vil!
Me g'wahr si waul, wer ihe will.

Digitized by Google

'sIſt mer ful gange, loſed no:
Bi eben au dren omme cho,
Ond ebe wieder doße g'ſee,
Ond ha ke Fazenetli mee;
Do cher i tiſig wieder om
Ond laufe dinen om ond om,
Ond lit das Fazenetli do
Im Gang wo ni bi dörecho,
Ond wär gern wieder doße g'ſee,
Ha g'mähnt es gebs mers nomme mee.
I laufe d'Stegen uf ond ab,
Nä 'swerd mer ſchier no trömlig drab!
Män i wär nommen uſe cho,
Do het mi en bin Chnötre g'noh,
Ond uſe g'füehrt as wär i blend,
Bi doße g'ſtande wien e Chend,
Ond ha no lang mi Freud dra g'ha,
Wie men uf Galle luoge cha.
Me g'ſieht do d'Stadt ond anders mee,
Ond iſt e nüe Stroß dohee.
Me tröft jo König ond Prinze do,
Ond Pobſt ond Keiſer chont g'wöß no.
I gohn jez näbe wieder hee,
Denn will i 'sFräuli met mer nee.

* * *

Dem Fräuli han is au verzellt,
Si ſech nüz höbſchers of der Welt
Wie 'sHeinrichsbad do z'Heriſau;
Ond globſt mer's nüd ſo luog doch au,

Mer chönid jo am Sonntig hee,
Es mag's im halbe Tag waul gee,
Ond ſäg mer nüd all vo dim Gwand,
Me tröft do Lüt a allerhand,
Es ſend do nüd gad Herelüt,
Chom jetz no mit ond ſchäm di nüd.
Do hemmer is halt ebe g'röſt
Vom Chopf zom Fuoß, uf's allerbeſt.
Ond ſend mer do go Mosberg cho,
Do g'ſieht ſi 'sBad vo wytem ſcho,
Ond ſät: was iſt das för e Hus?
Es g'ſieht gad wie'n e Chloſter us.
Ond ſemmer do dra zuhe cho,
So het's nüd wellen ihe go.
'sHet do gär vil Lüt omme g'ha,
Mi Fräuli iſt verchlopft dora.
Jo währli, ſät ſi, heſt waul recht,
Do ihe bin i äber z'ſchlecht,
I g'ſieh nüd us wie dere Lüt,
Nä währli ihe gohn i nüd.
A was, ſäg i, chom no mit meer,
I g'ſieh jo au nüd wie'n en Heer.
I bi jo au ſcho dinne g'ſee,
Ond goh jo doch jetz wieder hee.
Was wemmer all do oſſe ſtoh?
Z'letſt iſchi eben ihe cho,
Ond het halt g'luoget au wie i,
Si het ſi g'ſchämet ih ond ih;

Digitized by Google

Doch luoget ß d'Figuren a,
Ond het ß do vergesse dra.
E Schöppli Wy het frischer g'macht,
Ond semmer blebe faß i d'Nacht.
Das mol het's mi nüd Wonder g'noh,
„Bis froh besch 'sFazenetli no,“
Het 'sFräuli g'sät, ond het waul recht,
Do het der Her no mit mer prächt,
Ond het mi g'häße wieder cho,
'sHet 'sFräuli do gad wonder g'no.
I mähn ß gieng morn wieder hee,
Guot Nacht! das cha nüd all Tag see!

Der neue Schütze.

Bigäß, let isch ond blybt's debei,
I gohn i d'Schötze-Kompenei,
Ond lo mi dert ischrybe!
I merke waul, ken ßarche Ma
Het let im Chrieg meh nähis dra,
Er muoß dehönne blibe.

Säg nüts von alte Syte meh,
Was do seg för e Chriege gsee,
Mit Brögel ond mit Spieße.
Ond wänd no die Alte do,
Sie möchtid grad au nomme ko
Ond worid's globe müeße.

I will's jetz mit dem Stotzer ha,
Ond lehre no so guot i cha,
Es söll mi nünte reue.
En rechte Schötz will i no gee,
Ond söt mer das nüd mogli see,
Es wor mi Töfels gheyen.

E Häzewerch cha's doch nüd see,
Ond söt's e mol en Chrieg abgee,
Me cha g'wöß d'Schötze bruche.
Dosör sönd üsre Berg au do,
Me söll die Blöst nüd ufe lo;
Was hönds do ihe z'suoche?

Jo, aber all' müend för än stoh,
Ond än för all', das globid no,
Söß werd ken Schotz nüts nötze.
Es wor no Schad oms Polver see,
Ond wor, me möcht no afel nee,
Vergebis ufe pfötze.

So isch es jetz ond blybt debei,
I gohn i d'Schötze-Kompenei,
Ond lo mi dert ischrybe;
Ond seg e Schybe no so groß,
So häßt's der bald, der tusigs Jos,
Er fählt d'r doch ke Schybe!

Glaubwürdigkeit der Weiber.

Nä, ſelb muoſt jetz äniſt nüd ſägen, Vetter Hans Jokeb,
Daß gär e ke Worcht ſeg hender de Wybren, ond chöm men ehnen nüts globen;
Das cha der i ſägen, ond nems au in Obacht, ſo werſch es au globen.
Aemmel i wäß gär waul, i ha mi Fräuli ſälig zehen Johr gha,
Ond di drü Dingen het's mi nie trogen, das muoß're gad jetz no nohe ſägen,
Wo ſie ſcho zwä Johr ond'rem Boden iſt, ſo iſch ahden die paar Worcht gſee.
Han i g'froget: was thuoſt? Ond het ſi gſät: nüts! das iſt d'r gwöß wohr gſee.
Ond han i gſät: Fräuli, chom go eſſen! het ſi denn dick gſät: nä, i ha ſcho gha.
Das iſt ahden au gwöß gſee. Ond het ſi denn dick au gſät:
'sIſt mer noch z'tod öbel, han is do nüd müeßen globen,
Wo ſi g'ſtorben iſt, aſſ'ere doch au ä mol ſey z'tod öbel gſee?

Der Soldat.

Vor nähen mengen Johren scho
Ist en Regrut go Holland cho,
Ond ist do grad au Chriegszit gsee;
So stellt men e halt eben hee
Wo's Noth thuo het. Do i der Front,
Wil allbot so e Chugle chont,
Gsieht er 'serst mol Blessierte scho;
Das het der Poss halt wonder g'noh.
Nä, sät er, 'sgoht doch nüd e so,
Me chönt em jo i d'Augen cho;
Ond wil das Ding gad wieder chont,
Stoht er dry Schrett vor os der Front,
Ond rüeft: Was ist das? Bockrement!
Wössit ehr nüd, daß Lüt do sönd?

Der Mann der alles kann.

Zwee frönd Herre fends g'see, Ips Vater wie's ist gange,
Die rited do döruf, nebed dem Gade rechts döre,
Stohni do bim Bechli, ond rüeft mer der äh of'm Schümmel,
Mähn es sey en Galler gsee, der ander ganz frönd,
Rüeft mer der Galler: „Junge thuo do dem Herr Professer

De Gatter uf!“ I frog, jo waul, was iſt en Profeſſer?
„En Mann iſt's der alles kann!“ Jo wohl, der alls cha?
Ond wenn er alls cha, ſäg i, chan er waul au de
Gatter ufthuo.

Die Bechſchuld.

Bi geſter go St. Galle cho
(Bi alle Mektig ond Samſtig do);
Me chehrt denn frili eben i,
Ond brucht au dick en Schoppe Wy.

s'Iſt hütis Tags e böſe Welt,
Es choſtet all ond get ke Geld;
Me henkt au us ond goht nüd i,
Ond het doch gern ſin Schoppe Wy.

Min Werth ſät au nüd vil dezuo,
Wen i dick nüd gad zahle thuo.
Er kennt mi waul ond ſchenkt mer i,
Bi halt en alte Fründ vom Wy.

s'Wär för mi, chäm i nüd dert hee,
Nüd Mektig oder Samſtig g'ſee,
I chehr dochs Johr dei mengmol i,
Ond das get halt mengs Schöppli Wy.

Digitized by Google

I ha mers müeße g'falle loh,
E wyle nüd of Galle z'go;
Läd hets mer thuo nüd gad e chli,
Ha halt de häm ken ägne Wy.

So chommi geßer wieder hee,
Bi nomme wyt vom Werthshus g'see,
Ond denk: chehrſt jez gad z'erſt no i,
Ond trinkſi no g'ſchwind en Schoppe Wy.

Do redt mi grad en Borger a,
Won i dick mit em z'ſchaffe ha,
Do rüeft min Werth ſcho: Valedi!
Stöhnd a der Wand no acht Moß Wy!

Do denk i, das iſt nüd der Bruch,
En andre Wy chont au in Buch.
Ond ſäge: Schenk d're ſelber i,
I trink ken ommeg'ſtandne Wy!

Gedanken auf Vögelisegg.

Jetz will i vo Vögelisegg no ſäge, wer ſtoht do obe nüd ſtille?
Seg's e chli zom verſchnufe, ond g'ſehſt er do oben i d'Wyte,
Do abwärts gege'm See abe, de Waſſerſpiegel dert onne,

Digitized by Google

Ond wyt daröber us no, so het er's ganz Schwobeland vor em,
Ond rings dem Port no am See, wie häßid alle die Plätzli?
G'siehst Horn ond Arben im Thurgi, ond stohst dernoh g'siehst au no Chostez,
E chli, ich kenne die Oertli nüd alle, ennert dem Bodensee hönne,
Mee as Mörspurg, Langenargen, Waßerborg, Ravensporg, Lende,
Wie wet i die Ort alle säge, me g'steht no e Menge vor em.
Me mänt me sech die ganz Welt, ond ist au e mächtige Wyte,
Vom Thurgi e chli ond vom Badeschen, Würteberg, Bayern ond Oesterrichisch,
Do lebid allerlei Lüt, die schaffid, schickid ond handlid.
Wenn me doch alles wor khöre, was ietz do öberall prächt werd.
Was gilt Chäs ond Schmalz? Was gilt s'Chorn hüt? Schlot's ab ond schlot's uf?
Wie thür gest Mußeli? Bauel ond Libet? Züg zuo Rock ond Hosen ond Joppe?
Wie thür die Schuoh? Ond Holz ond Torben, ond Isen ond Stahel?
Ond Wy ond Most ond Bier, Back ond Kafee ond Pfeffer?
Heu ond Strau? denn wieder Fuhrma ond Schiffma.

'sWerd bättet ond g'fluochet ond au wieder bläret ond glachet.
Klocket ond ghammeret ond dick wieder gyget ond tanzet.
Ist göst e Chilbe, wie müeßt das ruschen ond tosen!
Ond üse Herrgott khört alles, ist viel schlot er's Feister nüd zuo!
Aber nä er luoget of alles ond ist em das blos no e Winkele,
Was mi jetzt do so wytd düecht, wie gohts of der ganze Welt zuo?
Vo Chrieg ond Stryt ond Lärme, göst das het'r e Mänig!
Ond allem het er no Sorg! denkt no an alle die Thierli,
Vom Elefant bis zor Mogge wo mer jetz hocket of d'Nase,
Währli het er e Hushäbli; was geht's nüd för Pörstli ond Chrütli,
Die thüend'r as is nüd mag säge, bin aber i äs von Breifsten?
Nä selb säg i au nüt, 'sist gschyder i seg gad au stölle,
Wenns no niemet khört het. Wie spot isch? — Zit wieder i d'Hötte
Ond luoge wies stoht im Gade! Chont waul e Zit wieder zom prächte!

Die Stockfische.

Emol semmer en Tisch voll Lüt gsee, ond lönd is ebe
waul g'schmecke.
Braf hemmer gesse ond trunke, en niedre was em het
g'falle,
Der ä het e guote Worst g'ha, der ander wieder si
Brotis,
Ueser nebe mengen au Chäshabch, ond en het eben au
Stockfisch,
S'ist halt Faßnacht g'see, ond isch mer nüz g'see om Fasse,
S'ist mer gad nüz öber'n Chäshabch, me mag dezuo
e chli trinke,
Ond beide z'sämme send guot, me nent's halt au vor
em Sterbe.
En niedre het g'mänt er hei's besser, ond b'sondrig der
mit'm Stockfisch.
Ond wil i of de Chäshabch ha g'wartet, so trink i all-
bot e Schlöckli
Sät er, magst nüd au Stockfisch? zuo mer ond büt
mer en ane;
Nä, säg Dank, säg i, för Stockfisch, me thuot mer
eben jez chüechle,
No, sät er, los es den bliben; äs muoß der aber
doch säge:
S'ist nüd höbsch, d'Brüder z'verachte. Cha see, säg i
drof wieder,
S'mag ebe nüd höbsch see; wie isch aber wenn d'Brüe-
der enand fressid?

Die Milchkuh.

Es ſuocht en Bur e Milechchuoh,
Der Nochber will em helfe,
Er het'm gad de Stall ufthuo,
Do leſ' us onder zwölfe!
Es ſtoht d'r aber äni do,
Wenn d'Milech wit, ſo chauf ſe no.

Of das he chauft der Bur e Chuoh,
Ond nehnt ſi met i d'Hötte,
Er denkt, er hei ken Ohſchik thuo,
Ond böndt ſi do a d'Kettle;
Doch melche her ond melche hee,
Das Chüehle will ke Milech gee.

So goht er halt zom Nochber hee,
Ond thuot ſie erber chlage,
Der Nochber ſät: was wit du meh?
Wie wit du mi verchlage?
Han i nüd g'ſät bim Schicke ſcho,
Wenn d'Milech wit, ſo chauf ſi no?

Digitized by Google

Das Geſchenk.

Gott helfi Herr Pfarrer! Bedank mi, willkomm!
Bi nüd fröndt! Do ſchickt i der Vater en Chrom,
E Zölleli Schmalz iſch, ond nend ſo verlieb,
Er het's vor'm e Wyle ü buderet z'lieb. —
Was denkt au de Vater? er verköft ſie allewyl,
Er chont jo gad wieder, 'ſiſt währli vil z'vil! —
Jo, der Vater fät's au, aber d'Mutter fät nä,
Der Herr ſei g'ſchyd gnuog, er wer's nüd föß abneh!

Warum? und Darum.

Ahden han i g'hört, es hei en nied'ren Worom? ſi Dorom.
Das han i vom e Mäh au verſtande, wo mer e mol iſt verko,
Ime ſchlechte G'wand, ond het ſchule en magere Hond g'ha,
Han i Verbärmſt mit em g'ha, ond frog i de Mah ſelber:
Säg mer guote Fründ, worom iſt din Hond e ſo mager?
Hä! er freßt nüz! get er mer do z'Antwort.
Ond worom freßt er nüz? frog i de Mah ebe wieder.
Hä, i geb em nütz! — Worom aber geſt em nüd z'freſſe?
Hä! ich ha nüz! fät er, ond ha i do ke Worom? me g'ha.

Die großen und die kleinen Narren.

Fern bin i in a Werthshus chö,
Ond trinke do min Schoppe,
Do iſt en fröndte Mah au do,
Der focht mi an e foppe.
I aber bi gad ſtille g'ſee,
Ond ſtiere gad ſo för mi hee.

Der Mah prächt eben allerhand,
Ond lot ſi ehrber g'höre,
Sät vil vom Appezeller Land,
Ond hets nüd gär in Ehre.
I denke prächt wer prächte mag,
Mintwege no de ganze Tag.

Er ſät, er ſei wyt omme cho,
Ond hei ſcho vil erfahre,
Doch hei's gad wyt ond brät wie do,
Ke dere große Narre,
Wie do im Appezeller Land;
I thuo gad ob i nüz verſtand.

Do ſät er: iſch es nüd e ſo,
I ſäge: meh d's ebe,
Ond ha 'sMul do au föregno,
Ond docht: jez muoſt mer hebe.
Zo wohrli, ſäg i, 'siſt e ſo,
Die gröſte Narre hemmer do.

Digitized by Google

Jez will i aber z'rothe gee,
Worom do d'Narre g'rothid?
I will i zuo me Halbe gee,
Wenn ehr mer das errothid.
Do isch er so in G'wönder cho,
Er het mer gad ke Ruob meh glo.

Vil Narre hemmer nüd bi üs,
Säg i, drom chömmed's wachse,
Ond wered groß, das ist Bewis,
Si send no nüd z'verachte.
I globe gern, so wit ehr chönd,
Aß niene größer Narre send.

In üerm Land het's hageldick
Von allen Arte Narre,
Si wachsid uf all' Augeblick,
Das han i au erfahre.
Ond wyl's dei het so schrockli vil,
Ist d'Sach, daß ken groß werde will.

Drom wachsid au gad Närrli uf,
Me muoß si drob verbarme,
Si send scho nüz vo Boden uf,
Si dured mi, die Arme!
'sIst guot för die, wo zuon is chönd,
Aß si nüd gär verchröpple müend!

Der Freudenberg bei St. Gallen.

(Mit einer Anſicht.)

Me het mer i der Stadt dick prächt
Ond het me wohrli ebe recht;
Göſt het me mer nüd z'viel verzält,
Nüz höbſchers ſech men i der Welt,
Wer of en Freudenberg mög goh,
Me ſtand gad recht in Freude do.
Er ſtoht doch nüd ſo ſchrockli höch,
Gust ufe cho ond nüd ſo gäch,
Me mag no gär waul z'ſchnufid cho,
Ond ſtoht e höbſches Werthshus do,
Me ſchenkt em i do was me will,
Es choſt no nüd ſo ſchuli viel.
Me cha no hocke hendrem Tiſch
Ond uſe luoge fry ond friſch.
Z'erſt han i au e Halbi gha,
Ha's halt au wie en andre Ma,
I gſieh nüd gär bim läre Buch
As guot, ond ha's e ſo im Bruch,
I fuotre z'erſt e ſo e chli,
As i blib e chli friſch deby.
Jetz mach is halt do au e ſo,
Ond bi do wieder uſe cho,
Do han i halt gad z'luogid gha,
As i faſt nomme ſäge cha,
A viele hondert Oertle do,
'sIſt mer i ſechs grad jetzid no.

Digitized by Google

I cha nüd alles züchen a,
Söß hätt i bis am Morge dra,
Gad was me dick au ghört devo,
Ond e chli kennt dem Namme noh,
Vo Städt ond Dörfer, Chilchen, Berg,
Do lenggs ond rechts vom Freudeberg.
Gegen Morgen ond Obid do,
Mittag ond Mittnacht au e so.
Ond denkid aber no deby,
Es seg von Allem gad e chly.
Denk aber 'sgeb no z'prächtid gnuog,
Was i of allen Syten luog.
Jetz losid gege Morge do,
Säg i jetz so der Ornig noh:
Ehr sägid gwöß, bim Seckerebek!
Wie'n i do all's usgluoget heg:

* * *

Z'erst luog i do of d'Stadt abe, die lyt mer jo do zu'n Füeßen,
Gsiehn i die Hüser ond Thörn, ond wohrli no recht höbsche Hüser,
Ond erst om d'Stadt omme no, ich bruch nüd all's z'sägid wie's häßt,
Wie wyt use d'Langgaß goht, vom Brüehl au bis go St. Fyden,
Wie isch e lieblige Gegid, ist do nüd alles voll Leben!
Vo Lüte die schaffid ond machid, die handlid ond wandlid ond werchid

Ond buwid ahde no fort, 'swerd ahde no höbscher ond höbscher,
Ond größer fryli deby, was werd do so vielerley trebe.
Ond g'rechnet ond g'sorget im Johr, tusig ond aber tusig Gulde.
Ond luogid 'sChloster dei lenggs, wie wor der Galli jetz luoge!
Wo si Hötten ist g'stande, elä de metten i der Waldig.
So muoß i halt hören ond stunen, i chommen an Worte scho us,
Ond muoß mi chehren e weg, rechts ufen jetz gegen Morgen,
Ond fang i vom Morgen jetz a, bi üsren Appezellerbergen:
Dert zwüschen dem Chapf ond Stänegg gsiender jetz Vögelisegg,
Mer'm Werthshus zor Tuben, wo so ob'm Chrüzböhl föri gugget,
Ond ondrem Stänegg lyt Rüthi, denn chont Boslisegg, Höörleu,
Denn üsre Alpen, Seealp, Hondsstäh und Marwies,
Schäfler, d'Thürn, Altman ond vordere Wagenlucken,
Oerli, Schaafberg, Hohe Niedere ond grad drof dei der höch Säntis
Mit'm Gyrenspitz, denn Silberblatten ond grad deronder d'Schwägalp,
Jetz devor zuhe der Chroberg ond wyter von dänne no 'sSpitzli,
Jetz wieder Petersalp ond d'Hondwylerhöchi, Glärnisch im Glarnerland,

Ond nöcher herwärts bas onne häßts im Urnäschertobel,
Denn üse Höchalp, Grohbenberg, der Wiggis mit Rautispitz, Scheyen,
Der Windpleß, dei der selb höch ist der Speer,
Der Schäniserberg, Rädertenstock, Hochfläschen, Teufenberg,
Hoch Hahn, Blackenstock, Tittlis, Uri Rothstock, Weißstock,
Engelberger Rothstock, Oberberg, Sättelistock, Aubrig ond Eiger,
Rigidalstock, ond nöcher gegen üs lyt dei 'sWaldstätterdorf
Tüfer onne, denn rechts de Hemberg, die zwee Berg, Hüttenberg, Brisen,
Schwellbronner Stäbroch ond Setz, Schwellbronner Hochwacht ond Spitzberg,
Krüzegg, Rütiberg, Kamm, Stäggeleberg, Schwindel, Stierwäd
By Herisau, Rosenberg, Rosenburg ond zwüschet innen 'sSchnebelhorn.
Aber wyter, es goht jetz scho gegen Obid, gsiender Gallenbrunn,
D'Kapell bim Bild im Brätfeld, ond dert d'Kapell z'Schönenwegen,
Schloß Oberberg, Maggenau, ond nöcher zuhen Abtwyl.
Jetz gohts von Obid wyter, dei gsiender Staubhusen,
Feldle i der Nöchi, St. Joseppe ond was halt im Gäserwald häßt,
Ond d'Korzenborg wo der Rosenberg agoht,

Ueber de Rosenberg us gsiehnder de Feldberg im Schwarzwald,
Ond i der Röchi Oberhalten, Engelburg, Loch.
Jetz von Obid gegen Mitternacht thuot si wieder e wyts G'länd uf,
Do gsieht men im Thurgi der Ottenberg, ond grad fort wyter osse Hohenhöwen,
Berg, Fridinger Schloß, Zillschlacht, Birwinken, ond z'osserst Konzenberg, Homburg,
Viel Ort send dei no wyt osse, wo aber lözel bekannt send,
Ond cha's jetz mit'm Finger nüd zägen, bis dei ossert Romonten
Gsiender Huob, Langenrikenbach ond grad fort d'Gegid vo Chostez,
Denn Häggenschwyl, Mühlen ond Summeri ond grad fort d'Insel Meinau,
Lengs Altnau, do chont jetz der Bodensee föri,
Ond grad ennert dem See ist Ueberlingen, denn wieder obekannte Oertli.
Jetz gsiender Keßwyl ond dert grad öbere Mörsburg,
Ond wyter oben Utwyl ond fast au grad öbere Hagnau,
Salmanswyler e chly lenggs, jetz luogid of Peter ond Paul,
So gsiender rechts onne Luxburg, ond Romanshorn dert im Winkel
Wo der See macht, ond grad öbere Hallmannsdorf,
Die liegid gegen Mitternacht scho. Jetz chönt i bis gegen Arben

Oeberem See hönne zählen, 'sfählt lözel gegen drisg Oertli,
Söll i die alle mit Namme der Längi nohe verzählen?
I män es wor i verdläden, jo wenn die Namme bekannt wärid,
Me ghört aber glob i kum äs devo siner Lebdig.
Ehr worid säge wie gern magst doch e wyts ond e bräts mache!
Denn wors mi halt au gheie, hätt i nüd meh vo mim prächten,
'sDörst mi söß wieder e chli. Doch semmer jetz efange z'Arben,
Ond luogid dei e chli lenggs, so gsend'r de Friedrichshafen, Buochhorn,
Gsender Stänegg dert onne, fast grad öbere ist Ravespurg,
E chli wyter Langenargen, ond dert vo Tübech grad use
Ist der Arge Fluß ond Schloß Gieſſen, vo Horn eweg öbere Thunau,
Ond e chli lenggs Bezau, ond all no viel andre dernebid.
Von Obergoldach grad öbere Sant Antoni ond Nonnenhorn,
Wyter oben hieher Möttelisschloß, wo'n i dick au scho verzählt ha,
Ond wo au scho het Rappensäh ghäßen, nüd wyt vo Martistobel,
Dei ist Wasserborg grad öbere, Ober Reitau, Stadt Wangen,
Ond au wieder andere meh. Jetz goht der Roschacherberg a,

Digitized by Google

Dert gsiender grad onnen am Wasser, Gübelbach nüd wyt vo Lende *)
Lende verschlüft si halt do, wo der Roschacherberg agoht,
As me nüz devo gsieht, aber öpen acht andere Oertle,
Wo me do nüd viel devo wäßt, ond jetz ist der Bodensee usgangen,
As me gad no gsieht d'Allgäuerberg i der Gegid von Isny.
Ond jetz gohts wieder ufwärts, wo men jetzt Enggersried gsieht,
Der Roßbühel, Pfänderberg, Gruob, ond dei höch obe der Kayen,
Ond der stoßt wieder am Kapf a, wo'n i von Afang scho gsee bi.

* * *

So semmer rings ommen jetz cho, vo Morgen bis wieder go Morgen,
Doch of em glichen Plätzli no bleben, so geb i jetz z'rothid no uf:
Wie höch der Freudenberg seg? chönt dick au nätbit no wondren.
So chan i seb au no sägen, zwähondert achteviergz Klofter
Het er vom Bodesee uf. Ond wie viel höcher as d'Stadt?
So sägi: hondert ond älf Klofter stoht der Freudeberg höcher as d'Stadt.

*) Lindau.

Der Appenzeller und sein Junge.

(Auf dem Wege zur Landsgemeinde.)

„Nä, Vater! säg doch nüd, ist denn nüd öberall
„Jez Landsg'mänd wie bi üs?“ Nä währli Buob!
'sGieng überall nüd a. 'sIst fryli gottlob z'säge,
För üs, daß mer's so hend, me cha's halt nüd gnuog schätze,
'sIst thür erchauft von üsren Alten, ond Bluot het's vil kost,
Si hend si ganz losg'macht ond fryg'schlage
Von Schwoben ond vom St. Galler Abt, die hend's
Handli trockt, vo do a sezt me d'Obrigkeit
I ond ab, noch B'liebe wie's dem Pur g'fallt;
Ond am en chline Loh, du woreſt drom nüd schitte,
Ist der Landamme do, ond all üsre Herre,
Daß G'satz ond Recht im Land ufrecht erhalte wer,
Ond send üsre G'satz von Pure selber agnoh,
Vor vile Johre scho, as d'Landsgmänd het ermehret,
Ond cha's en jedere jo im Landbuoch selber lese,
Ond lit en thüren Aed of Landammen ond Roth
Z'handhabe Recht ond G'satz, das schweered si dem Volk,
Ond schweert 'sVolk au thür der ganzen Obrigkeit.
Werst denn scho gsieh, geb no wohl Acht ond los;
Bist halt no wohl chli, werst d'Obre müeße spitze,
Ond gsieh chast nüz, wenn d'bi de Manne stohst,
Mir a chast luoge wo d'i d'Höche chöneſt cho;
Ja säg i Buob! hest g'mähnt 'sseg öberall e so,

Digitized by Google

Das cha nüd see; 'shets nüd öberall
Vor altem so metbrocht, ond üse Ländli ist chli,
Wie wett me'n öberall e so e Landsg'mänd ha?
By drü, viermol meh Volech, wie menge Kanton i der Schwiz het?
Trum wohrli! der Landamme hett z'prächte!
Ond bringt e jeglichs Land si äges fast e so met,
No ihrer Art thuot's au recht wie bi üs.
Drom wenn d'e mol größer bist, so acht en andre Mah,
Sey er vo wannen er well, so guot als üser enn,
Ist er en Biderman. Ond ist er's nüd,
So ist er doch nüz desto meh, wenn er au Landma wär.
Ist nüd e Zit au g'see, e Johre föfezwenzge
Bis sechsezwenzge, mer hend au nüd wohl gmähnt
Wo der Franzos ist cho, ist d'Landsg'mänd nüd usgange?
Do ist en Ordnig g'see! „Was säst du, Vater, wo?"
Frog jez nüd vil! 'sLieß si wohl vil säge;
Der Franzos ist do Mäster g'see! der Keiser e wyle au.
Do isch es gange, 'shet nüd gattiget!
Mer hend's müeße ha wie andre, ond ohne Landsg'mänd see.
„Worom Vater?" hä, worom! Worom sät me
'sSey en Ordnig wie im Chrieg? Ebe Chrieg isch g'see,
Ond 'sLand nömmen üse, do het
Der Bonebartli regiert mit sine Soldate.
„Das wär! Ond hend er's gad e so g'ha? hätted er's verbozt,
Die fronde Strolche, hend si au nebis do z'schaffe?"
Was prächt'st jez, du Lecker! Jo wärst doch du do g'see

Mit andre dere Ströpflige! Wüſch d'Naſen ond halt 'sMul!
Grad dere Hälblig het me g'manglet,
As 'sMul verzeirt hend, ond bleeret!
Was wäſt iez du devo, wie d'Sach iſt g'ſee?
Mähnſt 'sgang om en Hoſelopf, ond denn ſey's us?
Gelt do ken ſtarche Mah, ond goht nüd Mah om Mah,
Söß het dick üſer enn wohl mengs Französli g'noh,
Ond met zwee Fingre verdrockt; heſch g'hört?
Es rockt, es rockt jez dem Landsg'mänd-Platz,
Heb mer de Dege, Buob! ond thuo mer nüd z'viel domit bäſchele,
'sFählt mer am Pfyſli ond möchte no äs bäckle
Bis agoht. Cha doch denn nömme bis us iſt. —
Jez ſemmer do! Schlot me 'sdrettmol om?
Jo währle! der Landamme chont of'n Stuohl. Huot ab!

Der Frühling.

Der alt grohb Mah zücht iez ab, aber mit langſamen Schretten,
Noth thuots em eben joſt nüd, ond allpot luoget er no z'rock,
Er ſtoht au dick wieder ſtill, 'sthuot em halt läd, män i uſen,
Lot dick en chalten Chuch ab, ond blößlet is chalt wieder a,

Er schöttlet allpott de Chopf, denn flügid Schneeflocken ommen,
Doch wyt' ond wytet er all, ond mag's em jetz no so läd thuo,
Ond mag er bromlen deby, ond tosen im Wald wien er will,
'sHilft em jez nüz, er muoß goh, sin Mäster schickt en jez wyters.
„Chast in Bergen jo ruoben, ond sum di dert e chli länger,
Hest gwerchet gnuog jez im Land, hest no' chli Platz jez in Bergen,
Di Brüederli blangret scho lang, ond luoget of di vo wytem,
Luogst henderschi, so flücht er, ond förcht em all vor dim Chyben."
Sät der Mäster zom Wenter, ond düt dem Brüederli zuhe,
Der het si bis jez all no dockt, ond all g'förcht dem Brüeder noh z'cho;
Jez aber macht er si uf, es dar der Mäster gad düten,
So chont er tisig dether, e liebligs Pörstli ond früntli
Wie die lieb Stond, ond so höbsch, me möcht e wohrli gad chößen,
E höbscher's ist gwöß e käs, mit rothen Bäggli ond lächlet,
E Hörli het er wie Werch, allerlei Bluomen im Hörli,
En warmen Othem het er, as 'sIs thuot öberall sprengen,

Ond lot 'sWaſſer wieder a, ghörſt nüd d'Bächli wieder ruſchen?
Wo'n er uftrett chont 'sGräs, wo'n er heſtoht chönd Bluomen,
D'Vögeli flügid ommen, ond ſingid 'siſt e Freüd z'loſid,
Ond Byli ond Pfifölder au, ond was mi der meirſt no thuot wondren,
So chont das Buobli ſo lang ſcho, bald bi ſechstuſig Johren,
Iſt ſo alt as ſin Brüeder, wo doch ſo en grohben Mah iſt,
Allewyl jung iſt das Buobli, chont all i liebliger Jugeb,
Ond chönt beid g'ſtyft no all Johr, ond all Johr zu rechter Zit no,
Iſt e mol en osbleben? Het is e mol en vergeſſen?
Jä, drom händ ſi de Mäſter, ond der het üs eben Sorg g'ha,
Es möcht is öpen fehlen, ond chönt au währli gli g'fählt ſee,
Ond g'ſchächts en änzigs mol gad, wär Hunger ond Elend nüd do?
As Menſch ond Thierli müeßt drg, ſo chömmer drom nüd gnuog danken,
So dankid, er iſt fründli, ond ebig währet ſi Güete!

Aussicht von Walzenhausen.

Es ist ke Blätzli wyt ond brät,
Ond sägid ehr no i hei's gsät,
Wie 'sPfarrhus z'Walzenhuse;
Me luog no hennen use!
Was do nüd för en Ussicht ist,
I ha's dick g'sät ond säge's frisch,
Bi dick of menger Höchi gsee,
E söttige get's niene mee.
Wie ringlet si der Ryh dertber,
Vom Oberland mit mengem Cheer.
(Er häßt jo 'sGotthards große Buob) *)
Er schlycht dertber ond het ke Ruob
Bis er erlangt de Bodensee,
Der thuot e denn i d'Arme nee
Bi Rhynegg wie'n en lübe Schatz,
Do get er em en rechte Schmatz;
Si lönd denand gad nommen a,
Es chont mer för wie Frau ond Mah,
Bis z'Chostez chont er wieder us,
Schier so wie menger Chatz e Mus.
Ond eben au der Bodensee
Cha me do ganz i d'Nöchi nee.
Jetz luogid wyt is Schwobeland
Ueber de See wie allerhand

*) Nach Hebel.

Digitized by Google

Of beide Syte do am See,
I cha nüd alle d'Nämme gee,
So het's i Städt ond Dörfer viel,
Wenn i's do öberzähle will,
So chomme göst gad nomme z'Gang,
Drom zähl i ebe nomme lang;
Doch g'lese han i dick ond khört,
Me zähl eben im Pfarrhus dert
Siebenenünzg Chilchethörn,
Ond khörid ehr i globis gern.
Ond globid ehr nüd was i säg,
So machid e mol selb de Weg
Is Pfarrhus z'Walzehuse
Ond luogid selber use!

Die Burg Steinach.

Kant. St. Gallen.

Bal i so dick öber d'Weg goh, sei's denn i üserem Ländli
Oder St. Galler Kanto, wo'n i so schicken im Vechli,
Luogi gern e chli omme, wo e chli näbis ist z'luogid,
B'sondrig alte Gebäuw, runirte Muren ond Borgen
Os der alte Zit her, wo die arme Bure no g'schwitzt händ,
För ehrne strengen Herren, höch oben dert of de Borgen,
Die händ denand selber au ploget ond krieget mit Sengen ond Brennen,

Raub, Mord ond Todschlag ond niene ke sichere Stroß gsee.
No so bin i denn chorzli au so dem Schicken noh gangen,
Ond bin i in See abe cho ond öber Stänech wieder ufe,
So wössid er 'sstoht do e Borg ob Stänech rechts wyter oben,
Die häßt denn d'Stänecherborg ond Stanerborg sät me dert omme,
Jetzt losid i will is verzällen, wies dert vor Altem isi gange.
'sIst do en Heer gsee von Stänach, en böse Ma ond en wilde,
Der het si Freud ahde gha, d'Nochbure z'plogid dert omme
Mit brennen, rauben, runire, het niemet vor em e ke Ruoh g'ha.
En Herr vo Wildeburg bsondrig het si nüd mögen erweihren
I sim ägne Schloß ond sine Bure hend alle die lieb Noth gha.
Er het em nüd möge Mäster ond denkt afangen was z'thuo sig.
I d'Borg het me nüd chöne cho, die ist halt waul verwahrt gsee,
Mit Knechten ond wüethige Hönde, so ist aber do e Matt gsee,
Die het er g'wonne mit Geld, e Tüechli voruse do z'henkid,

So bald der Herr bim Tiſch ſetz zom Eſſen i der Mittagszit,
De Roggen all gegem Feiſter, wie'n ers gwohli gha het.
So hanget 'sTüechli jetz doſſe, daß 'shet der Wildenburg gſehe,
Ond paſſet do uf mit dem Bogen ond ſchüßt en Pfyl ab dörs Feiſter
Dem Herren vo Stänach in Roggen, der iſt em dör ond dör gangen,
Aß der Pfyl no iſt bſtecket im Tiſch ond der Stänacher mustod gſee.
Sine Lüt händ em's ſelber au gonnet ond händ ſi nüd ſtarch mögen weihren.
So goht's dem orechte G'walt, er föndt gwöß all no ſin Mäſter.
Me ſött das hüt all no globe ond nüd me thuo as halt recht iſt.
'sRecht iſt ebig wie Gott, das ſöttid all Großhanſe globe,
Mer ſönd jo vom gliche Lähm alle, was helft onderm Boden ü d'Gleſti?

Das neue Schmalzhaus, das Posthaus &c. in St. Gallen.

(Mit einer Ansicht.)

Do muoß i doch au stille stoh,
Bim neue Schmalzhus, luogid no,
Wie freut mi doch das neu Gebäu;
Denk i dra wie's so chalt gsee sei
Do Wenterszyt im alte Hus,
Wie het der Loft do ihe pfust!
Bi wohrli dick fast g'frore gsee,
Ha gmänt der Loft wöll 'sSchmälzle nee;
Ond g'frore het mi Anneli au,
So jung no, wie en alte Frau
Ond d'Händli onderm Förtuch gha,
I denke gwöß no ahde dra,
Wie'n i denn schuli plangret ha,
Bis mer händ chönne wieder goh,
Jetz göst isch eben anderst do,
Ond höbsch, es lachet mi gad a,
Daß i do cha mi Schmälzli ha.
Guot igricht ist alls au debei,
Ist nüz do weder z'groß no z'chlei.
Ond Chäs ond Ziger wie devor
Het wieder Platz do glich ogfohr.
Schribstöbli do ond Chälbliwog
Ist chomli do, das ist ke Frog.

Digitized by Google

Denn no die höbſchen Läden, luog
Me het do ordli z'luogid gnuog,
Schrybſtoben het's au mengen do,
Bas oben ond dem Boden noh,
Ond was i ghöre denkid no,
Iſt gär no en Herr Pfarrer do.
Ond luog en große wyte Schopf,
Wär höbſch do zuo me Hoſenlopf.
Der Platz iſt gwöß för d'Gutſche do,
Wo all Tag müend zom Poſthus cho.
Das muoß alls handli koſtet ha,
Es gäb dick en ſi Hämet dra.
Werd alles anderſt mit der Zit,
'sGet ahden wieder ander Lüt,
Die luogid alles anderſt a,
Der jung nüd wie en alte Ma.
I bild mer i, 'salt Schmalzhus wo
Do g'ſtanden iſt, mag ebe doo,
Wo me's het baue golte ha
För näbis rechts, es mahnt mi dra,
Wenn's gſee ſei ond jetz chont's mer z'Sy,
Wondret's i au, ſo ſäg i's i,
Will aber z'erſt go froge goh,
Ond bal i's wäße wieder cho.

* * *

Jetz wil 'sPoſthus ſtoht noch deby,
Säg i vo dem no z'erſt e chli,
Bal i e mol is prächte chom,
Luog i of alles om ond om,

Ond wohrli 'sist doch au en Pracht,
Das Posthus, wie's so höbsch ist g'macht,
So höch ond wyt, i stunes a,
Ond cha grad au mi Freud dra ha,
I g'sieh halt au gern näbis rechts,
G'sieht me nüd ahde gnuog no schlechts?
Do chönd Postgutschen alle Tag,
Dick voll so viel me g'füehre mag,
Ond Brief ond Päck vo wytem her,
Ond wieder fort au g'lade schwär. —
'sWär aber Zit doch au e mol
Jetzt z'hörid, mee d's eben wohl.
Gad wenn me's baue het dohee
Chönt au no näbit wonder nee,
Mag aber froge wo'n i will,
So blibt me met der Antwort still,
Drom frog i jetz gad nomme räß,
Ond säg gad nüd mee as i wäß.
Nä aber nächst dra zuhe do,
Wie chönt i das jetz öberlo,
'sHerr Charrers Hus do au ganz neu,
Wie länger i do stoh debei,
Isch's gad öb i vernarret sei,
Göst deeweg ist guot Charrer see,
'sGet gwöß ken richre Charrer mee,
Lo deeweg charren, Seckerebeck!
Das ist d'r doch denn no en Schleck!

Schlacht bei Goßau.

1428.

Drümol han i iez g'ſungen ſcho,
Von Appezeller Chriegen,
Wie's d'Fryheit händ errungen do
Met ihre große Siegen.

Iez chom i of n'en andren Chrieg,
Der thuot iez anderſt chyden,
'sTromt ehnen gad vo Chrieg ond Sieg,
Doch ſpinnet's iez ke Syden.

Of Fryheit chont der Oebermuoth,
Si trozid allen Lüten
Rings om, ond das thuot halt nüd guot,
Z'letſt thuot's för's Wetter lüten.

Lang het der Grof vo Toggenborg
Zuo gluoget wie ſi huſid
Ond chriegid, händ ſi em gad Sorg,
Ond gad i Sim nüd muſid.

Der Grof iſt halt do mächtig gſee,
Ond rich a Land ond Lüten,
G'regiert bis is Brettigeu hee,
Ond d'rom viel g'ha z'bedüten.

Digitized by Google

Jez mögid ſi's au nüd verha,
Ond träzlid no de Grofen,
Nä, ſät er, das goht nommen a,
Jez will i nommen ſchlofen!

Das chont jez grad dem Biſchoff recht
Vo Chofiez, ond de Schwoben,
Der Galler Abt het au dree prächt,
Das cha me goppel globen.

Der Abt ond Biſchoff nohenand,
Ond d'Schwoben au mit ehnen,
Gönd 'sThurtal uf is Oberland,
Der Grof blibt no de hennen.

Er ſtoht bim Chloſter z'Maggenau,
Bis werd er endli innen,
Es gang of Gäs wie früehner au,
Sie ſegid no nüd dinnen.

Weg g'jagt vom Appezeller Land,
Ond etlich hondert bleben,
Do ſchickt er Truppen au i's Land,
Die werid au abtreben

Im Schönengrond, ond chönd au zrock,
Jez zücht er 'sVolk all's z'ſemmen,
Was gil't! ſo thüemer jez en Drock,
Die Buren wemmer dämmen.

Digitized by Google

Von Afang ſcho händ alte Lüt
Das Triben nüd gern g'ſehen,
Die jungen aber loſid nüd,
Bis iſch es endli g'ſchehen,

Wie's gſchyde Lüt vorus händ gſät,
Der Hochmuoth wer no brochen,
Si hebid d'Naſen z'höch all trät,
Ond thügid viel z'räß pochen.

So chont der Grof jez Goßen zuo
Mit allen ſinen Lüten,
„I will ü jez au deför thuo,
Ue will i no Trotz büten.“

D'Goßauer händ ſi halt devor
Zu'n Appezellren g'ſchlagen,
Drom nent er's jez halt au bim Hor,
Ond thuot's au handli zwagen.

Er ſteckt 'sGoßauer Dorf in Brand,
Ond halt ſi dert verborgen,
Schickt au en Huffen gege'm Land,
An Berg dei gegen Morgen.

Ond gſiehnd do d'Appezeller 'sFür
So het's das erſt verdroſſen,
Bigöſt! das müend ehr zahlen thür,
Hallo! Berg ab of Goßen!

Das iſt dem Grofen eben recht,
Er thuot as wöll er flüchen,
Ond ob er ſi nüd gweihre möcht,
Ond müeß de chörzer züchen.

So zücht er's gege'm Brätfeld hee,
O weih! do ſends agſchoßen,
Do iſt ſin ganze Huffe gſee
Vo Lüten ond vo Roßen.

Jez goht's erſt a, jez gilt's z'r Schlacht,
Ond bluotig iſch es gangen,
Sie händ ſi g'weihrt os aller Macht
Doch iſt do nüz z'erlangen.

Wil d'Ornig ſcho iſt brochen gſee,
So het jez nüz meh b'ſchoßen,
Si müend jez halt de Rockweg neh,
Ond wieder weg vo Goßen.

Drom flüchid ſi dem Hämeth zuo;
Dör d'Waldig ond dörufen,
Doch het's dem Grof nüd nothlig thuo,
Dör G'ſtrüch ond Wald do ufen.

Er zücht gad ab, das gſtend ſi gern,
Ond waul iſch ehnen gangen,
Wär er noh cho, es hätt, bim Stern!
No mengen chönnen b'hangen.

Send zweiedachtz'g Ma bleben do,
Ond grad die gröſten Wüehler,
Mit Namme wäßt me's jetzet no,
Was helfid große Müler?

Die het me g'füehrt of Herisau,
Im Chilchhof send's begraben,
Tröſt's Gott! nüd wohr, ehr ſägids au,
Ehr Mannen ond ehr Chnaben?

Schlacht auf Huſen und Honegg.

(Drei Tage ſpäter.)

I ſingen jez de Chrieg no us,
Vom Toggenborger Grofen,
Er will z'erſt öb er goht no Hus
No d'Appezeller ſtrofen.

Drom chont er jez mit aller Macht
I's Rhintel bis a d'Rüthe,
Me het efohen Augen g'macht,
Ond lät de G'ſpaß of d'Syte.

I äm Tag grift der Grof jez a,
Of Honegg ond by Huſen,
'sChoſt wieder mengen guoten Ma,
Oeb er zücht wieder uſen.

Ond as is recht ſäg gad wie's iſt,
Sie händ halt müeßen flühe,
Do hilft jez weder G'walt no Liſt,
Der Grof wär gwöß cho ihe.

Do fallt zom Glöck en großen Schnee,
Ond het vor Chälte krachet,
Es iſt gad nüts meh z'mache gſee,
Drom het er ſi hä g'machet.

Der Schnee chont ehnen ebe recht,
Die böſſen ſend ſcho bleben,
Ond d'Pocher händ faſt all usprächt,
Send lözel meh bi Leben.

Jez gönd die G'ſchydren wieder z'Roth,
Wo vor händ müeßen ſchwigen,
De jungen Leckren fryll z'ſpot,
Si blibid halt glich ligen.

Jez wil der Chrieg nüd battet het,
Dörfid die Alten reden,
Drom het men jez en Z'ſemmentrett,
Ond macht do z'Choſtez Freden.

Der Kurort Gais.

(Mit einer Ansicht.)

Es ist e wohre Freud of Gäß,
Me luog no wie die Lüt so räß
Derthee chönd, wäß ke Mensch wie wit,
Wer's halt nüd g'sieht, der globt's fast nüd,
Denk no, os Frankrich, Engeland,
Os Dütschland au, 'sist halt bekannt,
Do werd dick menge wieder g'sond,
Si merkids i der erste Stond,
Wie do e g'sonde Loft regiert,
Aß menge arme Tropf curirt;
Wo söß ken Dokter helfe cha,
So schlot's em do of Gäß no a,
Er nehnt gad üse Schotten i
So sät er gli: wie froh bin i!
Nä, wär i vor dohere cho,
Hätt mi nüd so lang ploge lo,
Mit Hipokrat, Rhabarbara,
Ond Volle vil, ezätera,
Ist nüd die Schotte no so guot,
Wenn em no nünte fähle thuot?
Me cha sie ase warme ha.
Me luog die höche Berg gad a,
Do wachsid rare Chrüter vil,
So chräftig as en Dokter will,

Digitized by Google

Die leſed d'Gäße ſelber us,
Das get e tolle Milech drus.
Wie wär die Schotte ſöß ſo guot,
Ond gäb de Lüte friſches Bluot?
So boſprig wärid's jo ond froh,
Si lachid jo ond ſinged do,
Me luog die Zümpferli gad a,
'sNehnt mengi män i wied'r en Mah,
Wär ſöß dem Tod i d'Arme cho,
Jez lot er ſi z'erſt manne no,
Sie lebt no vil Johr g'ſond deby,
Ond d'Schotte chont 're dick in Sich.
Es goht de Herren au e ſo,
'sHet menge wieder dinget do.
'sIſt aber wohr, me lebt do guot,
Ond wer's do nüd gern globe thuot,
Der chehr e mol bim Ochſen i,
Ond trinke dert e hälbsle Wy,
Do was en z'eſſe g'loſte thuot,
Das chont er öber g'ſchlecket guot.
En Tiſch iſt do, waul ſchrockli lang,
Nä, das iſt mer en Lebelang!
Ond bi der Chrone wied'r e ſo,
I were dick no ſelber froh;
Bin i e mol dohere cho,
So han is mit dem Pauli g'ha,
Me ſell mit andre Freüd au ha,
Ond au mit andre trurig ſee,
Selb bet mer's, wärli! gnuog ſcho gee.

No, b'hüeti Gott! ehr Lüt of Gäß,
Send no wohl dra ond machid G'ſpäß;
Denn 'sfröhli ſee, get beſſers Bluot,
Ond guots Bluot get au friſche Muoth.
Jez lebid waul, i muoß jez goh,
Ehr mögid waul i d'Hämet cho;
Ond macht i jez min Nieme Freud,
So freüt's mi no in Ewigkeit.

* * *

Gott wilche wieder do of Gäs!
I ſingi wieder was i wäs,
Hür will i e chli zitli cho,
Es g'heit mi wärli jezet no,
Fern hani g'ſungen langis Zit
Ehr händ mi mögen g'hören nüt,
Bi halt e chli föß omme cho,
Ond verſumt worden do ond do.
Nä, ſingen wenn men en nüd g'hört,
Ond no debey faſt häſer werd,
Verlädet doch em wäß nüd wie!
Ond bi no dra g'ſee ſpot ond früeh.
Jez ſend Gott wilche noh e mol,
Ond machid üſe Dörfli voll,
Bim Ochſen deckt men i der Tiſch,
Ond bringt i was no moglig iſt,
Ond bi der Chronen au e ſo,
Me werd i's niene fähle lo,
Ehr Heren ond Jümpferli, wie goht's
Set fern? I mänen i erroth's!

Digitized by Google

Gelt, d'Schotte het i baſer g'macht?
Händ baſer g'ſchlofen alle Nacht?
Jez iſt 'sJohrchehrli wieder do,
Ehr mögid's nüd dehenne lo.
Fern händ er mi gwöß nomme g'hört
Wie'n i mi ha mit ſinge g'weihrt;
„Es wer do menge wieder g'ſond,
Er merkis i der erſte Stond
Wie do e g'ſonde Loft regiert,
As mengen arme Tropf kuriert"
Ezätera, Ezätera,
Wie me's gad jez no leſen cha.
No ſend jez gad hell uf ehr Lüt,
Ond hilft i üſe Schotte nüt,
So hilft ke Bolfer ond Mixtur,
Das ſät en Appezeller Bur.
'sKalendermache lönd jez ſee,
Das hilft i wohrli niene hee;
Spaziere goh ſo wyt me mag,
Ond wär's no öber Stud ond Hag,
Was gilts? es get i wied'r e Bluot,
As friſch in Odre laufe thuot.
Ond lachid ehr gern öber mi,
Ond macht i 'sLachen waul deby,
Denkid ehr a min Rieme no,
Wenn ehr ſend ſcho i d'Hämeth cho,
Of Wien ond London ond Paris,
Of Petersborg ond Napolis,

Digitized by Google

So mach mer erſt e Freüd devo,
Sät mengi ehrem Schatz derno,
G'hörſt d'Schotten het mer recht waul g'macht,
I chan jez ſchlofen alle Nacht,
Chom öber's Johr au mit derthee,
Mer chönid g'ſonde Lüt abgee,
Ken Dokter ond ken Apetek
Het näbis as wie d'Schotte g'ſchmeck.
Jez nüts för unguot g'ſegn' is Gott,
Wo üſri Chrüter wachſe lot,
Ond bruchid d'Schotten i Gottes Namm,
B'hüet Gott 'ſlieb Bechli ond alleſamm!

Alte Zeit und neue Zeit.

Jez, Fräuli, ſäg mer nünte meh,
Es blibt debi ond muoß mer ſee,
Der Buob muoß lehre ſchrybe;
Ond het i gad ſelb Bießli nó,
I d'Schuol muoß er mer flißig goh,
Ond dobi muoß es blibe.

I bi waul au zuo Mittle cho,
Ond ha nüz g'ha, i wäß es jo,
Der lieb Gott het mi g'ſegnet.
Es ſend doz'mol no Zyte gſee,
Nä i vergeß es nommemeh,
'ſHet Glöck gad ihe g'regnet.

Digitized by Google

Waul han i d'Batze z'semme g'ha,
Es mahnet mi all Tag no dra,
Doch het do 'sHuse b'schoße.
Wer g'werchet het dem het's nüd g'fählt,
Ist mer ken Chommer g'see om Geld,
Min Nochber het mer g'schoße.

Me het denand no ahyertrut,
Ond säg i's au no lees ond lut,
Me het no dören trauen,
Ond het en Mah 'sWort von em gee,
Me het's no g'rechnet näbehee,
Me het drof chöne bauen,

Geld het me gelte loh för Geld,
Was werth gsee ist do i der Welt,
Me het's halt ringer g'wonne.
Jez bucht's scho meh, 'schont nomme ring,
Me het'm Sorg, me macht scho Sprüng,
Wer nüz het blibt jez donne.

Me hei no Sorg, wer näbis het,
'sIst nieme meh, der näbis get,
'sGoht viel of chromme Wege;
Me luoget drof, en z'öberneh,
Es mag Recht oder Ohrecht see,
Ond das bringt halt ke Sege.

Es thuot mer selber mengmol läd,
Chan i nüd globen was me sät,

Me well mi ordli zahle.
Me muoß jez alles gſchreftli ha,
Doch wenn i ſelb nüd leſe cha,
Wie chan e Gſchreft mer g'falle?

Jez bin i no is Obgfehl cho,
Ha nädis müeße leſe loh,
I wor's föß niemer'm ſäge.
Wo föndt men en vertrute Mah?
I han au g'mähnt i hei en g'ha,
Jez muoß i's uſefege.

Zwor mengen as waul ſchrybe cha,
Get drom no nüd en riche Mah,
Das chont nüd gad vom Schrybe.
Doch muoß er nüd im Chopf alls ha,
Ond ſägen amen andre Mah
Was gad bi em ſet blibe.

Denk i den alte Zite noh,
'sIſt do mit halber Aerbet cho,
Jez iſt bald nüz meh z'tribe.
Me muoß halt thuo was mogli iſt,
Nä, Buob! wenn t'au ken Lömmel biſt,
So lehr mer no gern ſchrybe!

Das neue Waiſenhaus in St. Gallen.

(Mit einer Anſicht.)

Do ſtohn i jetz bim Waiſehus,
Ond gönd do d'Chend grad i ond us,
So boſprig ond ſo loſtig.
Spazieren chönd's im Garten do,
En höbſche große Garte jo,
Iſt ehnen waul wie Hochzig.

Iſt aber au nüd wonder z'neh,
Wo chönt's au ehnen wäuler ſee,
'sDar ehnen do waul g'fallen;
Me luog das ſtattlig Hus gad a,
Het's au en Heer ſcho höbſcher gha,
As s'Waiſehus z'St. Gallen?

Jo luogid 'sHus ond Garten a,
So höbſch ond wyt, ken riche Ma
Chönt's höbſcher nüd usdenken.
I denk mer's wie's muoß dinne ſee,
Gwöß ſuber gröſt, ke Mösli mee
Of Tiſch ond Stüehl ond Bänken.

Jo göſt die Gösli händs gwöß guot,
Wo me för ſü ſo buwen thuot,
Werd's wyters au nüd fählen;
Bi guoter Choſt ond höbſchem Gwand,
Es iſt en rechte Hereſtand,
Me möcht e mit 'ne thäle.

Digitized by Google

Do muoß doch guoti Ornig ſee,
Ond lernid's no vom A B C
No gſtuderirte Sachen;
Me nent au gwöß die guote Chend
Nüd weg' me niedre Speck bim Grend,
Wie m'es gſieht dick no machen.

I denk mer d'Buobe lernid no
En niedren e Profeſſio,
Was ſi halt Loſt händ z'trybe.
Ond d'Mätle halt au ehrne G'ſchäft,
Im Choche, Büetzen ond was's tröſt,
Das get denn brafe Wyber.

Es mag jetz bi drisg Johre ſee,
Wo d'Wäſen im Spitol ſönd gſee,
Het men agfohe denken
So her ond hee, wenn's fuogli wär
Ond mogli, hätt's es doch no heer
En ägne Platz gad z'ſchenken.

Jetz loſid, wie d'St. Galler-Lüt
Agrifig ſönd ond braf ond g'ſchyd,
Scho Anno Acht isch grothen,
As me het onderſchrebne gha
Siebnesechszgtuſig Guldi dra *),
As me het anerboten.

*) 67012 fl.

So ſpeuzt me tiſig do i d'Händ,
Daß do ſcho fertig worde ſend
Anno älfi mit bauen;
Ond loſtig au izoge do,
E Menge Volch do z'ſemme cho,
Het mengs vor Freude gſchrauen.

Jetz wie'n i gſät ha dobe ſcho
Werd braf för alles g'ſorget do *)
Vom Wäſevater trüli;
Wer de Herr Pfarrer Riegg **) gad kennt,
Wie'n er do lehrt ***) ond ſorgt för d'Chend
Das chört me dick, jo fryli!

Männliche Hoffahrt.

Potz tuſig! wie ſpaziert der dree,
Er mag em no ke Zit abnee,
Wie'n Er mänt, ſtellt er näbis för,
Ond thät nüd ogern wie'n en Heer.

Er ſtreckt ſi handli, ond ſo grad,
Chont er derther wie Goliath;
Jo, wär er no ſo groß dezuo,
Es wär no böſer mit em thuo.

*) Unter eigener, beſonderer Adminiſtration.
**) Als Waiſenvater und Oberlehrer.
***) Nebſt den Herrn Unterlehrern.

Digitized by Google

E Chettle het er om de Lib,
Si ſtiend no baſer ame Wib,
Am Hoſenzit au Chettlen dra,
As men en Stier mit bönde cha.

I mäne d'Pfife freüen au
Faſt bas as menge Mah ſi Frau;
Raüch macht er wie'n en Baſtia,
Er macht ſi ſelber tegen dra.

Wär erber höbſch, do bis a d'Füeß,
'sChont mer för öb er ſpären müeß,
Er het jo abetrette Schuoh,
Ond böſe Strömpf au no dezuo.

Wie het er doch e Chruſelhor,
Do ſend g'wöß d'Lüs i großer G'fohr,
So g'wachſen iſch em doch au nüt
I kenn en au nüd erſt ſet hüt.

Sin Vater het e lehre lo
Vo ſi wärts e Profeſſio,
Bim Mäſter iſt er nüd lang gſee,
So nent e d'Muotter wieder hä.

Der Vater iſt halt g'ſtorben vor,
Do macht der Buob ke Vierdeljohr,
Het Mitlid mit der Muotter gha,
Wil ſ' oh de Buob nüd lebe cha.

Si lot er's fur ſee of der Welt,
Ond henkt an Buoben alles Geld,
As er ſech ame Heren gli,
Ond chöm e bezli thuo wie ſi.

Si globt ond ließ ehr es nüd nee,
Der Buob müeß no en Heer abgee,
Er mög nüd werchen ond nüts thuo,
Ond doch no Geld all ha dezuo.

Das ſey der Bruch jo of der Welt,
As d'Here hebid ahde Geld,
Ond müeßid doch nüz tho debi,
Das zäg ſi ſcho am Valedi!

Weibliche Eitelkeit.

Potz! guoten Obid Babeli!
Ond Anneli ond Beteli!
Wo us, wo us? wo wönd er hee?
Nä, kennid ehr mi nommemeh?

Jä ſo, du Gretli! biſt du do?
Verzich mers, me müend halt gſchwind goh,
Send Jumpfre vor is hee dei, gſiehſt?
Send os der Stadt, gelt ſend nüd wüeſt?

Oeb ſ' wüeſt ſönd, mag i nomme gſeh,
Hoffärtig ſönd's waul, wäß nüd wie,
Die händ viel Gold, ond choſtlig Röck,
Send's die do? no i wöſch i Glöck!

Nä, bi de Burenmädle do,
Sät 'sBabeli, mag i nüd ſoh,
Säg me Babeli her ond hee,
So will i jez Babette ſee.

Jo gaulig iſch i üſrem Land,
As üſre Lüt nüd meh Verſtand
Im Chopf händ, rüeffid's am nüd noh,
Me muoß ſi ſchämen döri z'goh.

Du wäſt as i Liſette häß,
'sWär höbſch do i mim nüen Häß,
Müeßt i all no 'sBeteli ſee,
Nä nä, das lyd i nommemee?

Ond i all no 'sAnneli ſee?
Das will i grad au nomme mee!
Nanette ſät mer Heer ond Frau,
So ſägid meer gad andre au!

Jo hett's der Mosjö Franz au g'hört,
Sät 'sBabeli, i hätt 'sMul verzehrt,
Nä, g'ſchämet hett mi, denkid no,
Do bi dem Buregöntſche z'ſtoh.

Digitized by Google

Ond 'sGretli richt e ſo devo
Als g'mach, ond tröſt de Nochbers Soh,
De Bartli au gad gli drof a,
Der redt ſi do g'ſchwind fründli a.

Der Bartli chnechtet i der Stadt,
Wo 'sBabeli iſt Sodelmadt,
Ond s'Gretli ſät dem Bartli do,
Wer ehre gad jez ſeg vertko.

Der Bartli lachet öberlut,
Er ſteckt halt in 're andre Hut,
Der wäßt no d'Batzen z'ſemme z'ha,
Ond het en ordligs G'wändli a.

No, Gretli, ſät er, los ſi goh,
'sBabeli het braf laufen lo,
Ond het g'förcht i chöm ehre noh,
Si denkt a geſter z'Obid no.

Si het do welle Geld vo meer,
I gäb 're doch ken Batze her,
'sHemp wäſcht's all Sonntig Morge früeh,
Denn het ſi nothlig wäß nüd wie.

Wyß Rock ond Strauhuot, Ridiggül,
Du mänſt was's ſey, ond iſt nüd viel,
Bi'n Jumpfre wo ſend vor er hee
Iſch ehrer Lebdig no nie gſee.

Digitized by Google

Die zwo wo no ſend bin 're gſee,
Die gönd go wäſche her ond hee
För Murer ond för Zömmerlüt,
Gſiehſch wieder Gretli, ſchäm di nüd.

I wüſch ken Schuoh a kenner ab,
Morn ſend ſi ſchwarz as wie en Rab,
Du woriſch nomme kenne meh,
Jez ſäg i wyters nünte meh.

Es freut mi, daß di tröffen a,
Wotſt mit mer goh en Schoppen ha?
Es het ſi müeßen tröffen do,
I wär ſcho längſt gern zuo der cho.

'sMuoß g'werchet ond muoß bättet ſee,
Bal me's will bringen näbenhee,
Ond bi deer tröſt me beide a,
Du biſt mer jo ſcho längiſt gwa.

Du heſt en Groſt wie's deer ſtoht a,
Ond glob du trügeſt g'wöß ken Ma.
Iſt äne nüz för Ma ond Chend,
Bal ſ' d'Hoffert deewez het im Grend.

Die Weiber bei der Schlacht am Stoß.

Was i vom Chrieg ha verzält, verſtoht ſi all's vo de Mannen,
Das trut em en niedere waul, ond han i nüz g'wößt z'ſägid
No von Wybere bis jez, as bi der Schlacht of Wolfhalden
Han i von Nätſchen verlutet, doch het's üſren Alte nüd g'ſchadt.
Was machid d'Wyber am Stoß? Nä, g'rätſchet händ ſi doch nüd do,
Ehrne Manne händ g'fochten ond g'ſtrette braf mit de Schwoben,
Ond händ ſi g'weihrt wie me wäßt, wie wüethig Leüen ond Bären,
Do züchid d'Wyber no us, ond händ wyße Hemper aglät
Ueber's G'wändli, ond züchid mit enand do oben an Berg,
As's d'Oeſtricher händ g'ſehen, was iſt do oben ſo wyßes?
Ond ſend verſtünet do dra, ſi händs nüd können erchennen,
Was iſt do oben ſo wyßes? Nä, luogid ſät en zom änen,
Gott b'hüetis! Gäſter ſend das! As Gott üs g'ſegni ond b'hüeti!

Ond 'sChrüz händ's g'machet do drab, en Schuder het's do ergreffen,
Mit Gäſt'ren nüz wöllen ha, ſi flüchid mit Angſt ond Schrecken,
Ond as öb's der bös Gäſt jag dörab ond cherid de Roggen.
Jez d'Bure nohe no recht, ond gange wie'n i verzält ha.
Drom ſöll's vergeſſe nüd ſee, was d'Wyber händ dezuo g'holfen,
Ond d'Manne händ's au erchennt, ond händ ſi of lange Zit do
D'Wyber vorus g'lo zom Nachtmol, as's im Andenke blibe,
Wie ſ' de Manne händ g'holfen de Herzog vom Land ewegtriben,
Der werd au e guot Wyl no a die tuſige Wyber denkt ha!

Hartherzigkeit und Beſchämung,

oder:

Heute mir, Morgen dir.

En arm's Buobli iſch es gſee, as gobt om de Lohn dry Stond wyt,
Will i jez nüd ſägen wo? ämmel näbis go'n usrichten,
Het au Hunger ond Dorſt g'ha, ond halt gad vier Chrüzer im Sack,
Do bitt er om Moſt ond Brod drom, bim e Werth a der Stroß do,

Das het er g'ſchlockt do mit Loſt, doch heuſchet der Werth do föf Chrüzer,
Wo das Buobli gad vier hät, doch ſät er redliger Wys: Ma,
G'wöß i bring der de Chrüzer, of em Rockweg ordeli zuhe,
Doch iſchi der Werth nüd z'freden, ond nent em no 'sLederchäppli
Ab em Chopf, 'shet nüd g'holfen, 'sBuobli mag bitten ond bätten
Om 'sChäppli, 'siſt ganz nü g'ſee, muoß er doch goh ohne 'sChäppli,
Goht denn trurig ond toſem wyters ſi Sach gon usrichten,
Das thuot er ordli ond recht, as me do iſt mit em z'freden,
Ond chont er öber deför wieder näben mengen Chrüzer,
As er waul z'freden au iſt, ond ſpringt mit loſtigen Schretten
Si Lederchäppli z'löſid, 'siſt halt ke höbſchers nüd gſee,
Ond chont er's richtig öber, wyl er dem Werth bringt de Chrüzer.
Loſtig goht's jez wieder hä, er hät jez näbis z'verzälid. —
Jez wäß i vom Buobli nüz z'verzälen wie's em iſt gangen,
Iſt halt en Ma worden au, ond ſiebenezwänzg Johr heegangen,
As er het e Hushäbli g'ha, e fange ſelb Husvater g'ſee,
En äges Hüsli au g'ha, ſo iſch es ämel do g'ſchehen,

Chont em för 'sHüsli e mol, es iſt amen Obid ſpot g'ſee,
En alten Bettelma her, ond bittet om de Gottswillen,
Er möcht en öber Nacht ha os guotem Willen im Hüsli,
Das het der Ma denn thuo do, ond het gli de Bettelma kennt,
As's iſt eben der Werth g'ſee wo'n em het 'sChäppli e mol g'noh,
As er ſcho het vergeſſe, wär jez nüd der Bettelma cho,
Doch het er nüz devo g'ſät ond get em z'Obid ond z'Morgen,
Bis er of d'Bettelſtroß chont wieder ond zücht wieder wyters.
Do thuot's dem Bettelma läd wil's e wieder het dra g'mahnet,
Ond ſät mit trurigem Ernſt: De Hergang ſöt men aſchriben
A d'Wand all dene Lüte, wo do globid 'sGeld mach all's recht,
Ond heb em nüt nohz'frogid es mög recht ſee oder Orecht;
Nich cha jo au werden arm, mengs arm's iſt au ſcho rich worden,
Me g'ſieht jo gnuog of der Welt wie's ahden no uf ond abgoht,
All Tag werd jo verlohren ond alle Tag au ufg'leſen,
Drom ſöt em niemet z'waul trauen ond denken of Chend ond Chendschend,
Mache wie's recht iſt vor Gott, ond wie me's ſelber au gern het.

Anfang des Tabakrauchens.

1653.

Bal i fleck ſo mi Pfifli a,
So chont mer dick der Sy ſo dra,
Thät me de Lüte 'sBäklen ab,
Was gäb das för en Lärmen drab!

Me wor faſt mäne, 'smüeßt gad ſee,
Me chönt föß nomme lebe meh;
Ond goht mer währli ſelb e ſo,
Vom Bäkle chönt i nomme lo.

Me büt mer Geld ſo viel me will,
So frog i derno nüd ſo viel!
'sGoht andre denk waul au e ſo,
Was hätt i au vom Geld devo?

Ich dächt halt all dem Bäkle noh,
Ließ Brotis ond Bachſtete ſtoh;
Hätt i vom allerbeſte Wy,
Es wär mer doch nüd waul deby.

Doch händ die Alten au vom Bak
Nüz g'wößt ond ken nohträt im Sack,
Jo, iſt der erſt Ma zuhe cho,
Ond het ſi Pfifli före gno,

Ond Raüch g'macht, nä was thuot der Ma!
Er muoß Für in em ihe ha.
Ond bal er öber d'Gaß iſt cho,
Chont em en Huffe Gofe noh.

Das het efohe Lärmen gee,
Ond lot ſi d'Obrigkeit do dree;
Si het's g'ha för en Aergernus,
Ond g'noh för Noth mit ſchwärer Buos.

Werth ond Förg'ſezten au bim Aed
Het me's im ganze Land ag'ſät,
Me ſöll of d'Bäkler achtig gee,
Wo en thüe 'sPfifli före nee.

'sSchint aber 'shei nünt b'ſchoße meh,
Ond heb no meh Liebhaber gee;
Händ d'Here au efohe g'ſchmaucht
Ond ſelber gern e Pfifli g'raucht.

Jez bäklet Künig, Bur ond Heer
Ond Bettler, wer möcht jez meh heer?
'sVerdienid au vil Lüt deby,
Ond trät i mengem Land viel i.

Der Bur pflanzt Bak jez ſelber a,
Söß chont er os Amerika;
Me macht en in Fabriken a,
As men e beſſer bruche cha.

Digitized by Google

Denn chont er erſt dem Chrömer zuo,
Wie viel muoß der nüd zuhe thuo?
Will er e chli en Lade ha,
Er macht au ſi Profitli dra.

Der Bäkler will ſin Seckel ha,
Oder er ſchaft e Tuſen a;
Wie get's do wieder allerhand
Seckel ond Tuſen z'Stadt ond Land?

Jez Pfifen erſt wie vielerley,
Bis no en niedren äne hei?
Der het ſi chromm, der will ſi grad,
Der chorz, der lang, me luogi gad!

Denn Zondel, Stahel ond Fürſtäh,
So werd's i nomme wonder neh,
En niedre nent 'sProfitli mit,
Es nözi 'sBäklen oder nüt?

Ond mengem iſch es en Arzney
So lang er nüt thuot z'viel debey,
Ond z'viel iſt gad zuo nünte guot,
I allem, allem was me thuot.

Digitized by Google

Das Appenzellerland.

Wie ſtoht's im Appezellerland?
Het's all no loſtig Lüt?
Jo, loſtig Lüt het's ahde no,
Stiend's gad bas mit dem Weberloh,
Der iſt halt abeghyt.
Glich iſt der 'sAppezellerland
Doch no e loſtig's Vaterland!

Wie gſieht's im Appezellerland?
Het's all no vorig Lüt?
Nä, vorig Lüt het's nie no g'ha
Was ſtellt me ſo viel Frönte a?
Wer's globt iſt au nüd g'ſchyd.
'sJſt halt om 'sAppezellerland
Au gär e liebligs Vaterland.

Wie goht's im Appezellerland?
Het's all no ſo viel Chnöpf?
Hejo, 'shet all no Chnöpf deby,
Wie thät me denn ſöß d'Hoſen i?
So frogid ebe d'Tröpf.

Jſt öppe, 'ſchönt au mogli ſee,
Din Vater en Chnopfmacher gſee,
Ond luogiſt d'rom of Knöpf?
Suoch nüd im Appezellerland
Föndſt waul gnuog i dim Vaterland!

Digitized by Google

Die Inſpektion in Herisau.

(Mit einer Anſicht von Herisau.)

Guoten Obid Hanes! Dank Bartli, vo wanne choſt? —
Do vo Herisau mit 're Werpfe, ha mi e chli verſumt dert,
Sie hend do g'moſtert, oder Iſpeckzio g'ha,
Ond iſch min Buob au debi, do han i au e chli g'luoget.
Jo waul, ſie hend devo g'ſät, 'ſiſt doch all wieder näbis!
Si hend ſcho lang g'exeziert, es moß doch no alle Johr ſee!
Chönt me nüd e Jöhrli au ruobe? 'ſiſt gad me well Chrieg ha,
No, 'ſiſt guot as nüd iſch, aber denn wär me no do. —
Fryli han i's au docht, me ſät mer's aber anderſt.
Me wär fryli no do, aber wie? 'swär gli e chli vergeſſe.
Ond hei me der Mondierig iez Sorg, Batrotäſche ond G'weir,
I glob au, 'ſchönt abgoh. Ond drom werd alle Johr g'luoget.
Min Webermäſter ſät, me luogi drom i der Zit,
Aß mes hei i der Noth. Jo Hanes, 'ſmag mira ſo ſee,
Aber Brögel het men all no, denk no an üſre Alte,
Sie ſend au grech worde mit Schwerdt, Spieß ond Brögel.
Ond hemmer lang wieder Ruob g'ha. Het me denn au derwyl
S'exerzieren im Chrieg? Do muoß men agriffe,
'sIſt gad öb me g'vätterle wenn me g'ſieht exerziere.

Digitized by Google

No, no, Bartli! andre g'vätterled au, ond iſt guot wenn mes au cha,
Die Chügeli ſend g'ſchwind, ond iſt ehne nüd guot entgege,
Mer ſend jez guot Fründ, Bartli, ond wends blibe, wills Gott!
Darſt aber en Brögel neh, ſo groß as der g'fallt,
Ond loß mer e G'weir of föfzg Schrett, mähnſt i wart of din Brögel?
Bald en Schrett thuoſt ſo drocki ab, was wit denn mit dim Brögel?
Ond mit dem Bangenet chommi au, wenn der Schotz nüd abgoht.
Jez was wit mit'm Sabel? Du muoſt all gad z'noch zuhe,
Denk no ſo vil Chugle, vil tuſig ond abermol tuſig,
Ond denk au a die große, os hondert ond meh no Kanone,
I möcht d'r de Vorthel nüd lo. Ond globs, Bartli, g'ſchwind gohts,
E mol hätt i's au nüd globt, has aber g'ſehe bim Franzos,
Ond au bin Kaiſerliche, 'sgoht wie en Wetterlächt.
So g'ſchwind ſend ſi, ond chehred 'sGweir, du gſiehſch nüd.
Worom? ſi tribed's all fort, ſey's denn im Chrieg oder Frede.
Drom iſch es nüd gad bäſchelet, ond gelt do en chline Betzger,
As vil as der gröſt Mah, er macht'm Firobed vo wytem;
Do gelt ken ſtarche Ma meh, wie's bi üſren Alten iſt gſee.

So werid ſi cheirig, üſre Buobe, ond chönd ſi bas rode,
'sIſt mer me ſech's enen a, ſi möged d'r goh aber ſtoh.
Ond währli! hätt der chli David e G'weir g'ha ond Patrone,
Hätt er ke Schleudere brucht, ond wär em mit dem Goliath
Au gad e Bäſchlete g'ſee. I muoß goh, Hanes, ſchlof waul!

Der Appenzeller in Paris.

En Appezeller iſt cho of Paris, was er do g'ſchaft het
Wäß i ebe nüd, ond han au wyters nohe nüd g'froget,
Do het men em luogo lo dert, was höbſches gad i der Stadt iſt,
Ond me nüd öberall gſieht, ond füehrt me'n e denn au i d'Oper,
'sIſt i me ſtaatlige Hus, wo me Komedi het g'ſpielt,
Ond iſt en große Saal do, wo do viel tuſige Platz händ,
G'ſunge het me do liebli, ond wie's d'Franzoſe gern ghörid,
So loſet er eben au, doch het's em nüd b'ſondrig g'fallen,
Ond het em nüd viel dros g'macht, drom het er do lange Zit g'ha,
So iſch em halt verlädet, ond ſät: z'göſt by üs chyt's anderſt.

Steckt er de Finger i's Ohr, ond fangt do de Chuoräyen a,
As kette het wie's tusigs, do het me gloset ond gloset!
'sIst ehne 'sSinge vergange, wer het au vom Singe meh g'hört?
G'wöß näbis nüs gsee z'Paris, b'sondrig do i der Komedi,
Me het no lang i der Stadt do vo der Komedi no g'sät,
Ond no devo z'prächte g'ha, as's cho ist bis för de Künig,
Der wondret au no der Gattig was der Ma do chöm singen?
So söt er in Garten do cho, wo der Künig grad g'see ist;
Do häßt me'n e denn singen, er het's aber nüd im Chopf g'ha,
'sHet halt bi üs, me wäßt's waul, as Gott sey globet ond danket!
En niedre sin ägne Chopf, ond het er en eben au g'ha.
„Bigöst nä, i singen jez nüd, i singe gad wenn i will,
En freie Ma bin i jo, en freie Ma will i bliben,
Ond Bondsgnoße send mer zwee, der Künig vo Frankrich ond i,
Drom sing i gad bal's mer drom ist, jez isch mer nüz drom, ond lo's bliben!"

Das Alte und Neue.

Vom Nüe halt i gär nüd vil,
Ond gäb dorom ken Payeſtiel.
Die Alte hend's au chöne ha,
I gſiehn au nüd viel guots dora.

Jä Bartli! ſ'lang der alt recht thuot
So chauf i au ken nüe Huot.
I b'halt ne gern ſo lang i cha,
Z'letſt muoß i doch en nüe ha.

'sAlt hebet au nüd alliwyl,
Ond choſt's vo nüet no ſo viel.
'sIſt nünt ſo guot, es goht der ab,
Z'letſt muoſt jo ſelber au is Grab.

Denk no a d'Reformazio,
d'Voraltre hend ſi au agnoh,
Worom? Se hends halt au erchennt,
Me lehr nüd nohem Teſtament.

Denk au e chli ond bis nüd z'ful,
Du heſt jezt 'sPfyfli au im Mul,
Ond machſt jez Rauch no Herzesloſt,
Iſt nüd der Rauchtoback din Troſt?

Digitized by Google

Din Urgroßvater hets nüd kennt
Was Toback iſt, ond ken verbrennt.
Er wößt au vo Herdäpfle nünt,
Wo jez e große Wohlthot ſend.

Jo, Hanes, es iſt währli wohr,
Es ändret ſi mit Zit ond Johr,
Mer wend der Sach de Lauf gad loh,
Mer chönd e läh nüd ſtille ſtoh.

Alt oder neu macht d'Sach nüd us,
Me prüefe ond nehm's Beſt dorus,
'sIſt fryli e mol anderſt g'ſee,
Jez iſch e ſo, was wemmer mee?

Der geſtirnte Himmel.

Nä, guoten Obid, Aderjo!
Was ſtohſt du aſe ſpot no do?
Ond iſt ſo chalt, du beſt mer's a,
Was luogiſt all de Himmel a?

Dank, guoten Obid, Baſtia!
Do d'Sterne luogi eben a,
Luog wie ſi glizlid, luog wie viel?
Mi wondret's wer's jez zählen will.

Digitized by Google

Viel tusig send do, groß ond chli
Ond isch es no so chalt deby,
I cha mi nüd gnuog luoge dra,
Luog no au ufe, Bastia!

Bist doch en Lapi, Aderjo!
Chast wegen dem do oße stoh?
Hesch no nie g'sehe weder hüt?
Was hesch devo, luogs a wie d'wit.

'sIst mer e mol au gsee wie deer,
Do tröff i e mol üsren Heer
De Pfarrer onderwegen a,
I han en guote G'spane g'ha.

'sIst au en höbschen Obid g'see,
'sHet Sternen öber Sternen gee,
Do sät der Pfarrer, Aderjo,
'sIst mer i g'hören jezet no.

Jo, sät der Pfarrer, Aderjo!
'sIst mer i seg im Himmel scho,
Was het der lieb Gott för e Pracht
Höch obe do an Himmel g'macht!

Ond Aderjo, wie g'fallt's au deer?
Do ha mi g'schämet vor em Heer
So halb, ond halb han i doch docht,
Hm! das het's halt so mit si brocht.

Do säg i, jo Heer, 'sist doch wohr,
Viel Sternen het's, so ohne G'fohr,
Ond laufe wieder so min Weg
Devo, bis mer chönd an en Steg.

De Heer will i do vorus lo,
Ond ha do müeße stille stoh,
Do fangt der Pfarrer wieder a,
Wie viel mag's wohl au Sternen ha?

Do roth i ebe chorz devo,
Ond sät mer der Herr Pfarrer do,
Längst heb me scho sechs tusig zält,
Ond g'wöß no bi viel tusig g'fählt.

Er het e Spektif bin em g'ha,
E Rohr mit e paar Gläsli dra,
Ond het mi dodör luogen lo,
I ha gad müeße stune do.

G'seh' han i no viel tusig meh,
Es wor di g'wöß au wonder neh,
Gäng au zom Pfarrer, Bastia!
Du chast di nüd g'nuog luogen dra.

Es müend doch nüd gad Nägel see,
Was schlieg me so viel Nägel he?
Wo wettid s' häben, Bastia,
Mänst 'shei gad Holz do henned?

Es ſegid viel viel Sonne, ghörſt
Das wondret mi der allermehrſt,
Ond Erdechugle viel deby,
Die bruchid au en Sonneſchy.

Was Künig David ſäge will:
Des Herren Werk ſend groß ond viel,
Ond wislich g'ordnet au deby,
Das chont mer erſt iez recht in Sy.

Gang, Baſtia, e mol zom Heer,
Du nenſt ken Schoppe Wy deför,
Ond gohſt z'Nacht wieder öber Feld,
So denk an Himmel of der Welt.

I tötſch au nomme gad devo,
Bal i z'Nacht öber d'Weg us goh,
Ond thuon i e mol d'Augen zuo,
Dert obe wer is recht ufthuo.

Iez bruch i nüd all's z'wöße gär,
Doch ſend die Sternen g'wöß nüd lär,
I legg mer halt de Vers dros us:
Viel Wohnig ſönd is Vaters Hus.

Digitized by Google

Der Appenzeller Bäckler.

Was doch de Lüte chont in Sih!
Letſt ſetz i bime Schöpple Wy,
'sIſt, män i, letſte Guontig g'ſee,
G'wöß wäß i's aber nomme mee.

No, ſei's wenn's well, 'siſt jez e ſo,
Het en e Briefle före g'noh,
Het währle g'mähnt 'swär näbis mee
Z'letſt iſch es öber d'Bäckler g'ſee.

Do han i denkt du guote Ma,
Wie magſt di doch der Aerbet ha!
Wie lang heſt a dim Rieme g'macht?
I mähne faſt de Tag ond d'Nacht.

Das Rieme mache goht nüd ring,
Was i verſtohne vo dem Ding.
Ond wenn's z'letſt au no näbis wär,
'sIſt aber jo nüz ganz ond gär.

I bäckle währli au min Thäl,
Ond wär mer om ke Geld nüd fähl,
I bäckle wenn i bäckle will,
Was frog i no men andre vil?

Digitized by Google

Was iſt das wohl en Rieme werth?
So vil as wenn en d'Hand omchert.
Ond wenn i Rauch mach wie'n i will,
Was ghit das wohl en andre vil?

'sIſt doch nüd gaulig öber d'Weg,
Ond gohn i öber Weg ond Steg,
So nemm i Back ond Fürzüg mit,
Ond 'sPfyfli, näh! vergeß i nüd.

Jez merk i erſt wie menge Ma,
Mi luoget cha ſee deför a,
Luog du, mitwege guote Fründ!
Wenn no der Back im Pfyfli brennt.

Oes' Pfarrer iſt doch g'wöß au g'ſchyd,
As mengen andre noch ond wyt.
Er bäcklet zom Studiere vil,
Ond nebet ihe wenn er will.

Ond ſpeüz i au de Bode voll,
So thuot mer 'sSpeüzen ebe wohl,
No beſſer weder 'stroche Muhl
Vor Dorſt, jo aber ſelb iſt fuhl.

Het nebet lieber Schnopftaback,
So nemm er d'Tußen au in Sack;
Ond boz er d'Naſe ſuber ab,
Söß grußet's wohrli em au drab.

No b'hüet di Gott! du guote Mah,
'sIſt nüd bös g'mähnt, ond wenn i cha,
I chomme dick i di Revier,
So chommi au e mol zuo deer.

Die Burgruinen von Roſenburg und Roſenberg bei Herisau.

Bin i e läh ond luog die Muren a,
Denk i wie ſi doch alles ändre cha.
Wie mag's au gſee ſee wil me do het buwe,
Het menge g'wöß die helle Tropfe g'ſchruwe.

Denn chont mi währli faſt au 'sBleeren a,
Daß i's mit Worte nüd wohl ſäge cha.
Jo wohl; ehr müend mer doch e Denkmol ſee,
Ond chommen in Gedanke recht wyt hee.

Wie ſetzed mer ſo rüebig jez im Hus,
Ond mähned währle wohl zom Feiſter us,
Was machts? iſt Fryheit nüd en thüre Schatz?
Gottlob! ond d'Knechtſchaft het re g'machet Platz.

Of Bergen, i der Tüfe öberall,
Sieht men e menge Hötten ohne Zahl,
Ond währli ſchöne Hüſer au no vil,
Ond ieglichs Hus en Bronne faſt zuowil.

Digitized by Google

Han au scho mengmol g'hört es sey ke Land,
Wie Appezell; i bi nüd wyt bekannt,
Ha's aber scho vo mengem Fröndte g'hört,
Me fönde üse Ländle luogis werth.

Jo wohl, Gottlob! drom denk i ebe zrock,
Ond bild mer i, was för en strenge Drock
Ist nüd e mol os dene Nestre cho?
I g'höre fast 'sGragöl gad jezet no.

Do het der Junker g'soffe Tag ond Nacht,
Ond het si do höch obe lostig g'macht.
Mit Sufe, Fresse, Tanz ond Säteg'spiel,
Ond het men em no müeße schaffe viel.

Ist för ke Mädle guot g'see do vorby,
Do het me's packt ond g'noh mit G'walt do ih,
Mit Ehren isch es nommen use cho,
'sIst goppel gnuog, me werd mi wohl verstoh.

Denn ist der Bur no ganz libähge gsee,
Das ist e Sach 'sist doch no selte mee.
Kum het er g'nuog för Hungersterbe g'ha,
'sIst schule gsee, me dar blos denke dra.

Ond strenge Aerbet het me em no gee,
'sHet länger nomme chöne mogle see.
Wer hät die Stäh do ufe brocht ond g'schaft?
Do hend si chöne bruchen alle Chraft.

Digitized by Google

Wie alles goht, nehnt alles au en End,
Sie speüzed endli au e mol i d'Händ.
Der tusig nä! so cha's doch nömme goh,
Chönd her, mer wönd gad alles z'sämme schloh.

Do packed's a, no use mer send do!
Ond wacker hend sie's do bim Chrage g'noh,
Ond g'rumt, die Nester alle verruniert,
Ond brennt ond g'macht, me het ke Mus meh g'spüert.

Jez luoget me die Nester hüt no a,
Ond ist en jedre Bur en frye Mah,
Ond bi der Fryheit lebt me wieder froh,
Ond geb is Gott, mer blibed all e so.

Ond lieber nüd vil ha ond fry deby,
As rich ond onder andre Here see,
Ond sterbed mer, mer sterbed ohne Drock
Ond lönd, wills Gott, au üse Fryheit z'rock.

Der Schnupftabak.

Was säg i jez vom Schnopfebak?
I ha jost selb ke Tus im Sack,
Doch thuon i jost so wüest nüd drab,
Ond nemme dick e Prisen ab.

Digitized by Google

'sIſt halt e ſo e G'wanet au,
Ond iſt e ſo för Man ond Frau,
Müend d'Wyber nüd au näbis ha,
Wyl ehne 'sBäkle nüd ſtoht a?

'sGet Wybervolech her ond hee
As bäklet, aber nüt viel meh,
Ond ſtoht au ehnen nüd waul a,
'sDüecht mi es ſey gad för de Ma.

Der Schnopfebak iſt dick recht frey,
Iſt me ſo in 're Kompeney,
Sey do en Bur ond dert en Heer,
Me häbet beiden d'Tuſe för.

Do fangt me mit 'me Wörtli a
Wenn niemet ſös ke Mul het g'ha,
So get ä Wort au wied'r e Wort,
Ond helft dem Schwätze wyter fort.

Dick ſchmeckt me näbis au nüd gern,
Me förcht nüd as men en verzörn,
Me heüſchet friſch e Priſen ab,
So werd's der Naſe baſer drab.

Me g'want ſi aber bald au dra,
Me muoß allbott e Priſe ha,
Ond bringt me's eben gli dohee,
As d'Naſen all will kützlet ſee.

Digitized by Google

Do gſieht men er's halt dick au a,
Me muoß ſi eben waul uf ha,
I ſäg iez wyters nüz devo,
Es gſieht's en niedre ſelber jo.

Das muoß me de Schnöpflere lo,
Frygebig ſend ſi doch au no,
Si thälid us ond gend wer will,
Ond rechnid em no nüd ſo viel.

Einem geſchenkten Gaul ſchau' man nicht in's Maul.

Iſt en alt's Spröchwort, nüd wohr? ond düecht mi au nüd obillig,
As men e G'ſchenkt nüd veracht, ond acht men au de guot Willen.
So goht's au a me Pfarrer, het er öpen 'sSpröchwort nüd kennt?
'sIſt en Bur in 're Pfarrey, er het au alle Johr g'metzget,
Ond ahde dem Pfarrer au alle Johr ſi Metzgete brocht,
As's em Segen ſet bringe bim Vechli 'sJohr döre wieder,
So het er 'sletſt Johr wieder wie g'wohli ſi Metzgete brocht,
Doch iſch nüd waul usg'fallen, iſt halt 'sFläſchli nüd ſo fäßt g'ſee,

Digitized by Google

Het vilicht wegem Sege nüd gär de g'ſtoft Globe meh g'ha,
No, er bringt's halt wie'n er's het, wer macht das Fläſchli jez anderſt?
Herr Pfarrer es thuot mer läd, 'ſiſt mer halt nüd ſo waul gangen
Das mol wie andere Johr, ehr gſiend 'ſiſt nüd gär usg'fallen
Wie andre mol ond nüd fäßt, ſo thüend mer's doch nüd verachten.
Do ſät der Pfarrer ke Wort, ond thuot ke Spysli derglichen,
As wet er glich z'freden ſee, lot em gad anderſch Fläſch luogen
S'läd i der Fläſchchammer do, ond wieder dert i der Choche,
Wie eben der ond der Bur hei do der höbſch Suhammen brocht;
Jo, ſät er, luog das höbſch Fläſch do, gelt muoſt doch ſelber ſägen,
Ond het's der Bur au braf g'rüehmt, Herr Pfarrer jo i muoß ſägen,
Mi Fläſch iſt nüz degegen, ond wieder nüz ſät der Pfarrer.
Chönd ſi wieder i d'Stoben, ſo ſät der Bur do, Herr Pfarrer!
Wohrli, i muoß mi ſchämen, gelid, ehr ſönd g'wöß nüd z'freden?

Digitized by Google

So nemm i's gad wieder mit, ond will i's denn beſſer machen,
Bal i beſſer's öbrig ha, wend ehr ſo guot ſee ond warten?
Nüt für unguot Herr Pfarrer! ond b'hüet i Gott waul, Herr Pfarrer!
Do nent er de Chorb mit em Fläſch, ond goht mit z'r Thör us ond hä.

Die Landsgemeinde
in Vergleichung mit der Vorzeit.

(Mit einer Anſicht.)

En höbſche Tag iſch, Gottlob! E Freüd hüt wieder a d'Landsg'mänd,
Büt mer no de Bakſchnetzler, wär nüd fry hüt am Bak usz'cho,
Ond luog zom Bechli, Fräuli, hüt bis i wieder hä chomme,
Stoß mer dem Wißrogg nüd z'viel, ond s'Freieli chaſt hüt aloh,
Im tränke luog au waul zuo, i chomme zitli go luogen;
Geb mer de Degen aben, i will jez goh'n Gott's Nammen,
Ond 'serſt mol goht der Buob au, ond zücht mit ſim Degen au us,
Wyt hämmer das mol nüd z'goh, i chan e ſo allsg'mach tichen,

Digitized by Google

Ond isch mer ahden au recht, wenn i so nüd z'räß muoß laufen,
Ond cha mi in Gedanken in alten Ziten verlühren.
Hanesli wie hesches du, wotst lieber mit dine G'spanen?
So mach eben wie's der g'fallt, thuo recht ond nüd z'wüest of em Weg;
'sIst recht as me frölig sey hüt, aber 'shet all's au e Gattig;
Chonst hä wieder vo der G'mänd, sene chast mer denn au sägen,
Von Afang wie d'Landsg'mänd ist gangen, ond was me dert g'macht het? —
Vater, i goh gad mit deer, wäst i han emol gern g'loset,
Wo'n i bi mit deer gangen emol, bi ebe no chli gsee,
Ond verzäll mer jez wieder, säg wie mer z'r Landsg'mänd send cho,
'sIst z'Gallen doch nüd e so, im Thurgi au nüd ond wyters,
Drom bin i gern wieder do, ond ha Milech wieder ond Schmalz,
Bas as Herdäpfel ond Chrut, hüt Chrut ond Morn au wieder Chrut,
Ond bas bim lieben Vechli, as of der Broch oße schaffen,
Ist so lär i der Wyte, ond wyt ommenand ken e Gaden.
Luog Vater! die Hüsli dert wyt ommen, bi honderten g'wöß,
Von em zom änen prächten chast, so isch es g'wöß söß nienen. —

Digitized by Google

Jo, heſt waul recht Hanesli! do gſiend mer währli wyt omme,
Mer hockid e chli neder, mer chönd glich früeh gnuog no z'r G'mänd.
Bal i die Hämeth alle gſieh, jeglichs faſt mit me Bronnen,
Ond die Buren all do drenn händ niemen z'förchen as Gott,
Denk i wie anderſt iſch gſee, vor föf ond meh hondert Johren,
Libägen wie üſe Vech, das iſt e ſchulige Zit gſee. —
„Libägen ſäſt du Vater? ſo ſäg mer wie iſt au das gſee? —
Los mi au e chli bäklen.“ — Jo währli, libägen ſends gſee,
Ond alles Land ond Boden, ſo wyt no do ommen magſt gſieh,
Het do de Heren all's g'hört, vom Franken-Künig erchrieget,
Der het en großen Strech gee, denen wo z'Chrieg ſend mitzogen.
D'Lüt het me g'achtet wie 'sVech, ond hend do ſtreng müeſſen ſchaffen,
Verchauft ond verſchicket het me's wie jez meer üſer Vechli;
Iſt en Ma g'ſtorben devo, händ Wyb ond Chend nüz g'ha z'erbid,
Do het's der Heer e wegg'noh, ond het ken Ehſtand nüd golten,

Wie 'sOvernünftig z'ſemmen glo ond mit G'walt au von enand,
Ueſe Land het me ſpäter no dem Galler Chloſter verſchenkt,
Mit ſamt de Lüten, ond het's der Abt au nüd baſer do g'macht,
Ond händ d'Herren g'ſät ehnen g'hör de Buren Chrös ond Chottlen,
Me het's waul g'mildert derno, as wenn en Ma do iſt g'ſtorben,
Het me gad 'sBeſt eweg g'noh, wenn er öpen e Vechli het g'ha,
Oder 'sbeſt G'wand deför g'noh, oder me het e Stock Geld gee,
Ond das het g'häßen der Fall. Los wie's z'Appezell iſt gangen:
Do iſt en Ma au g'ſtorben, iſt en armen g'mänen Ma gſee, —
Geb mer 'sPfyfli bald d'us heſt — gad e guots Häß of em Lib g'ha,
Dem händ ſi's aglo i's Grab, das g'hört der Ammen of em Schloß,
Clanz het's g'häßen, dei lenggs oben off'm Berg bi Appenzell,
Me g'ſieht no d'Muren devo, me muoß aber ufe go luogen.
Der Ammen will de Fall ha, ond ſät men em 'sſey nütz meh do,
As 'sHäßli wo me dem Ma eben no aglo hei i's Grab;

Chont denn der Ammen in Zorn, ond lot do 'sGrab wieder ufthuo,
Ond de Ma usegraben, 'sHäßli wieder ab em Lib neh.
Lang het's do nommen g'währet, me het's nommen mögen verliden,
Send do d'Buren ufg'ſtanden, ond eben z'erſt i der Schwendi,
'sIſt gangen wie'n e Lauffür, ond het me die Schlöſſer g'runirt,
Schönenbüel, Clanx ond Schwendi, Roſenburg ond Roſenberg au
Das iſt gſee Anno vierzehhondert, wyters ſäg der's dehäm.
Mer chönid iez wieder tichen, — werſt 'sPfyſli gopel us ha,
Chönteſt 'sBäcklen hocken lo, werſt aber waul au nüd wellen,
So machſch es halt denn wie'n i, ond heſt 'sPfyſli no verſteckt
As's nommen goht, wie heſch g'macht? ond wie deewegg chönnen bäklen? —
Lo, iez ſäg der no worom bi üs d'Hüſer ſo verſtreüt ſend,
'sIſt ſet ohg'for ä tuſig vieredachtzge as me zällt het,
Iſt eben Chrieg im Land gſee, ond het me ſchrokeli g'huſet,
Mit Für ond Schwerdt, ond alles Vech os der Schwägalp mit fort gnoh,
Herisau ond Urnäſchen verbrennt, ond drom het me d'Hüſer

Wyter os enand baue, höcher de Bergen zuo g'flohen
Jſt men, as der Schaden of ä mol nüd wieder ſo groß wer,
Aber eben vom Ufſtand a, wo'n i deer jez g'ſät ha,
Jſt do d'Libägenſchaft us- ond üſen Friheit agangen,
Ond het me Landsg'mänden gha, ond d'Obrigkeit ſelber ig'ſezt.
Doch iſch deby orüebig all no ond e gfohrliche Zit gſee,
As e ken Bur meh ſet do iſt ohne Syteng'wehr gangen,
Im Feld z'werchen, i d'Chilchen, öberall wo'n er iſch gangen,
Bis's het rüebige Zit gee, gad trät me zom Andenken no
De Degen a der Landsg'mänd, ond zom Zächen as me ſi ſelb
Het fry g'ſchlagen ond g'machet, ond Hanesli dei her chont's no,
As men all no Chriegsämter het i der Obrigkeit b'halten,
Drom häßt der ſtillſtänd Landammen hütigs Tags no Pannerherr,
Der het 'sLandspanner trägen im Chrieg ond drom häßt's eben no
Landshopmen ond Landsfähndri, drom hemmer au G'mändshöpmen,
Das chont all's vo der Zit her, ſet do iſch eben ſo bleben,
Ond Gottlob hämmer's jez no, ond Hanesli, geb jez achtig,
Wie üſen Landsg'mänd g'füehrt werd, ond hätt au e Vaterunſer,

Wie der Landammen au thuot, ond wie alle Landlüt
au thüend. —
Send do efangen viel Lüt, ond nommen guot of
enand luogen,
Ond wotst jez bi mer bliben, so wemmer no en
Schoppen ha,
Ond denn of em Platz bliben, bis all's vorby ond
d'Gmänd us ist.

Der freie Mann.

(Innerrodisch.)

E föttige Plog ist g'wöß för ken Ma,
As ette wenn er ahde de Huschrieg möst ha,
Met em Fröle all fege, der Töfel ist los,
Es lot em ke Ruob nüd, het Strit all ond Stoß.

So ist denn en pörsche Mah au bi ös gsee,
Si Fröle het em au gad nüz wölle drom gee,
Ond isch em der Botte denn gad wieder cho,
Moß er ä mol oms ä wieder hee zom Kaplo.

Do het er denn z'losid, der preyet em vor,
Er het de Kaplo all ond 'sFröle im Ohr.
Er het e fäh gnuog ond muoß z'göst wieder hee,
Thät er spölen ond suffe, 'schönt füler nüd see.

Bis jez het er's all no so stölle verträt,
Ond all zom Kaplo no ke spisele g'sät;
Bis sät er: was denkst au? Muotter Gottes Marei!
Es gattiget nommen ond gsieht nüz meh glei.

Du hest jez gad Zit no, ond Zit öber Zit,
Ond thuost di du handli bekehre no nüd,
So glob no wenn d'sterbest hüt aber wenn's wöll,
So hölft gad nüz meh, i d'Höll most, i d'Höll!

Bigopp nä, das het'r ke Gattig ke Lei,
Du frönte*) Schwobetöfel! es blibt jez debei,
Was hest mer du z'sägid jez wo'n i he söll?
I wöll jez in Himmel aber wölli i d'Höll?

En g'fryte Ma bin i, ond red mer nüd i,
Ond wo'n i he wöll, han i im Chopf ond im Sih,
Drom hest mer nünt z'sägid jez wo'n i he söll,
I wöll gern in Himmel, aber wölli i d'Höll!

Der Kaffee.

Was 'sFraüli doch all sägen thuot,
Wie 'sKaffee seg doch nüts so guot,
Ond sägid's alle Wyber,
Si händ au allwyl wäß nüd wie
En Ornig mit der schwarze Brüeh,
Verschlieg i d'Möli lieber.

*) Der Kaplan war von Feldkirch gebürtig.

Digitized by Google

Das Sörfle goht am Morgen a,
Si denkt, män i, im Schlof no dra,
Denn z'allererſt a's Mahlen,
Do zält ſi ordli d'Bohnen ab,
I chönt no nüd ſo wüeſt thuo drab,
Ond ließ ſi no mit prahlen,

Wenn's au e Bohne-Kaffee wär,
Doch chont ſi mit em Päckli her,
Will's Kaffee meer verläden;
I huoſteren in Kaffee-Chruog,
Die Päckli wärid gad guot gnuog
För Törggen ond för Häden.

I ha ſcho g'froget her ond hee,
Ond cha mer niemet Uskonft gee
Woros me Päckli mache?
Gad het mer dick en g'ſät debei
Der's g'ſehen het, e Sauerei
Sey drenn, es ſey zom Lachen.

G'hörſt Fraüli! han i dick ſcho g'ſät,
Ae bitti, thuo mer's doch nüd z'läd,
Thuo mer doch nomme glören!
Thuo e chli mönder Waſſer neh,
Nemm näbe menge Bohne meh,
Sie thuot ſi nüd dra chehren.

Digitized by Google

Si will gad gnuog ha bis an Hals,
Ond i nähm deför Hung ond Schmalz,
I bruch mi nüd usz'brüehien,
Ond Milech wacker i's Kaffee,
As me nüz g'spüert vom Kaffee meh,
Bigöst! denn möcht i trüehien!

Die Aderläßerinnen.

Gott helfi Anneli! — Poz tusig, wer chont! Großen Dank Lisebeth, Gott helfi au!
Bist doch e Fröndti, ist viel as d'au wieder e mol darst zuo mer cho,
Wie goht's der au alle wyllen? — Jo, wie goht's? ha's halt nüd gär rechten,
Bi näben logg, ha ke Chraft i de Bähnen, mag au gär nüd recht essen,
Düecht mi gad nüz asen recht guot, wenn i öpen vier, föf Täßeli Kaffee trinken,
Ond e halbpföndigs Brödli, ond nempmi e bezeli Latwäre
Ond Schmalz dezuo, muoß i of ä mol hören öb i recht gnuog ha,
Wäßen meng mol nüd wo's mer fählt, muoß halt z'Oder loh,
Der Dokter Ding het's au g'sät, ond thuot halt nomme recht bis. —

Digitized by Google

Choſt mer grad recht, ha g'mänt i wöll au z'Oder loh,
Iſt aſen e ſchö's Zächen, iſt morn der drett Tag Chrebs,
Mer gönd gad metenand, wenn d'au wit, wie heſch? —
Nä, das wär doch toll! mer wötted is doch waul ſee lo, gelt du? —
Jo bi Gopp! das wemmer, 'ſiſt grad 'sAlösli, i cha ſöß lözel näben hee,
Er macht ſöß ahden e G'ſicht, bal i öpen e Schöppli ha,
As mer faſt förche, denn gohn i 'sJohrs drü, vier mol go z'Oder lo,
Ond thuon es fähl mer näben, i muoß no i mer ſelber lachen,
Der Chäzers Narr globt mer's ahden, ond het Verbärmſt mit mer,
Ond get mer lieber e paar Sechsbätzig, es rüt e denn mönder,
As ſöß e mol e Bießli. — Min iſt denn nüd e ſo,
Er ließ mer 'sganz Johr zuocho, ſo z'ſägi was i wet,
As wemmer's no waüller hättid. — Jo me wäßt ſelb ſcho lang,
As d'en guoten Ma heſt. So chonſt denn Morn z'Mittag gad bi Zitten, gelt?
Mer gönd denn mit enand zom Dokter Ding uſe. —
Jo, 'sblibt deby, ond chom au meh zuo mer 'swor mi freüen. —
'sCha's waul gee, ſchlof waul, guot Nacht geb der Gott. —
B'hüeti Gott, au guot Nacht, grüez mer's dehäm, chom bald wieder!

Digitized by Google

Die Schlacht am Stoß.

1405.

Jez wemmer vo der Schlacht am Stoß
Au no e Liedli ſinge,
Ond loſed no waul, chli ond groß,
Es muoß is no recht chlinge.

Send wohl mengs hondert Johr ſet do,
So het der Abt z'St. Galle,
Die Alten onder d'Chloppe g'noh,
'sHet ene nomme g'falle.

'sIſt nomme meh z'erlide gſee
Im Appezeller Ländle,
'sHet en Ropf om der ander gee,
Der letſt no i der Schwende.

Derſelb iſt do au 'sSäche gſee,
Daß d'Bure do verwached,
Ond grothed a die Neſter hee,
Es het gad monter g'chrachet.

Ond jaged alle Vögt devo,
'sHend alle Schlößer bronne,
Was nüd hend chöne nederſchloh
Iſt hofele vertronne.

Digitized by Google

Do ist der Abt halt ohehr gsee,
Das het er chöne merke,
Ond wendt si gegen Oestrich hee,
Er möchte cho go stärke.

Chont der östricher Herzog her
Das will i jost verzelle,
Jä Herzog! 'sgoht der nüd gad gär,
Wie d'öppe möchtest welle.

Du möchtest üse Schwäß ond Bluot,
Wie's Bruch ist bi de Schwobe;
Nä Bockrement mer send so guot
As Junkeren ond Grose!

Jez stöhnd si do am Berg bim Stoß,
Ond het grad handli g'regnet,
Ond luoged abe. Herzog los,
Hüt bist du au nüd g'segnet!

Do chont der Grof vo Werdeberg,
En Mah no vo de cheche!
Ond chont do mit der Hand am Schwerdt,
Ond will au mit ne fechte.

Si wende nüd im Panzerhemp.
Darst nüd de Find aluoge?
Mer send au gad im Fuotterhemp,
Thuo's ab, denn wemmer luoge!

Digitized by Google

Do het er 'sFuotterhemp aglät
(Sie hend em au äs g'holet)
Ond wie si au ke Schuoh me trät,
Do hend si doch äs g'iohlet!

Ond worom hend si denn ke Schuoh?
Das will i jezed säge.
Sie hend do währli g'schyd dra thuo,
'sIst schlipfrig gsee vom Rege.

Ond tisig goht's jez fort Berg ab,
d'Oestricher onen ufe;
'sGoht nüd so ring Berg uf wie ab,
Si möged nüd waul g'schnufe.

In Schuohe chönd s' au nüd waul fort,
Me schlipft am hähle Bode;
Si stönd, i sägis gad bim Wort,
Im Dreck schier bis a d'Knode.

Jez haued d'Appezeller dree
Mit Brögle, zom Erbarme,
Herr Herzog gelt es thuot der weh,
Gad so von Burenarme?

Sie schlönd derneder Roß ond Mah,
Es goht bald ane flühe,
Es flücht no gern wer flühe cha,
'sGoht use nüd wie ihe.

So, Herzog, chast iez wieder hä,
Go truren ond go faste.
Gelt, d'Bure mached müede Bä?
Mer händ di möge bastge?

Das St. Gallische Jugendfest.

1836.

(Mit einer Ansicht.)

Ha dick scho vom e Fest do chört,
Ond sät me 'sseg si waul der Werth,
Wer's nie het g'sehe, here z'gönd,
Jez han is eben au im Grend;
Ond aber g'horet het's das mol,
'sWetter will das mol gär nüd wohl,
Hüt män i jetzet wöll's es thuo,
So schlüf i jetz i d'Sonntig Schuoh
Ond laufe frisch St. Galle zuo,
Ond merke dert am Lärmen a,
Me chöm das Fest hüt ebe ha.
So händ's die Chend denn doch erlebt,
'sHet ehnen all im Chöpfli g'hebt,
Ond das ist fryli alle Johr,
'sWär schad wenn's ehne fähle wor;
Doch het's es eben au scho gee,
Daß s' händ im Rege müesse hä,
Denn isch halt schad om's G'wändli gsee,

Digitized by Google

Werd jo faſt alles neu drof g'macht;
Sönd viel am Morgen früeh verwacht,
Ond händ nüd chönne ſchloffe ſchier,
Ond chont mer an nüd ſelze för,
Was müend denn alle lang vora
Die Buobe *) ſcho lang g'lernet ha;
Ond d'Mädlen au z'erſt i der Schuol
Lang here hocken of em Stuohl;
Ond d'Buoben exerzire lang,
Daß d'Sach denn ordli förſt gang.
No luog jez züchid d'Buoben uf,
Met ehrne Lehrere döruf,
Braf mit Onder- ond Oeberg'weihr,
Me chönt's jo wohrli of Papeir
Nüd höbſcher molen, ond ſtönd do
Wie die große Soldate ſcho,
Mit G'weihren (ohne Bangenet)
Ond alles wie's en Große het;
Doch aber höbſch der Größe noh
Het's do en niedren öbercho,
Ond ſtellid ſi ſo friſch ond chech,
I wößt nüz as i lieber gſäch.
Die Leckers Buobe! No ſ'iſt recht,
Me het jo längſt ſcho devo prächt,
D'Soldate müeſſid zoge ſee,
Söß ſtönd ſi grad wie d'Knöpf dohee,

*) Anſtatt morderner: Knaben, um beim appenzelliſchen Ausdruck zu bleiben, wird man wohl hier nicht anſtößig finden.

Digitized by Google

So wachst's denn ebe mit nen uf.
Los, los! der Hopme het en Ruof,
Ond kommedirt wie'n Engeral
Ond achtet alles öberall.
Jez züchids uf im gliche Schrett
Dem Tambur noh ond d'Spöllüt met,
Die schlönd der d'Tromme 'sist e Freud,
Do chönd jez d'Musikante-Leut.
Jez gilts dör d'Stadt ond wyter us
Marschirid si, 'sist fast ke Hus,
As d'Feister nüd sönd volle Lüt.
Nä luog! Kanone füehrid's mit
Ond Bolverwagen au dezuo,
As jo do nünte mangle thuo.
Si händ do alles Chriegszüg jo
Der Größe ond dem Alter noh
Recht höbsch ond guot. Jez luogid, do
Chönd eben jez au d'Mätle her
Ond d'Jumpfre wo's händ i der Lehr;
Die g'siehnd erst recht hoffärtig us,
Im wyße G'wändli ond en Struß
Am e Ring oder Bluomechranz,
Ond andrer Art, i wäß nüd ganz,
Wie men em sät, de lange Weg *).
I wößt nüz höbschers as i heg
Mir lebdig g'seh! Jez d'Musig no,
Me cha gad nüd gnuog lose do. —

*) Guirlanden.

Was das nüd för e Volchwerch iſt
Von alle Syte hot ond hüſt!
Ond alles faſt im Sonntigg'wand,
G'ſiehſt jungs ond alts do ondrenand,
Ond höbſch ond wüeſt, ond groß ond chli,
Zu'n Thoren us, zu'n Thoren i.
Jez gſieht me's erſt höbſch vor der Stadt
Der Ufzog do im ganze Gſtaat;
Die Jumpfer Lehrere z'vorus,
Die gſiend der doch recht proper us,
Ond d'Jümpferli au ehne noh,
So ordeli thüends nohe goh. —
Jez goht's döruf zom Roſenberg,
Nä das iſt doch ke Narrewerch!
Do alles i der Ornig z'ha,
Iſt ehnen aber au ſcho gwa. —
Do ſönd ſi jez bim Tuſig ſcho,
Sie ſönd recht wädli ufe cho.
'sIſt doch en höbſche wyte Plaz,
Ond koſt's was wöll, göſt! d'Stadt vermags,
'sIſt doch all Johr au gad e mol,
Denn iſt men aller Freude voll. —
Jez hönd ſi e Ruobwyle do,
Ond lot men ehne d'Muſig no
E Wyle zom verſchnufe recht,
Get dick äs, das nüd kyche möcht. —
Jez gönd die größre Buobe hee,
Me ſät mer 'smüeß jez turnet ſee,
Was das iſt, wäß i au no nüd,
Bi ebe halt no nüd ſo g'ſchyd;

Aha! 'sist do e Stange-Gricht,
Do chlettrid sie, 'sgoht nüd so liecht,
Dran uf ond ab wie d'Katze ring,
As i mi öbere Hag us schwing,
Das ist jez braf, ond of em Trom
Oder e Latte lausid's om,
So handlig ond so rüehrig, göst!
Sie springid fast was gest was hest,
Ond machid no Sprüng allerhand,
I mäne so no mim Verstand,
Daß wenn en dick chöm in e G'fohr,
Ond wär's au erst in spät're Johr,
So helf er si doch bas devo,
Ond chöm au andre helfe no.
So chan er erst en Ma abgee,
As me cha rechne nebehee.
So e Plot-Hennen ist doch nütz
Wo ahde hönderm Ofen sitzt, —
Jez dert die chlinre Buobli, luog!
Händ allerlei au z'bäschlid gnuog.
Was machid si? wie säg i als,
I strecke halt do wohl de Hals,
S'will mer aber doch nüd b'schüßen,
Do Armbrost, ond Vogelschüßen.
Was mee? do frog i ebe noh.
I cha halt nüd waul zuhe cho. *)

*) Da sich die vorkommenden verschiedenen Kinderspiele nicht wohl in Reime zwängen lassen, so nennet man sie hier, nämlich: nebst den genannten noch Rübenhauen, am Stricke ziehen, über Schnüre springen,

Digitized by Google

En Vogel wie en Baſilisk, *)
Oder was das ſöß Guggers iſt,
Mit eme großmächtige Schwanz
Flügt uf, öpen an Häxetanz? —
S'iſt ehnen au recht wohl debei,
Ond d'Mätle wyter henne bei
Machid ſi loſtig au för ſi,
Mit Tanzen, Singen was was wäß i?
No allerhand zuo ehrner Freud,
Iſt alles luter Loſtbarkeit. —
A ha me lot d'Kanonen ab
Es zettrid friſch die Tiſch do drab,
Das ſöll's Zächen zom Eſſen ſee
Das werid ſ' wohl au gern anee,
Do züchid jezet d'Buobe her,
Ond au die Jümpferli no gär,
Nebid e nand Kolonne wys
De Tiſche zu, bim Safremies!
D'Schnäbeli werid nothlig ha,
Es macht mi ſelber ordli a,
Si ſetzid ebe ſcho am Tiſch,
Die Pörſtli aſa g'ſond ond friſch,
So goht jez ebe s'Eſſen a,
S'iſt ſcho höbſch tiſchet g'ſee vora.
No g'ſegnis Gott! Jez händers guot,
Wie men i do ufwarte thuot

Blindekuh-Spiel, Biberligärtlen, Kreuzlefällen, Stecklianlehnen, Ballenwerfen, Kettenſchleufen, Ringliſuchen ꝛc.

*) Ein papierner Drache.

Digitized by Google

Mit Brotwörſt ond mit Moſt ond Wy,
Es ſeg i no recht waul daby.
Der Wagen muoß doch g'ſalbet ſee,
Söß goht er nüd guot her ond hee.
Dert iſt jez en halbronde Tiſch
Do ſetzid, dar is ſäge friſch?
Jo währli d'Herren os der Stadt,
Z'erſt han i g'mänt i trau mer's gad,
Me ſät mer's ſeyid os em Roth *)
Die händ eben au Wy ond Brod,
Bachſteten ond Brotwörſt dazuo;
Jez wäß i grad au was i thuo,
I luog jez gad au nomme zuo,
E Brotworſt muoß mer jez au ſee,
Werd näben au no äne gee,
Han i nüd gnuog, ſo get's no mee,
Han i dehäm ke Vormohl g'ha,
So mahnet mi min Buch jez dra,
Ond ſchmeck i ſo e Gallerworſt,
So chont der Hunger ond der Dorſt,
Drom chört e Hälbsli Wy dezuo
Das deckt denn d'Moſe wieder zuo.
Jo ſo e Galler Brotworſt gär,
I wößt nüz das mer dröber wär,
Si ſchmeckid mi vo wytem a,
As i bigöſt nüd anderſt cha;

*) Die reſp. Herren des Kaufmänniſchen Direktoriums, des Verwaltungsraths, Gemeindraths, Schulraths, nebſt den Hrn. Lehrern in einem Halbkreiſe ſitzend.

Digitized by Google

Bi aber ſchint's au nüd e lä,
Wil me ſo viel ſchickt gär wyt hee
Vom guote Brote, denkid no,
I ha mer dick ſcho ſäge lo,
Verrüehmt nüd gad im Schwizerland,
No wyter ſegid ſi bekannt,
In Dütſchland chömmid ſi wyt om,
Of München, Augſporg, ebe drom,
As me's ſo guot föndt, jo no gär,
(Ond z'globe düecht mi nüd ſo ſchwär,)
Z'Wien i der Kaiſerſtadt au no
Werid dick geſſe no devo.
Drom muoß me's doch de Metzg're lo
Mit Worſte chönnids denn omgoh
Z'St. Gallen wie föß niene mee,
Das ließ i meer bigöſt nüd nee.
Drü Bickle wäß i doch denn no,
I will i deför here ſtoh,
Ehr gend mer gad nüz beſſers a,
Bal me gad die cha z'ſemme ha:
E Galler Worſt, Rhinthaler Wy
Ond ſo e Schleckli Senf daby,
Das ſalbet en dör i ond i. —
Ond wößt i denn no näbis mee,
So müeßt's mer halt en Chäshabch ſee. —
Jez han i doch von Wörſte prächt
E längi wie en Freßnarr recht.
Jez wil i ordli g'fuotret bi,
So luog i wieder om e chli,

Digitized by Google

s'Stoht jetz in Auge wieder bas,
S'händ au gern so e bezli naß —
S'het gad jez en e Red do g'ha,
Vo dene Here! was i cha
Merke devo, so freut's e wohl
A dene Chende wiedr' e mol
Viel Freud z'ha hüt, ond anders mee,
I chan i nommen als agee.
I merken au was i verstoh,
d'Chend hebid a der Zahl zuo g'noh.
Jez goht halt 'sMusiziren a
Ond 'sSingen me het z'losid dra.
I möcht doch jez onder der Zit
Au luoge wie's wyters usgsieht.
S'ist doch en höbsche wyte Platz,
Ond g'sieht me so wyt om i mags
Blos öbergsieh i d'Wyte do.
Dert gsieht me d'Settre döre goh,
Jez do wieder de Bodensee,
Ond eben allerlei no mee,
Ond luog, dert üsren Säntis au,
Bigöst er gsieht scho wyß ond rauh.
Do gsiehn i jetz vom Rosenberg
Voröbre bei der Freudenberg,
Ond zwüschet innen onder meer
No die ganz Stadt St. Gallen gär,
I chönt mi nüd gnuog luoge do,
Muoß aber doch jez wieder goh
Ond offem Platz gär omme cho;

Digitized by Google

Wie send do Böge höbsch ufgricht
Vo Laubwerch, Bluome, nüd so liecht
Ist näbis höbschers. Obedrof
Sönd au zwä Fähnli no darof,
Eidgnössisch ond St. Galler, Do
Thüend si au lostig flattre jo.
Bas onne dere höbsche Schild
Mit Gschrefte höbsch. Es het doch viel
Do Aerbet gee ond handli kost,
S'ist aber denn au no e Lost
Ond Freud, all's z'luogid s'ist ke Frog,
Bim Sack ond Böndel! luogid doch,
Wie wallid doch do Lüt dether
Von alle Syten i män gär,
S'blyb niemet i der Stadt dehäm
Wer si au näbe rühre chön,
Ond alles schier im Sonntig Grost,
Hüt bruchts jez handli Wy ond Most.
För so'n Plätsch Volech groß ond chli —
Sie werid mögen au wie'n i,
Het aber viel Züg omme do,
Was me will cha me kaufe do,
Zom Essen, Trinken, Bier ond Wy,
Most, Brotwörst, Küechli, Schleckery
Ond Obs cha me do lesen us,
Voroßen oder im Werthshus,
S'ist wie en Johrmart, Alles voll,
Hüt isch fast alle Lüten wohl,
Gad Geld muoß men au bi em ha;
Müeßt i do alls gad luogen a,

Digitized by Google

Was wöt i zlieb do ufe goh
Ond asa lären omme ſtoh,
Es wor em gli verläde ſcho.
Jo hüt händs wohl d'Werthshüſer guot
Wyt omme wo me tanze thuot.
Uſſchenke thuot me viel debi,
I ſchenk mer aber lieber i,
Was i ſelb trink, chont doch a mi. —
Nä los, ſie ſingid ahde no,
Ond thüend ſi recht braf chöre lo,
E monters Gſang, es chyt recht toll,
Es thut em frey in Ohre wohl. —
Jez, jez goht handli 'sMoſtren a,
Das will i jez gern g'ſehe ha,
Si ſtöhnd der au recht mannlig do,
Der Hopma wie'n Napoleo,
Ond d'Ofizierli eben au,
Die machid Mändli erber rauh.
Wie fürid ſi bim Safremies!
Wie groß Soldaten rechter Wys,
D'Kanone tondrid au recht dree,
D'Kanonier fahrid her ond hee,
Ond alles z'ſemme chorz devo,
S'iſt nüd gad Bäſchleten e ſo.
Die Chlinen Buoben fangid a,
Wie'n i ſcho Vormittag gſeh' ha,
Mit ehrnen Gſpielen allerlei,
Ond iſt ehnen au wohl dabei,
Ond d'Töchterli zom Tanzplatz hee,
Jez mögid's wieder loſtig ſee.

Digitized by Google

Es het jetz eben g'währet scho,
Set ab em Essen handli do,
Jetz aber schints me röst si scho
Zom Abzog gwöß denandre noh.
Jo gsiehst jez zücht men eben ab,
Bim Strähl! Jez gohts der recht dörab,
Wie schüßid d'Lüt jez dörenand,
Ond gheyid fast gär öbrenand,
Dör Stud ond Hag Berg ab ond ab,
S'werd mengem schier bald trömlig drab,
Ond chont me ebe wied'r i d'Stadt,
Dem Wetter halben ohne Schad
Bi trochnem Gwand, s'ist guot no gsee,
Of Morn trauem scho nomme mee;
Ond alles guot abgloffen isch,
S'chont alles wieder g'sond ond frisch,
Vom Schüsse nieme z'Schade cho,
Chönt dick e Gweirli springe jo,
Ond chont jo Bolfer dick au a,
Wie'n i denn au scho gsehe ha,
As's het en böse Pfüst gee,
Chont gad e so e Glösli dree. —
Jez machids e chli Mustg no,
Ond denn ist der Fyrobid do,
Ond i mach mi wieder döruf,
Dem Hämet zuo. No sönd waul uf,
B'hüet Gott ond ruobid waul ehr Chend
Ond alle wo debei gsee sönd!

Vergänglichkeit.

Es chont mer dick so in Sy, bal i chom so of enen Berg,
(Of Bergen bin i halt gern, ond luoge gern e so ommę,
Ond b'sondrig of em Stäggeleberg, me g'sieht nienen wyter,
As of den Alpen fryli, föß ist do am höchsten im Land.)
Chom i vom Weltg'römpel weg, vom Triben do mit de Lüten,
Wie's halt au allweg get, muoß halt am Fuoder au zühe,
Wo der lieb Gott g'laden het, het schrockli allerley g'laden,
G'hyt öpen näbis abe, ond dar doch 'sFuder nüd stillstoh,
Me brächt's halt nommen ab Platz, ond het men ufz'lesid all gnuog,
Drom chyb't men all mit enand, en schuligen Onderenand
Ond was no 'sG'späßigest ist, so lot si ken gern usspannen,
Bleerid fast all no dezuo, ond worid lieber fortzüche,
Ond lönd si lieber veütschen all Morgen wieder bis z'Obid,
Dick wieder die ganz Nacht no, doch züchid e Thäl au ringer.
So chont's mer för do oben, ond han i dick 'sNuobwyli do.
G'siehn i die Hüser verstreut, ond Städtli, Dörfer ond Flecken,
Mengen Chilchenthorn g'sehst do, ond 'sVechli, Gott b'hüets, im Gräsli,

Denk i wie isch e mol g'see, ond wie werd's au nöben wieder?
E mol isch e Wildnus gsee, chönts es nüd au wieder werden?
Chäm i selber au wieder i tusig Johren go luogen, 'schönt eben mogli au see, ond macht mi fast wieder trurig,
Wyl all's i der Welt e so wandlet, ond wäßt me nüd os der G'schicht au,
Daß 'sist au mengi Stadt g'see bi nochem ond i der Wyte,
Wo me ke G'spuor meh devo weder viel no lözel meh het?
Cha's nüd häßen e mol au, g'siehst do ist 'sHerisau g'standen?
Es ändret si halt alles, chönd nüe G'schlechter of G'schlächter,
Oder me säg 'ssey nüd wohr? Ke Stadt ond ke Dorf ist so höbsch,
As nüd au scho ist g'standen. Oder chont's au nüd grad e so,
Chont der groß Fyrobid vor, get's erst no en erberen Rompel,
Guot Nacht geb is Gott denn au! Ond goht denn all's mit enand us,
Verflacket Stadt denn ond Dorf, g'hyt denn mit Chrachen all's z'semmen,
So ist denn halt usg'weben, ond uspräcbt ond usg'luoget au.
Ond bal's emol usbrennt het, chont all's wieder an en Chlompen,

Wie's von Afang au g'see iſt, ond iſt wieder all's vercholet,
Luog i höch oben abe, iſt do ken Stäggeleberg meh,
Ond du Säntis au, ond ſtohſt jez noh e mol ſo groß vor mer,
All's inenand verſchmolzen! Iſt do alles dunkel ond ſchwarz,
Drom fönd i d'Erdchugle nüd, wo'n i am Fuoder ha zogen,
Denn thüend is d'Zwick nomme weh, ond ſend is d'Schwilen vergangen,
Wo'n is dick au händ weh thuo, d'Zwick tröſſid dick nüd de rechten!
Doch händ's ehren Notzen g'ha, as me beſſer het uf-g'luoget,
Ond beſſer jez as denn no, währet nüd all's gad e Wyle?
Ond vorbey iſt jo vorbey het me de Berg öberhauen,
Ond ruobid am Schatten us, viel guote Fründ ſend vor üs do,
As is ſägid: Gottwilche! jez chömmer bi enand bliben,
Züchi mira wer will, was g'hyt mi der G'römpel do onnen!

Vom Krieg.

Chom Hans, mer wend zom Leüe goh,
I bi grad jez vo Galle cho,
Ha niene ikehrt miner Trü,
Es ſchlottered mer beide Chnü.

Es iſt mer wohrli ſchuli warm,
En Dorſt han i daß Gott erbarm,
E halbe Moſt ſchadt jez au nüd
Es ſchlot mer faſt in alle Glid.

Jo mira, Uoli! 'ſiſt mer glich,
En Groſche macht mi au nüd rich,
Heſt z'Galle doch au g'hört vom Chrieg,
Vom Spaniol, ond Törgg, ond Griech.

Jo, d'Galler ſäged allerhand,
Es iſt der aber wohl bekannt,
Me böndt em dick en Bären a,
Me wäßt nüd was me globe cha.

Wenn's wär, i ſäge's wie'n is g'hör,
Ond iſch nüd, was ſchadt's mer ond der?
Der törggiſch Keiſer hei e Hus,
Es luoged luter Wyber drus.

Digitized by Google

Vil hondert Wyber seyed drenn,
Die g'höred em, do gang er denn,
Von enner gad z'r andre hee,
I hätt g'mähnt 'schönt nüd mogli see.

Ond d'Grieche send em ondertha,
Die drockt er was me säge cha,
Er chöpfts ond henkts ond brüehets i,
Nüd zemmezrechne wie'n e Schwy.

Denn sägeds vom en Ammeral,
Wär of em Wasser Engerál;
Der sey au so en Ohsloth g'see,
Jez aber leb er nomme mee.

Er sey so of me Schiffle gsee,
Do chömmed nebe d'Grieche hee,
Ond zönded em das Schiffle a,
Do heis vil Zentner Bolfer gb'a.

Chast denke 'shei an Pfüse gee,
Bis froh Hans bist nüd au dert gsee,
Es heye bis i d'Wolke gnoh,
Er sey nüd höbschen abe cho.

Nä, Uoli, das ist schule gsee,
Es thuot em g'wöß ken Zah meh weh,
Wär i dört gsee i hätt mi dockt,
Jez het e g'wöß en Fisch verschlockt.

Digitized by Google

Ond d'Spaniole, Hans säg au,
I ha g'hört von re frönde Frau,
Der Tüfel sey scho wieder los,
Me säge wieder vom Franzos.

Jo, Uoli, säg mer du was d'wit,
För viel Lüt ist betrüebte Zit.
D'Spaniole möchtid Fryheit ha,
Es macht halt en der ander a.

Ist wohl so Sach wo Eitracht ist,
Ond wo me nüd im Trüebe fischt,
Die Lüt verstönd si selber nüd,
Der eh will hott, der ander hütt.

Mer wend's halt enen öberloh,
I denke as Vergange no.
Es gruset mer grad jez no drab,
Ond warte lieber'm Vechli ab.

* * *

Gelt, Hans! der Chrieg goht doch no a,
Es chont mer gad der Si no dra;
Wäst, wo mer send bim Leüe gsee?
Set do hets allerlei no gee.

I ha dick vom Schuolmäster g'hört,
Die Griechen händ si handli g'wehrt;
Er lest mer os der Zitig för,
Me mänt bald d'Griechen werid heer.

Digitized by Google

Los au e mol, bald d' mit mer choſt,
Was iſt der Törgg nüd för en Bloſt!
Wie häßt er? i vergeß's all' Stond,
Wie menge große Burehond.

Jo, Soldan! 'schont mer jez in Sih,
Er g'ſieht au nüd vil baſers gli.
Der ä bihst au wer zuhe chont,
Ond Törgg häßt jo au menge Hond.

Jez iſt no nüd lang, Bockrement!
Wie het me dem Törgg wieder zöndt!
Die Schiff händ wieder nothlig g'ha,
Es freut mi wenn i denke dra.

'sGoht erſt no a, denk no a mi,
Bald chönd d'r Ruſſen i d'Törggy,
Chönd die e mol as Törggenpack,
Werſt g'ſieh, Hans! 'sgoht d'r gad wie Back.

Jo wills Gott! Uoli, das wär guot,
Der Törgg het nie gnuog Chreſtebluot;
Der lieb Gott luoget dick lang zuo,
Z'letſt werd er em au deför thuo.

Mę ſöt e jage bis in Moh,
Er füehrt deſelb im Woyen jo,
De halb Moh han i g'hört e mol;
Er werd em näbe g'wöß no voll!

Was het me g'wartet bis dohee?
Daß er vil Lüt chönn zuheneh?
'sIſt au nüd gad en Chratte voll,
Ond bas me truem au nüd z'wohl.

'sIſt längſt e Prophezeiig gſee,
Der Törgg chömm no an Bodeſee,
Ond tränki d'Roß do. Nä, vim Sack!
Es gäng d'r nomme gad wie Back.

Nä, Hans! biſt g'wöß vo Galle cho,
Ond händs d'r wieder g'fablet do?
Heß nüd ſelbmol au g'ſät vora,
Me bönd em dick dert Bären a?

Nä ſchäm di doch, ond bis au g'ſchyd,
Was d'Galler ſägid los doch nüd;
Wenn d'Törgge chönd an Bodeſee,
So thuot is g'wöß ken Zah meh weh!

Die neue Sitterbrücke.

(Mit einer Anſicht.)

E höbſche Brogg iſch, das iſt wohr,
Si häbet g'wöß mengs hondert Johr,
Ond wyt ond brät get's kene ſo,
I ha mers mengsmol ſäge lo.

Digitized by Google

Do, wil i ist in der Aerbet gsee,
So bin i gange dick dohee;
Es het denn au viel Lüt do g'ha,
Me luogt halt näbis nüs gern a.

Do stoht e mol en Gäller do,
Me het e näbis gelte loh,
Der sät zuo mer: Wie dunkt's di so?
Es geb e Brogg zom öbregoh? —

Herr Nochber, jo, was i verstoh,
Me chönts nüd besser mache loh,
En große Vorthel ist deby,
Ehr merkid's g'wöß as guot as i.

En Vorthel, sät er, was för en?
Jo währli, sägi, wenn is kenn,
Die Herre buwed ring'r e so,
Aß d'Brogg händ no der Bräte g'nob.

Ond hätt me d'Länge g'no vom Bach,
Ond d'Brogg der Länge nohe g'macht,
Wie hätt's e lange Aerbet gee?
Isch derweg denn nüd ringer g'see?

Die Urnäſcher Kilbe.

Jetz wemm'r e Schüppele loſtig ſee.
E Wyle nommen huſen
Gad loſtig a der Chilbe, hee!
Ond loſtig wieder uſen.

E Tänzli gelt no möchtiſt thuo?
Jo Schätzli lopf no d'Füeßli!
No, Gyger! mach du wacker zuo,
Se do heſt e paar Bießli.

Ond alle Schwüngli geb der äs,
Mach no en Appezeller!
He, Werth, geb her no Brod ond Chäs
Ond was d'Guots heſt im Cheller!

Bigöſt! der Buch iſt mer ſcho chli,
Faſt wie'n e Namenbüechli,
Ond düecht mi, Schätzli, 'shungret di,
Magſt Speck ond Fläſch ond Chüechli?

Vor han i g'mänt i wöll de Stä
An ſtoßen; i lo's bliben.
'sGilt hütigs Tags ke Stärchi meh,
Me thuot's jetz anderſt triben.

Digitized by Google

Nä, lieber hock i do im Hus,
Ond thuo do handli ſchlocken,
Hüt züchi mit mim Schätzli us
Ond morn mit Stier ond Trocken.

Ruggüslen wemmer jetz no äs,
Ond no recht uſe prieſten,
Mer ſend e Päärli, jo bim Ströß!
Ond käs no vo de wüeſten!

Mer chönd no zitli gnuog a d'Huob,
Mer ſend no nüd vergraben,
I bi no 'sHanſen Uolis Buob
Ond du 'sBaſchonen Baben!

Woher kommt Krieg?

Es ſät e mol en Herr zuo mer:
Chom Appezeller Bur!
Ond ſäg wo chont der Chrieg au her?
Ond nehnt mi ſo i d'Chur.

Do ſäg i, ach! das wäß i nüd,
Wie froged ehr mi das?
Ond loſed doh no vile Lüt
Ond tribed mit mer G'ſpaß.

Digitized by Google

Nei ſäg mer's du, es wondret mi,
Wie du das luogeſt a?
Es het ſo jedere ſin Sih,
I loh di jez nüd a.

No wenn ehr's denn gad wöſſe wend,
Vergebes ſäg i's nüd,
Ond wenn ehr mer e Bießli gend
So ghöred's ehr ond d'Lüt.

Do heſt e Bießli, ſäg mer's g'ſchwind,
Do red i no ke Wort,
No, ſchüch di nüd, min guote Fründ,
Es jagt di niemet fort.

Drom iſch mer au om 'sJage nüd,
Gend no e Bießli her;
Denn wenn i's ſäg ſo lached d'Lüt
Ond ehr min liebe Herr!

Ond ſo goht's no e Wyle fort,
Vier Bießli zöch em ab,
Ond rede no vom Chrieg ke Wort,
Bis er ertaubet drab.

Du Bure-Pflegel, ſät er do,
Wotſt mi zom Narre ha?
Vier Bießli, ſät er, heſt jez ſcho;
Do chont mi 'sLachen a.

Digitized by Google

Grad will er mer en Oerig gee,
Ond packt mi eben a,
Do ſägi, jez was wender mee?
Ehr hend jezt Uskonft gha.

Wenn en am andre fordre thuot
So werd der ander müed,
Ond bi de Große choſtet's Bluot,
Ond doher chont der Chrieg!

Die Fabel.

E mol ſend öfre Herren ah der Johrrechnig gſee,
Ehr wößed waul as alle Johr werd Rechnig abgee,
Ond wenn do die Herre am Mittageſſe ſönd,
'sChont allerley för do, ond wenn ſ' Fyrobed händ.

Ehr wößed waul alle ſönd nüd vom Hereſtand,
Mer nehd halt die Bräfſten os üſerem Land,
Me chauft de Verſtand halt im Lade nüd i,
Söß gäb me gwöß dick deför nüd gad e chli.

Drom chömmer vom Bureſtand waul au deby ha,
Me het au ſcho g'ſehe menge witz'ge Burſma;
Jez ſäg i wie die Here byenander ſönd gſee,
Mengs Gſpäßli ond Schnöggli hets eben au gee.

Digitized by Google

Ond prächt men ond sät me vo Fable bim Tisch,
I denk doch me wöß waul was e Fabel au isch;
Wo Thierli do schwätzid ond machid wie d'Lüt,
's Ist währli chorzwylig, wenn's wohr ist au nüd.

So sät en vo de Here do zuo me Bursma,
Ond isch mer er hei e gluoget e chli höch oben a,
Wie g'fallid i deren artige G'schichtli denn au?
Ond mänder ehr chönid äs verzöllen üs au?

Will luoge, sät der Bursma, wie's mer use chont,
Ond säge vom e Fochs as si i der Schwägalp het g'sonnt.
Ond isch nüd wyt von em en Schneggen au gsee,
Mit dem will er iez eben e Gwettli ufnee.

Sewie Schneggli, sät er, magst wette mit mer,
Wer z'erst sey z'St. Galle, so chom mer gad her.
Der Schnegg ischi z'freden ond schlotem's gad i,
Wer isch z'erst bim Thor dert, bist du oder i?

Der Schnegge thuot wöll er marschiere gäd ab,
Jo jo, denkt der Fochs do, mer ilet's nüd gad;
Der Schnegge goht g'wöß au nüd gär im Galloy,
En Schnegge! denkt er allwyl, ond lachet no drob.

Nä, Zit han i gnuog no, ond ist no gär häs,
So denkt er, ond lät si no neder is Gras;
Das rechnet der Schnegge bin em selber vorus,
Er hockt em in Schwanz ihe, ond gügglet do drus.

Digitized by Google

Mi Föchsli het g'ſchlofen, ond merkt nüz devo,
Verwachet au erſt wo der Obid iſt cho;
Jez wem'r emol luoge wo 'sSchneggli iſt hee?
Er ſell mer doch wohrli e wyt's Stock ſcho fort ſee!

Wo tröff i, ſät 'sFöchsli, mi Schneggli au a!
Es nehnt mi doch wonder, wie wyt's ſcho ſee cha.
So ſät er im Laufen, ond chont em in Sih,
Schlot nüd mi Schneggli en andre Weg i?

Er lauft e ſo fort, ond chont ebe zom Thor,
Do chert er ſi om, gelt Schneggli, i bi vor!
Ond onder der Zit chrücht der Schnegg vom Schwanz för
Ond rüeft hend'rm zuhe: Nä, i bi vor deer!

Mähn der Fochs hei doch gluoget! Nä, Schneggli, du do?
Wie iſch au das mogli? Jo ſchäm di du no!
Ond de Here, män i, hei's gad wonder au gno,
Er het g'wöß die Fabel waul chönne verſtoh!

Die Schlacht auf Vögelisegg.

1403.

I han i vo der Schlacht am Stoß
Scho wyter's vorne g'ſunge;
Me ſät (doch nüd zom G'falle blos?)
Es hei nüd gaulig klunge.

Wie wär's jez, wor i au e chli
Vom Spichrer-Ropf verzelle?
No denn, mer wend, es blibt debi!
I hätt's vora scho sölle.

Es ist no zwä Johr früjer gsee,
Das Appezeller-Pröbli;
No, 'shet jez nüd vil z'sägid meh,
Mer hockid jo im Stöbli.

Jez losid, was macht i der Noth
Abt Cuno vo St. Galle.
Er g'sieht daß 'sPloge nömme goht,
Gad no sim B'lieb ond G'falle.

Do b'richt er hee is Schwobeland,
Zuo näbe menge Städte;
'sStand so im Appezellerland,
Ond er sey bös in Nöthe.

Do het er d'Galler Borger au
Mit gute Worte g'wonne,
Me will gad nüz as Heü ond Strau
De guote Bure gonne.

Si chönd doher föftusig Mah,
Vom Lisebüehl her ufe,
Dem Spicher zuo döruf berg ah,
Bim Strompf! en erbre Huffe.

Jä, d'Appezeller ſchloſid nüd,
Of ehrne Bergen obe,
Si denkid waul: es geb no hüt
G'wöß menge läre Schoope.

Si ſtellid au zwätuſig Mah
Of Vögeliſegg bim Spicher,
Mag ufe cho wer will, muoß dra!
Das globid ehr no ſicher!

Ond het ſi der groß Huffe do
Im Wald ob Loch verborge;
Achz'g Mah gad hend ſi före glo,
Das g'ſchecht ſcho früeh am Morge.

Jez chont do d'Rüterei deher,
Vo Galleren ond Schwobe,
Me froget nüd wohee? woher?
Ond was wend ehr do obe?

Die achz'g Mah griffed handli ah,
Doch ſend ſi ſcho wit obe;
Ond do die äne hennedra,
Jez gilt's, jez mönd er's globe!

Si machid au e ſchuligs G'ſchrä,
Die Appezeller-Bure,
Ond hauid, ſchlönd und wörfid Stäh,
Do iſt nüz meh z'erlure.

Digitized by Google

Es iſt en enge Stroß do gſee,
Ond nüd wie üſre Straße
Do iſch es ehne wönd ond weh,
Ond nüd waul, dene Poſſe!

Wil d'Offizier do rüeffid: z'rock!
So werd's nüd recht verſtande,
Si flühid öber Stud ond Stock,
Die henderſte mit Schande.

Das het do en Ohnornig gee,
Me mänt es gelt zom flühe,
Ond d'Bure haued erſt recht dree
Ond dringed wacker ihe.

Do Sträch of Sträch, ond Stich of Stich,
Ond wörge, haue, ſtoße;
Of alle Siten alles glich,
Jo, wäreds wieder doße!

Jez fort dörab of Nötkers-Egg,
Gär bis zom Jeuche-Stadel
Ond bis of d'Bläche; nederg'ſtreckt
Hends menge Herr vom Adel.

Doch menge Galler-Borger händ's
Traktirt no ganz verſchohlig,
Dem Hartma Ringli 'sLebe g'ſchenkt,
Ond trät no bis i d'Wohnig!

Digitized by Google

Ond vo der Stadt St. Galle ſend
Zwee Borgermäſter blebe,
Dem Blaarer mit drü Panzerhemy
Vo Koſtez choſſ's au 'sLebe.

Jo, d'Appezeller hend do no
E Wyle öbel g'huſet,
Der Abt no recht bim Chabis gno,
Ond b'ſchädeli erluſet.

Worom? hett er au Frede g'macht,
Wie d'Galler ond wie d'Schwobe,
Ond nüd trozt uf en andre Macht,
Z'letſt muoß er's doch no globe.

Ond pocht er no of Oeſterich,
So lönds en ebe poche,
Am Stoß, gelt Herzog Friederich
Ond Cuno, hemmer's g'roche!

Der Feierabend am Samſtag.

Gottlob! die Wochen au vorby,
Ond müed bin i doch au e chli;
Mer hend en guote Heüet g'ha,
Gottlob ond Dank för Jederma.

Digitized by Google

I will iez morn gern Sonntig ha,
As i e chli verſchnufe cha.
Jez legg mi neder i Gottsnam,
B'hüet Gott 'slieb Vechli ond alleſamm.

Der Zweifler.

En alte Bruch iſch es ſcho, as me Jakobi thuot fyren
Of em Chroberg, ond preyen i der St. Jakobs Kapell.
So preyet der Herr e mol au, wie Gott der erſt Menſch hei erſchaffe,
Ond ſät ebe vom e Stock Lähm hei er de Menſche z'erſt g'machet.
Iſt eben alles adächtig gſee ond het der Sach e ſo gloſet.
Ond ſät der Pfarrer do wyters, ſobald der Menſch fertig gſee ſey,
Lehn e der lieb Gott an en Hag, und hei en ebe lo tröchne,
Do ſchött en Bur ſo de Kopf, ond ſät mit Verlobnuß Herr Pfarrer!
Und lopft denn ebe de Huot, wenn i au dar an i froge,
Lehnet der erſt Ma do am Hag, ſo ſägid, wer het devor g'haget?

Die ſchlimmen Straßen.

E gottloſe Ornig heyed mer, het geſter z'Gallen en g'ſät,
KeChuoh chöm döre, as nüd mit de Hörnere müeß b'hange
In üſere Stroße; Jo wohl guote Fründ ſäg i, ſend er au ſcho
Bi üs im Land gſee? Jo wohl, het me mer g'antwort;
Drom ſchint's Herr Nochber, hender ke Hörner no gha,
Send ehr denn do no e Chalb gſee?

Der Tod.

I mag doch grad cho, wenn i will,
So chomm i Alle z'früeh.
Ond chomm i no ſo müsliſtill,
So thüend ſi wäß nüd wie,
Ond wöſſid doch ſcho lang vora,
Daß i abslut nüd warte cha.

I bi jo doch nüd ſelb Herr Gott,
Ond mach nüd wie'n i will;
I bi halt en exakte Bott,
Ond han e große Zhl.
Ond wen i offem Rodel ha,
De lon i gwößli nommen a.

Digitized by Google

Ehr guote Lüt, es iſt i g'ſät,
Ond alt bekannte Lehr,
Es wer ſo gär oſägli g'mälht,
Zuo jedem chomm i her,
Daß nieme wöß zo weller Stond
Der Chnöchler mit der Seges chont.

Ond wößt ehr das, ſo thuend derno,
Ohd mached i parat,
Das chan en jedere verſtoh,
Der Pfarrer ond Soldat,
Ond Kehſer, König, Bettellüt,
I packe'n a ond ſchone nüd.

No allong tiſig, nix Pardo!
I halt mi gär nüd uf.
Kum han i en bim Chrage g'noh
Ond öb i wieder ſchnuf,
I cha jo nüd zom wetze cho,
So chit's ſcho wieder Mordio!

Digitized by Google

Das Weißbad.

(Mit einer Ansicht.)

Jez will i luogen im Wißbad, da isch es söß äsam ond still,
Me cha sinen Gedanken noh, vom Weltg'römpel hört me do nüts,
Bis d'Natur wieder verwachet, ond Is ond Schnee ist vergangen,
Ond chimet jez 'sGräsli wieder, as wieder 'sVechli chan use,
Ond no ond no döruf i d'Berg, 'schont au wieder Leben dohee,
So verwachet all's os em Schlof, do häbet der Wenter halt lang,
Er lot eben nüd gern do a, er wor nüd ogern do bliben,
Doch werd em d'Sonn Mäster au no, er mag si doch nüd verliden,
Ond wicht ond wicht jez allewyl, er get doch Schrett för Schrett ab,
Ond Schrett för Schrett folget's em no, de Flecken muoß er doch rummen,
Gelt, chliner macht er si all, er dockt si ond dockt si all bas,
Er schlüft vo Chloft all i Chloft, wo'n er tusig Johr scho sin G'halt het.
So chont em der Früehlig nohe, ond em no chont Leben ond Loft.

Digitized by Google

Luogid, hert an Bergen do a, ſtoht das Wißbad do ganz äſam,
Vom Leüene Wald före chont der Wißbach frei wieder von Is,
Luog wie 'sVechli do gräſet, wyt oben of bergigen Wäden,
D'Gäßen klettrid ſo loſtig do oben a ſtotzigen Wänden,
Si leſid d'Chrütli do uſe, ken Apethegger kennts baſer,
Das geht der e Milech bigöſt, heſt näbis chräftigers geßen?
Ond wo machſt e Schotten wie die? drom chönd der d'Lüt vo wyt her,
Mit Preſſen allerlei, g'ſiehſt, ſie chönd der ſo trurig doher,
Uszeirig ſends, toſem ond logg, ſi ſchlichid her wie'n en Schatten,
Si möchtid dem Tod vertrönnen, ond 'sLeben no e chli g'nüßen,
Es fehlt ehnen jo am Geld nüd, ond wor ſ' 'sGeld eben nüd reue,
Was wend ſ' aber thuo mit'm Geld, was mit allen guoten Chöſtli?
Chönd ſi zom Tiſch ſo händ ſ' gnuog ſcho, vor öb ſi's no recht verſuochid,
Ond händ ſ' eben z'Nacht au ke Schlof, ſo get 'sGeld wieder ke Schlof nüd,
Aber jo e guote Arzney, wenn au no näben iſch z'helfid,
Iſt ahden die Gäßſchotten g'wöß, ond e friſche g'ſonde Loft do,

Digitized by Google

Ond macht ehnen 'sBluot wieder frisch, get wieder G'sondheit ond Leben,
As bald au chönd wieder zer Chraft, ist ehnen vor alles verlädet,
So händ s' wieder Freüd mit der Welt, ond mögid s' au wieder g'nüßen,
Ond g'schmeckt ehnen d'Kost wieder guot, d'Mannen händ 'sHähweh zer Frauen,
D'Frauen au wieder zom Ma ond mögid wieder Ma ond Frau see;
Ond chönd si wieder hä, so häßt's: Mi Schätzli nä bisch es du?
Bist doch jez au wieder waul dra! ond, nä i kenn di fast nommen,
Händ der jez d'Gäßen dei g'holfen? so chömmer jo Gäßen do ha,
Chöntest jo d'Schotten do trinken. — Nä, Mandli! 'sFuotter ist anderst
As dert z'Appezell, ond lieber all Johr wieder e mol heegoh;
Jez chan i erst wieder chichen, ond werd mer erst waul ond ring do.
Jä gelid ehr Lüt, der lieb Gott het doch no die best Apethegg,
Ond söt me die kennen no recht, d'Gräsli ond Chrüter wo wachsid;
Drom het au e nieders Land sis, ond chömmer so denand bruchen.
So mach i der lieb Gott jez g'sond, send jost eben nüd alle chrank,

Digitized by Google

'sErholid ſi viel gad bi üs au vo G'ſchäften viel ond Verdroß,
Im Handel ond Wandel ond ſöß, goht halt nienen alles grad fort,
Ond het en en Amt au debey, het er au wieder viel Sorgen,
Im Ehſtand au mit em Ma, der Ma mit em Wyb oder Gofen,
Trät jo en niedren ſi Borde, ond goht drom gern go verſchnufen,
Ond do thuot verſchnufen jo waul, gelid nüd wohr im Wisbad do?
So geb der lieb Gott was i fählt, ond lönd is jezet do waul ſee!

Gute Hausmittel und Wetteranzeigen.

Me mänt dick 'smüeß en Dokter ſee,
Söß chönn's ke guote Mittel gee,
Das globid aber, bitte nüd,
'sGet ohne Dökter g'ſchyde Lüt,
Ond guote Röthli allerhand,
Si ſend gad no nüd g'nuog bekannt.
En alte Bäſi het mer's g'ſät,
Me ſöt die kenne wit ond brät,
Ond düecht mi billig jederma
Set au devo e Wöße ha.

Digitized by Google

I will's jez trüli au ahgee,
Die helfid oder nüntemeh.
För's erſt; wenn men e Soppe macht,
Nehm's e Chindbettri wohl in Acht,
'sMuoß von re ſchwarze Henne ſee,
Vo kenner and're Fedre meh,
Ond iſt en anders Flümli dra,
So dar ſi d'Soppen nömme ha.
Ond will me 'sChend ſell ſchamhaft ſee,
So legg me's ondren Bank g'ſchwind hee,
'sMuoß aber ſee bal's chont of d'Welt,
Söß het das Mitteli ſcho g'fählt.
Ond aß e Chend waul rede lern,
So get ſi's gad vo nünt ſo gern,
Ond as ſo guot zom Rede bringt,
As wenn's vo ſim Badwaſſer trinkt;
Ond wotſt aß 'sChindli g'lehrig wer,
So werd em 'sLerne gär nüd ſchwer,
Si get deför zwä Mittel a,
E Buoch muoß's ondrem Chöpfli ha.
Oder es cha's au deweg gee,
Im Chäppli muoß e Briefli ſee.
Ond aß d'Hushab nüd z'räß nemm zuo,
Do iſt denn e chli böſer thuo;
'sMuoß halt ä Chend ſcho g'ſtorbe ſee,
Ond dem de gliche Namme gee,
Wo grad drof wieder nohe chont,
Werſt mit'm Awachs g'wöß verſchont.

Digitized by Google

Ond Wetterzächen allerhand
Send der Frau Bäsi waul bekannt.
Hangt en Strompfsock zom Sober us,
So get's e Regewetter drus;
Au wenn d'Strömpf nüd waul bönde chasi,
Wenn 'sChindli mit de Bagge blost,
Geb achtig öb sie's nüd erroth,
'sGet Storm, ond d'Schifflüt chönd in Noth.
Ond dere Mittel wenn me will,
Han i' vo der Frau Bäsi vil.
Jez geb i aber gad äs no a,
Wora me gli erchenne cha,
Wer Mäster sey, ond Heer im Hus,
So züchid s' d'Schuoh ond Strömpf gad us,
'sChont of die zwee erst Zehe a,
Es sey vom Wyb denn oder Mah,
Wo der zweit Zehe länger isch,
Der ist der Mäster globs no fritsch;
Ond oben im Dorf luog 'sWyb drom a,
Ond onne im Dorf isch au ken Ma!

Der Kirchhof.

Jez ist der Sonntig wieder do,
Chom Buob, mer wend zom Chilhof goh,
'sGoht no e wyle hee bis's lüt,
Ond so e Gängle schadt au nüd.

Digitized by Google

G'ſiehſt Todtechöpf ond Todtebäh,
Send's Heeren oder Bure gſee?
Se wie Buob, gſiehſt no nädis dra,
Wora me's no erchenne cha?

Gelt, 'smacht do alles glich Figur,
Sey's Heere, Bettler oder Bur.
Der Tod frogt Kompliment nünt noh,
Het alle glich bim Chabes g'noh.

Do ligged alle ondrenand,
Ohn Onderſchäd vo jedem Stand,
Hend ſ' mol enand bin Chöpfe gnoh,
Lönd währle gern enand jez goh.

Siehſt Fründ bim Find, ond Find bim Fründ,
Wie alle müsliſtille ſind,
Buob, denk jez no bim Lebe dra!
Ond bis mer braf mit Jederma.

Du biſt jez jung ond friſch ond ſtarch,
Heſt Chnochen jez no volle March,
Was d' Morn no biſt, wäſt au no nöd
Wie gli me di au ſo verſchött.

Mer wend is au gern dree ergee,
I leg mi e mol gern dohee!
Ond häßt's e mol: Hans d'Zit iſt do,
Jo, Chnöchler ſe do heſt mi jo!

Ond säge: b'hüti Gott du Welt!
E Plätzli iſt mer au ſcho b'ſtellt.
Do ſchlof i wohl ond rüebig i,
Ond iſch es Zit ſo weckt me mi.

Die Kirchengänger.

Zwee Nochbre hend's abg'legne gha,
I d'Kilche z'göhnd, ond ſend ſi gwa,
Iſt abden en zom äne cho,
Ond g'froget: wotſt au mit mer cho?

So chont der ä im Sonntig G'wand,
Ond het ſi Strüßli i der Hand.
Wotſt mit? Do grift er z'erſt in Sack,
Ond ſät drof: Nä, i ha no Back!

Der hohe Säntis.

Stune muoß i, wenn i di betracht, du Chüng von üſere Berge,
Ond verlühr mi ganz i Gedanken, was för en Allmacht di g'macht het;
So vil doch d'Menſchen verrichted iſt alles gad munzig ond chli,
Wenn i de gröſt Chilchethorn ſieh, ond no ſo große Gebäu,

Digitized by Google

Ond ſtell me ſo vil offenand, ſo iſt der Umfang doch nüz,
Denk mer e Fuoder groß Stäh, vo ſo vil Roſſe nozoge,
Als me no uftribe cha, ond lad men e Fuoder ſo ab,
Me rechne der Fuoder ſo vil, ond wenn's bi tuſige wäred,
Es wär no ken Afang nüd z'häße zuo ſo me g'waltige Huffe,
Zwor het mer der Schuolmäſter g'ſät, was me no ſech in Egypte,
Von alte Zite her no, erſchrockeli große Gebäu,
An anderen Orten au mee, üſer enn vergeßts aber wieder,
By hondert Johre dra g'ſchaft hei me, ond doch han i g'merkt,
No der Rechnig, es ſey doch gad e Bäſchlete gſee.
I red jez vom Meßmer e lä, me ſät jo dem Säntis au Meßmer,
Er ſtreckt ſin Chopf uf i d'Wolken, ond luoget ſo groß of is abe,
As ſäg er, was mached ehr do, ond wimsled ſo om mi omme?
'sIſt grad as wenn Aemmeße chrüched, ond ſend ſo g'ſchäftig debei,
Ond thüend ſi om Hälmli do ſtrite, und mäned deby was ſie thüed!
Jo, wenn du chönntſt rede, du Große! nebet dine chlinere Brüedere,
Doch eben au groß, ond währli eben au nüd z'verachte,
By vil tuſig Johre ſcho do, was hend er vom Wetter ſcho g'lette?

Digitized by Google

Vo Störmen ond Blitzen ond Hagle, g'wöß menge Strohl scho dree g'fahre,
Das wäß i, bin i nüd au e mol of em vo de chlineren Oebernachtet? ond han i nüd g'mänt jez sey der groß Firobid do?
Von Nüne bis Morgen om dreu, im Dunkel wie i der ebige Nacht,
Bald wieder de metten im Für, daß g'mänt heß sey alles im Brand;
Im Bliz heß Berg alle g'seh, die stozige Felse rings om,
Do het ke Aug zuthuo g'holfe, ond au ken Ohre verschoppe,
Ondre me Chreül bin i g'lege, der het mi vor'm Rege no g'schözt
Aber krachet het's, jo das wäß i! öber mer ond onder de Füeße,
Ken Stillstand iß gsee, Bonabartli die Aerbet iß nüz
Mit all dim mächtige G'schöz gsee! Jo sägi, du Meßmer,
Stohst doch no do wie devor, vor altem, ond chönteß du säge,
Was i der Zit do iß g'schehe, was's het för en Ussehe g'ha,
G'wöß schrockeli wild, ond nünt as Waldig ond Waldig,
Hend Wölf ond Bäre do g'huset, heß jez no Schnee all ond Js,
G'wöß tusigjährige Schnee, as 'sganz Johr us nüd abgoht,
Ond glob i do hei's no meh g'ha, 'sUsrüte het d'Geged doch g'mildert,

Lauft nüd 'slied Vechli a der ufe, ond gräset im lieblige Sommer,
Hest duftige Chrüter för d'Gäße, as kräftige Milech si gebed,
Ond chönd nüd Lüt vo wit her, vo chräftiger Schotte go trinke?
Z'Gäß im Dorf, im Wisbad, me sät wit her os England,
Os Dütschland au vil, ond sey ehnen e guote Arznei;
Drom stohst du Säntis nüd do, wie mengen andre Großhans,
Zom aluoge blos, ond z'säge: Gelt wie bin i so groß!
Du bringst au Noze dem Land, du ond dine chlinere Brüeder,
Bis wit zum chlinste abe, bi tusig Hopt Vech thüend do gräse,
Ond bessers Fuotter ist käs, ond bessere Milech ond Schmalz nüd,
As üse Vechli do get, b'hüet's Gott, ond b'hüet is Gott allesamme!

Warum wird die Welt immer schlimmer?

Oeberall ist alls der Mänig, daß d'Welt alle Johr schlemmer wer,
Sät e mol min Nochber zuo mer, ond het gwonderet woher.

Digitized by Google

Säg i das ist guot errothe, los du gad dem Pfarrer ab,
Wie's im Personali lutet, lät me luter Guot is Grab;
Blibed jo die Schlemmen öber, cha's di au no wonder nee?
Drom werd ebe d'Welt all schlemmer, 'scha nüd anderst mogli see.

An den Winter.

Bist wieder do, du chalte Ma?
Du muost is doch au ploget ha!
Wie thuost jez wieder, nä, los, los!
Es get dem Hüsle Stoß of Stoß.

Wie schneit's ond staubet's dörenand!
Jez bschüßt wohl weder Huot no G'wand,
Buob! thuo mer du ke Feister uf,
'sVergoht der söß der Chich ond Schnuf.

Das ist der doch jez wohl e Freüd,
Mirah! 'sist jo guot för üs beyd;
Ist der das wüest thuo jez di Sach,
Mer werst doch nüd heer onderm Dach.

Im warme Stöbli hock i waul,
Thuo minetwege no so toll.
Jo hocke do ond lach di us,
Du chonst mer doch no nüd is Hus.

Digitized by Google

Mi durid gad die arme Lüt,
Du machſt gad zuo ond ſchoneſt nüd.
Bi ſchlechter Choſt ond böſem G'wand,
Ond dick no Plogen allerhand.

Du chehrſt di aber gär nüd dra,
Du witt jez gad din Wille ha.
Ond heſt jez Freüd mit Is ond Schnee,
Ond thüe's de Lüte no ſo weh.

Wenn's recht vo Chälte chrache thuot,
Ond g'ſtoht is allen üſe Bluot.
Ond zettret alles, Mah ond Wyb,
So lachet der no 'sHerz im Lib.

Ond chönd die Vögeli trurig do,
Ond mached ſi de Feiſtre no;
A was gönd mi die Vögel a,
'sIſt jez e ſo, was ghyt's mi dra!

No no, mach eben jez bis d' 'sheſt,
Du guote Fründ, wart no bis z'letſt.
Han all'wil g'hört en große G'walt,
Wer üſer Lebdig au nüd alt.

Wie lang währt's bis der Schnee vergoht,
Daß 'sWaſſer der i d'Auge ſchlot?
Der chörz'ſt Weg werd dir au der beſt,
Do pakſt di weg was geſt was heſt.

Digitized by Google

Was macht me denn au mit dim Schnee?
Schneeballe wörft me her ond hee,
Do het me nömme vil Respekt,
Z'letst werd er no zuo luter Dreck.

Jez weir di no, ond mach di dick,
Ond stoß ond schött all Augeblick
Werd wohl e mol din Mäster cho,
Ond säge: chast jez wieder goh!

Denn lönd mer di in Frede goh,
Ond säged der nüz Böses noh.
Du packst gad i mit Schnee ond Is,
Ond mer send still ond freüed is.

Ond thüend gern wieder d'Feister uf,
Daß men au wied'r e chli verschnuf.
Ond danked Gott vo Herze froh,
Er hei is doch no nüd verloh!

Ein Besuch vom Winter.

Nä, denkid doch, was get's au nüs!
Me lernet gad nüd us;
Me säg doch nüz ond denk gad sis,
Wenn me so hockt im Hus.

Digitized by Google

Me thuot au g'wöß gad waul dora,
Ond werd deför nüd g'ſtroft;
De Mah möcht i au luogen a,
Ond wär er Förſt ond Grof,

Müeßt er mer nüd no 'sDenke loh,
Ond denk i was i will.
Jez rothid wer iſt zuo mer cho?
Jo, do nözt 'sRothe vil!

Nä nä, das chont e kem in Sih,
Drom machid i ke Müeh;
Ond loſid gad, i ſäg is gli,
'sIſt mer i wäß nüd wie.

Ehr wößid jo, i han e ſo
Im Büechli vorig's Johr
De Wenter ommezoge do,
Es g'reut mi bi me Hor.

Doch han is au ſo bös nüd g'mähnt,
Me prächt jo dick au vil;
Der Wenter het mer aber zöndt
Au nüd gad för d'Langwil.

Jez hock i geſter ſo deham,
Am ſchribe bin i gſee;
Do denk i, bitte, hm! was chöm
So chalt do a mi hee?

Digitized by Google

An Rogge chont's mer ſchuli chalt,
Do cheer mi doch au om,
Ond luoge, ghörder! 'ſiſt mer halt
Faſt g'ſchwonden, ond worom?

Worom? jo wohl, bigöſt! worom?
Ha g'mähnt i ſei eläh;
Ond ſtoht en Ma do wie en Bom,
Ond ſtif as wie en Stäh.

Der luoget mi a wie en Bär,
Ond het en chalte Chuch;
'sIſt grad as wenn er g'frore wär,
Er iſt ſo grohb ond ruch.

Er het en grohbe Bart ond Hor
Ond volle Bhicke, wiß
Wie Schnee, i zettre wie'n e Rohr,
As ſtüehnd i do im Is.

Er het en alte Pelzrock a,
Vo Schabe handli wüeſt,
Ond het e Pelzkapp offe g'ha,
Wenn i ſi träge müeßt,

Ehr worid luoge, wohrli Gott!
Doch wonder nent's mi nüd,
Er het's ſo lang, as d'Welt ſcho ſtoht,
Drom iſch ſi bald verhyt.

Digitized by Google

Er b'halt's au so lang d'Welt no stoht,
Ond es muoß Wenter see,
Es chont em au vom liebe Gott,
Der sät denn: leg's iez hee!

Ghörst! sät er do (es dondret fast
Do bi me niedere Wort),
Gelt, i bi der ken lübe Gast?
Du hättst mi lieber fort.

Jez aber los, i säg der das,
Loß du mi rüebig goh,
I nemm es vo deer nüd för G'spaß,
I ha di Büechli no.

Du hebst mer uf, i thüe so wüest,
Ond froge nieme no;
I thät nüd so, wenn i nüd müeßt,
Min Mäster wills e so.

Du säst do vil von arme Lüt,
Nemm's du zuo deer is Hus;
Helf ehne, daß si frürid nüd,
Helf ehne du gad us.

Ond vo de Vögle hest au g'sät,
Dei bis du gad nüd müed.
Hesch ehne dick au nüd verträt
Im Sommer, oder nüd?

Wenn ſi öpen e Chörnli nend,
Ond iſt doch d'Welt ſo wyt,
Wie liecht ſi nähis freße wend,
Säg! wehrt me's ehne nüd?

Do ſchüßt men of's, ond thuot au ſöß
Z'läd ehnen allerhand,
Ond wär min Mäſter halb ſo bös,
Was nähmid ehr zur Hand?

Ond ſchneit's ond ſtaubet's dörenand,
So muoß das eben ſee,
Denkſt öpe gad no dim Verſtand
Es nötzi niene hee?

D'Loft muoß au uſe g'feget ſee,
D'rom thuon i dick ſo wild,
Es get mer Aerbet g'nuog mithee,
Ond bi gern wieder ſtill.

Söß gäb's e giftig böſe Loft,
Ond Peſtilenz ond Süch,
Es gieng gli alles Lebdigs drof,
Bald wäreſt au e Lich.

Jez ſchäm di gad ond ſäg nüz meh
As du ſeyſt gad en Tropf,
Ond mänſt debi, gad du e läh
Heiſt vil Verſtand im Chopf.

Digitized by Google

Jez goh'n i wieder, d'Zit rockt a,
Der änezwänzgest Merz,
Min Mäster will das ahde ha,
Ond bist scho au en Merz,

So geltst mer du aber nüz,
Min Mäster kenn i scho;
Bis nommemeh so useg'spitzt,
Söß hest ken Ehr devo.

De Schnee förb i jez för mi hee,
Döri, de Berge zuo,
Dei dar i no e Wyle see,
Denn ist mi Sach do thuo.

Gottlob ond Dank! jez goht er fort,
Do mit sim chalte Schnuf
Ond Chuch, jo bim e niedre Wort
Goht mer en Schuder uf.

Jez goh'n i halt zom Ofe hee,
Ond will mi wärme do;
Ae b'hüet is Gott! chas mogli see?
Der Ofe g'frürt au no!

Gad vor het er no bräslet schier;
Ond het brennt wäß nüd wie;
Jez ist er chalt wie d'Chilchethür,
So wäß i doch no nie!

Digitized by Google

Wie ſtoht's au mit'm Muos im Rohr?
Nä luogid! alles chalt!
Mi vorigs Füre nözt ke Hor,
Jez, Wenter! biſt du zalt.

So für i ebe wieder ih,
'sGoht aber jez lang hee;
Jo, wart! was chont mer jez in Sih,
Will bis e Bränzli neh!

St. Gallus.

(Mit Anſicht der Kloſterkirche.)

Me het vo mengem Mah vil prächt
Ond g'ſchwäzt; hätt i denn nüd au recht,
Wenn i de Mah au züchen a,
Vo dem mer hend de Namme g'ha?

En König iſt i Schottland gſee,
Ehr wößet es iſt wyt dohee,
Der het en Soh g'ha oder Prinz,
Der iſt gär brav ond fromm gſee, ſchint's.

Der hett jo gär guot lebe g'ha,
So guot me ſi no denke cha
Am Königshof, i bild mer's ih,
Me mänt me chönt's waul ha debi.

Digitized by Google

Doch het der Prinz ke Freud g'ha dra,
Ond ſtill g'lebt als en fromme Mah.
Er het gad g'wöſcht daß 'sChriſtethom
Möcht abgno werden om ond om.

Ond macht ſi ſelber do i d'Welt,
Verlot Wollebe, Pracht ond Geld,
Ond Freud ond Hoffert allerhand,
Ond chont dohee is Schwyzerland.

Me het do eben i der Welt
Sechshondert ond vierzehne zält.
Es ſend do luter Hähde gſee,
Do ommenand am Bodeſee.

Er iſt go Bregez öbre cho,
Ond preyet 'sEvangeli do.
Drü Johr lang halt er ſi dört uf,
Doch hend ſ' e no vertrebe druf.

So chont er denn gen Arbe hee,
Wo iez no ſtoht am Bodeſee,
Ond preyet wieder etlich Johr
Mit großer Müeh ond Lebesg'fohr.

Doch no ond no ſuocht er au d'Ruoh,
Ond brächt ſi Zit met Gott gern zuo.
Er ſuocht em do e Pläzli us
Im Wald, 'ziſt no wild gſee zom Grus.

Digitized by Google

'sHet wohl Lüt g'ha do ommenand,
Doch nüd vil ond ganz obekannt,
Ond Wölf ond Bären au no vil,
Do lebt er eben i der Still.

Das ist ebe der Galli gsee,
Der but iez do e Höttli hee,
Ond preyt de Lüte glich no druf,
Er halt si do im Höttli uf.

Ond het do i der Nochberschaft
För 'sEvangeli ifrig g'schaft.
Ist au vil go Herisau cho,
Aß vil hend 'sChristethom abgno.

Ist zuo me höchen Alter cho,
Föfenünzg Johr alt g'storbe do,
Me het zechshondert vierzge zält,
Das föndt me no vom Galli g'meldt.

Es het do menge fromme Mah,
Im Wald e so e Höttle g'ha,
Au vo si wärts, nüd do e lä,
Ond das ist denn e Zelle gsee.

Drof het men e Kapell dros g'macht,
Iez gsehnder 'sChloster do im Pracht,
'sLand het dem Franke König g'hört,
Der het dem Chloster viel verehrt.

Digitized by Google

Jo denket, bis an Alpeſtäh
Het em der König alles gee;
'sHet üſe Land au öbercho,
Ond rich gſee bald e kes eſo.

Wil vil Lüt ſend zom Chloſter cho
Het men au Hüsli buwe do,
No ond no het's e Stadt dros gee,
Jez wor's de Galli wonder nee!

Mer wend e drom in Ehre ha,
De Galli als en fromme Mah,
Der erſt Abt iſt er ebe gſee,
Vom Höttli gſieht me nünte meh.

Ond ſo e Hötten oder Zell
Iſt äne au gſee z'Appenzell;
Wil's eben en Abts Zell iſt gſee,
So het das üs de Namme gee.

Ond d'Stadt St. Gallen het e ſo
Do 'sGallis Namen öbercho.
Jez ſägid han i nüd au Recht,
Daß i han au vom Galli prächt?

Das Schloß Rachenstein.

„Gott wilche, Seppetoni i d'Hötte! brav daß d' zuo mer chonst!
Loß di neder! chonst au vo der G'mänd, ond bist müed no vom stoh?
Het halt e chli g'währet, nüd wohr? ond d'Rodg'mänd het aghäbt."
Jo, Badist! s'ist wohr, men acht's ebe nüd vil of'm Platz,
Doch chan i 'sHocken au aneh, ond denn bald wieder i d'Schwendi.
„No'sthut nüd noth, Seppetoni! mer hend gad jez gsät,
Gelt, Sefeli? der Hopme vo Schwendi hei si of'm Stuohl so brät g'macht,
Ond het mi Sefeli g'froget worom? ond was er von altem verzähle?
I wäß es jost waul, i will's e mol ordeli säge, daß d' 'swäst."
I muoß der's gad säge, Badist! der Gwönder han i grad au,
Scho mengmol han i au docht, i möcht d'Histori au wöße,
So e chli wäß i devo, daß's von alte Zite her chont.
Du hest d'Histori wohl inne, wenn d'magst so will i gern lose,
So wäß is en andersmohl au, ond stoh nomme dei wie'n e Chalb.

„No Seppetoni! der z'lieb, ond aber dem Sefeli au,
Will der's perzelle bim Topf, wie'n is vom Großvater ha,
Du heſt en au kennt de Karl Jock, er het's os men uralte Buoch,
Nü vo ſim Großvater g'ha, ſin Vater het's g'ſchreftli au g'ha;
Gang Sefeli! hol is no Für! ſo jerets mi nommen im prächte.
Das wäſt, Seppetoni! au waul, daß mer vor vil hondert Johre.
Oder üſ're Vorfahre do, ſend arme plogete Lüt gſee,
Libäge dem Chloſter z'St. Gallen, ond die Aebt ſend bös ond ſtreng gſee,
En devo gär der Abt Cuno, föß en Freiherr vo Stoffe,
Der iſt handli ohrüebig gſee, ond het mit de Zähringe krieget,
Ond het ene 'sLand verrunirt, bis er em zletſt ſelb au g'förcht het
Es möcht em omme cho e mol, ond het do agfohe baue,
Nüd wit vom Nachetobel e Schloß, ond het's do Nacheſtäh ghäße,
Do het er d'Vögt hereg'ſetzt, daß ſie 'sGeld izüched von Bure,
'sHet gwähret ſcho bi drühondert Johr, ond hend ſi d'Bure ſo drockt.
Ond ploget, wenn der Töfel do gſee wär, 'shet füler nüd chöne ſee.
No das wär das Neſt gſee, z'r Zuoflocht dem Abt vo St. Galle,

Lez förchid d'Appezeller halt au, der Abt möcht de Herzog ahrüefen,
Von Oestrich (dernoh isch es g'schehe) ond möchted si los see vom Abt,
Ond hend of en Ahlos gad g'wartet, ond Ahlos hets do au gli gee;
'sIst do en Bach gsee dörs Tobel, am Bach ist e Mölleli g'stande,
Ond der Möller vil Chend g'ha, acht wackere Chend bi enand,
Onder dene Chenden en Buob, der g'wohle för de Vatter ist g'laufe,
Alle Tag i d'Berg, Mile oder Schotte go hole.
So mouß es denn go, Seppetoni! 'smuoß si denn alles so schicke, —
Sefeli hol no Für! — Jo säg i, das Ding wär waul guot.
So goht denn dem Möller sin Buob au mit der Taase wie g'wohle,
Ond muoß bim Schloß wieder vorbei, d'Stroß goht ebe do döre,
Hocket der Vogt do voroße, der Floth! ond sieht do de Boube;
„Was mached d'Vater ond d'Muotter?“ ond: Hä! fät do der Buob,
Der Vater bacht vorgesses Brod, ond d'Muotter macht bös of bös.
Der Vogt cha das nüd verstoh, ond froget: was wotst domit säge?

Ebe het de Vater dings Chorn kauft und bachet dros Brod,
Ond d'Muotter flickt en alts Wams, os Bleze von alte Hose,
„Worom aber das? sät der Vogt. Ond der Buob sät: Ebe dorom,
Will du üs 'sGeld alles nehst! bber das ist der Vogt denn ertaubet,
„Du Lecker! was säst? was gelts i lehr di no schwäze;
Schwäzst mer no mol e so! so räz i der gwöß d'Hönd a!"
No das Ding wär guot, ond wil der Boub wieder hä chont,
So sät er dem Vater das alles, ond get em der Vater do a:
Wenn er de Weg wieder mach, so sell er grad d'Taasen omchehre,
Daß der Deckel abwärts chöm, ond i d'Taasen e Chaz thuo.
No, das thuot denn der Buob, ond chont er bim Schloß wieder vorbei
So redt e der Vogt wieder a, ond ebe mit lissige Worte:
Oeb en Aegerste mee wyß, oder mee schwarz Federe hei?
Sät der Buob denn, mee schwarz. Worom? sät do der Vogt.
Dorom, sät do der Buob, wil der Töfel mee z'thuo het
Mit de Zwingheeren as d'Engel. Ist der Vogt 'sämol ertaubet,
Wie ist er iez erst erwildet! ond räzt iez ebe d'Hönd a;

Der Buob aber ebe nüd ful, nent vo der Taase der Deckel,
d'Chaz g'schwind os der Taase, ond d'Hönd der Chaze g'schwind nohe,
Daß der Buob cha entflühe, ond wädle dem Tobel zuo fort,
Ond der Vogt, mit e me Spieß, erilt no de Buoben im Tobel,
Wohrli, ond erstecht dö de Buob. Jä! das Ding wär maul guot,
Es chont aber us, ond hört's dem Buobe sin Vater.
Chont ebe 'sFür denn is Dach, der Vater rüeft de Nochbure,
Wild wie die wüethige Thier, lauft eben alles dem Schloß zuo;
Der Vogt lauft i der Angst, mag aber nüd of d'Fähnere ko,
Gsieht er 'sSchloß scho im Brand, ond os em Schloß hört er rüefe,
Om Hülf, ond das ist der Afang gsee onds Zäche zom Ufstand,
Das ist gsee i der Schwendi, ond os den alte Mure
Vom Schloß ist d'Kirche jez baue, won' er no hend i der Schwendi,
Vom Hopme Hans Thörig, ond i der Chilchen isch jezed no g'mohlet,
Wie's verrunirte het g'sehe. Ond nüd wohr, Seppetoni!
Of der Chilchethör ist e Tasle wo die Histori ist g'schrebe,
Fast wie's i der Chronik stoht. Ond ebe drom, Sefeli!
Macht si der Hopme no brät, wie's di dunkt het of'm Stuohl,

Digitized by Google

Ond macht e Meldig von dem, wo'n i jez verzählt ha;
Ond drom, Seppetoni! chont d'Afrog z'erſt an eueren Hopme,
I der Schwendi. Ond chan i no ſägen im Tobel
Wo der Buob iſt erſtoche worden, iſt no e Chrüz g'ſtande
Vor lözel Johre, mit mee Täfeli, ond das Conterfet drof.
Ond iſt recht, daß me drq denk, Seppetoni! meer ond üſre Buobe!

Die Schlacht bei Wolfhalden.

(Im Jahr 1405.)

Scho wieder chont mer Chrieg in Sib,
Ond lieb i doch der Frede!
Drom zürnet's ebe nüd d' mi,
Es lot ſi z'erſt no rede.

Han i ſcho yo zwo Schlachte g'ſät,
Am Stoß ond die bim Spicher,
So hend ſi no nüd d'Hand heglät,
Die Herren Oeſtericher!

'sIſt jez drom z'thuo me ſägi no,
Wie's ehnen iſt verlädet,
Sie ſend vom Stoß weg wieder cho,
Ond het me's ehne b'ſtätet.

Digitized by Google

Se heied nüz im Land meh z'thuo,
Das nehnt de Herzog wonder;
Er het si g'machet Arbe zuo,
Ond pochet wieder monter.

Er samlet wieder sine Lüt,
Doch gad die wo no lebid.
Nä, Herzog! globsch es iez no nüd,
As mer is nüd ergebid?

Es chönd au wieder frische Lüt,
Vom Nochber Abt z'St. Galle,
Ond no meh Schwoben au demit,
'sChont alles zuhe z'walle.

'sIst iez e Schüppeli wieder do;
Was wend ehr iez, ehr Pörstli?
Gönd Jünkerli, ond freßed no
E mol gnuog Galler Wörstle!

Ond chönd nüd mit'm läre Buch,
So mögeder au springe.
Mer tanzid miti wie's der Bruch,
Der Tod sölli vorsinge!

Dasmol wend's aber listig see,
Ond zuonis ufe tüßle;
„Es müeßt is doch au wonder neh,
Thüends morn no meh ruggüsle!“

So denkid ſi, ond ſtill döruf,
Send aber ſcho verrothe.
Die Bure hend das ſcho vernoh,
Ond hend ſcho g'ſchmeckt de Brote.

Es ſchint es ſei en alts Herkomm,
Daß d'Wyber müeßid ſchwäze.
D'Oeſtricher hend, wäß i worom?
Im Lager dere Rätſche.

No denn, ſi chönd verſtohls döruf,
(So mänids) a d'Wolfhalde,
E chli onordlig lauft der Huf,
Ond blos chönd ſi a d'Halde,

Stöhnd d'Bure do, ond packid a,
Gott wilch' ehr Herre Schwobe
Ond Galler! wend ehr's Vormohl ha?
Was ſuochid ehr do obe?

Me muoß es ehne dasmol lo,
Si ſend guot hereg'ſtande,
Ond het e Wyle g'währet no,
Doch flüchids no mit Schande.

Ond d'Appezeller ehne noh,
Ond hauids wacker z'ſemme;
Vil Todtne händs dehenne g'loh,
Jez, Herzog! chonſt doch nömme?

Digitized by Google

Nä wohrli, er iſt nömme chs,
Er macht ſi wieder uſe;
Er het ſi öber 'sWaſſer g'lo,
Dei chaſt iez wieder huſe;

Er het jez Appezeller gnuog,
Mag nünt me von 'ne wöße.
„Chönt z'letſt no dei, 'swär mer ke Fuog,
No ſelb de Bode chöße.“

Ond ſine Lüt dankt er do ab,
So vil no ſend vertronne.
Herr Herzog gelt no, ond Herr Abt!
Ehr händ ke Syde g'ſponnen!

Rappenſtein oder die reichen Mötteli.

Me hört dick emol ſägen im Land: ſo rich wie der Mötteli,
Oder: er het Möttelis Guot, ond wößed lözel worom?
Jez daß me's wöße, ſo will is jez ebe verzelle,
Ond mira chönd er denke wie gern i thüeg ſchwäze,
So han i drom 'sMul, ond prächt jo mengen au vil,
Meh as er g'froget werd, oder meh as wohr iſt.
I ſäg i jez vom riche Mötteli, ond globed devo was ehr wend,
Jez loſed: Martis Tobel wößed er? ond die alte Mure,

Die ſend dei vom e Schloß im Schaugehofer Ried a der Goldech,
Das iſt 'sSchloß Rappeſtäh gſee, ond het dem Mötteli g'hört,
Zwee Brüeder ſend gſee z'St. Galle, die ſend im Handel rich worde,
En het g'häße Hans, ond Ruodolf der ander, ſtattli Manne ſend's gſee!
Die hend de Rappeſtäh kauft, ond hend's vom Kaiſer verlobt g'ha,
Ihren Namme z'ſchribe vom Schloß, Rappeſtäh genannt Mötteli,
Ond das iſt gſee me het zält vierzehnhondert drüedachzge,
Ond het's z'erſt Sulzberg g'häße, 'siſt no elä öberblebe
Onder alle dene Schlößere, wo d'Appezeller runirt hend,
Ond het nohwärts Möttelisſchloß bis hütige Tags all no g'häße,
Jez g'hört's a me Herren os Böndte, Salis Soglio ſät men em,
I tru mer ſelb üſre Mötteli, 'shet jo in üſrem Land au,
Chömed ograd vo dene, won i ebe devo prächte,
Wenn ſelb ſcho St. Galler gſee ſend. Ond iſt jez gnuog vo de Mötteli,
'sIſt mer ehr wored bald ſäge, was heſt denn all mit de Mötteli?
Möchteſt gern öppe no erbe? Nä wärli 'sErbe werd us ſee.

Aber ebe drom will i verzelle, wenn öppe 'sMul em no wässert.
So loset ond globet derno, was er gern wend, es stoht frei,
Was me vom Möttelisschloß jez no sät allerhand.
So sei en Schaz do vergraben ond wer verwacht vo zwo Jumpfere,
Die blibed all jung ond all höbsch, ond klopft men om Metternacht a,
So bellet schrockeli en Hond, ond raßlet schuli mit Chettle,
Wenn men em denn halt nüd förcht, ond kloket me wieder,
So chönd die zwo Jumpfere doher, ime wiße schöne G'wand,
Ond schöne rothe Schüele hends a, send aber beide an Chettle,
Ond schried ond bitted bewegli, ond hätted gern me wor s' chöße,
Das bring ehne d'Fryheit z'weg, ond söß sei ken anders Mittel,
Daß si erlößt werid, ond chömme de Schaz söß nüd öber.
Das ist en böse Beding, jo wohrli, ond ken het's no g'woget,
Ond ken het 'sGüraſche no g'ha, der Hond ist e schrocklis Othier,
Er stoht all nebe de Jumpfre, ond wer e gsieht dar si nüd rode!

Wenn 'sChößen eläh wär, i denk, die Jümpferli
wäred scho lang
De Chettlen abcho ond frei! 'shet aber no niemet
'sHerz gha,
Drom müend ſi ahden au z'rock, ond wieder an Plaz
wo ſi gſee ſend,
Ond thüend wieder bleeren ond hünen, daß ſi en Stä
möcht verbarmen,
Ond wieder wache bim Schaz, ond das scho Johr-
honderte lang.
Was denket er jez vo der G'ſchicht? I chan i witers
nüz ſäge,
Weder 'sSchloß ſtoht allewyl no, aber nomme guot
iſt dren huſe,
Wil's nomme guot im Stand iſt, 'shet ebe vo der
Zit au vil glette.
Aber lerne cha me doros, 'siſt nüz i der Welt das
B'ſtand het,
Vo's Möttelis Geld cha me ſchwäze, wo wemmers
aber go ſuoche?

Der Viehhandel.

Nä, Bartli! loſt di du au noh?
Heſt eben au e Chuoli do!
Ohſchiber iſch es ebe nüd,
Ond chont mer för, du mäneſt mit.

Digitized by Google

Gelt, Josua, es g'fallt der au?
Darst au an Mart go Herisau?
Wotst handle mit mer, luog's au a,
Gsiehst neben au e Mängle dra?

E Milechchuoli glob mer's no,
Stoht gwöß e käs wit omme so,
I währ der sechs Moß ohne Fähl,
Es goht bi deer no uf si Thäl.

Du wäst, i fuotre nüd so guot,
I geb's halt wie's mer wachse thuot,
Wenn's erst bi deer am Fuotter stoht,
Das get're Chuoli, wohrli Gott!

Cha see, ließ 's Wetter au bald a,
's Stoht mit'm Fuoter sg la la!
Was, Bartli, hest'm för en Pris?
Oeb i thür chauf, so b'halt i mis.

Es müend halt föf Chrüzdoble see,
Ond devo goht d'r nünte meh;
Vier send drof botte längist scho,
Me holet's gern hüt z'Obid no.

Es send zwee dick scho bi mer gsee,
Het's ehnen ase sölle gee.
Frog no a's Jose Lenze Buob,
Ond Hächen Uoli a der Huob.

Du wäst waul, Bartli, wie'n i schick,
Lang mach i nüd, ond gsieh's im Schwick,
Was a me so e Chuoli ist,
Jez wenn du nüd en Müeder bist:

Föfzg Gulde ond en Thaler, witt?
Schlag wädli i, föß gelt's mer nüd, —
Nä Josua, säg no e Wort,
Söß nemm i lieber 'sChuoli fort.

'sStallbießli ond no zwo Moß Wy,
Denn chered mer im Schößli i. —
No mira, Bartli, 'ssei en Schick,
Denn füehrst mer's aber hä in Nick.

So wösch der 'sGlöck denn, Josua!
I wäß du bist en Biedermah.
I trinke jez, bi miner Trü!
Mit deer no gern e Mößli Wy!

Der in die Alp fahrende Senn.

Jä Buob! es thuot gruone,
Mer fahred bald une,
'sIst Mektig, morn Donstig,
'sMuoß see no vor'm Sonntig,
Gohst hüt no i d'Schwägalp,
Uese Thäl ist Sonnhalb,

Digitized by Google

Ond gohſt no i d'Hötte
Thuoſt Heü dree zom Bette,
Nehſt G'ſchier mit zom choche,
Ond gſiehſt nebes broche,
Am Dächle, an Wende,
Der Wenter thuot gſchende,
So thuos e chli röſte
No vor, 'ſiſt am Beſte,
Ond thuo nüd gad narre,
Am Fritig chaſt fahre.
Jo, Vater, i goh wädle,
Wär gern ſcho im Gädle.
Juhe! das iſt loſtig,
I maches jez loftig,
All Löchli ond 'sThörli
Müend uf jez jo währle!
Ond ſem're mol dobe,
So ſing i ho lobe!
Chom Junker, chom Walde,
Chom Muosle, chom Labe,
Chom Leü ond chom Freiele,
Ond Rolle ond Höffertle,
Ond Brätchopf ond Bocher,
Chom Brunaug ond Cheßler,
Ond Chorzhals ond Spiegel,
Ond Wyßhorn ond Blicker,
Chom Stefel, chom Bärle,
Du Fiſch ond du Schofer,
Du Wichſele ond Blüemle,

Digitized by Google

Du Hirz ond du Rise,
Ond Grot ond du Wyßrogg,
Ond Fleck ond du Choller,
Du Dachs ond du Gemse,
Chom Wolf ond Wyßnas,
'sIst kene Lüte bas
As üsre Chüehje,
Si trinked oßem Bach
Ond möged trüehje!

Rückkehr aus der Alp.

Wie chrücht scho der Nebel, 'sget Ryfen ond Schnee,
'sIst nomme zom blibe, ke Gräsle wachst mee;
Ryfen all Morge, thuot'm Vechli nüd guot;
Ond isch me nüd sicher wenn's zuoschnye thuot.

De Walde thuot's bläie, der Choller schlot ab,
Der Fleck au ond 'sBärle, der Hirz ond der Lab,
Der Wolf ist nüd fräßig, ond au nüd der Fisch,
Der Bocher ond Rise send au nomme frisch.

Was isch jez meh z'warte? I chäse gad ab,
'sIst hüt jez gad Zit no, am Guontig dörab,
Hüt fahrt au der Josle, der Uoli will morn,
'sWerd bald wieder lär do, bald sieht me ke Horn.

Digitized by Google

Bi gern uſe gangen ond gern fahr i/hä,
Es wor jez ſcho trurig ond nüd guot e lä,
So loſtig as Vechli im Sommer iſt gſee,
So toſem iſch jezet, wo luoget's all hee?

Aha, es g'hört d'Schelle, der Josli fahrt ab,
Buob geb mer waul achtig, es lauft der dörab.
Der Junker, der Lecker! kennt 'sFreiele no,
Buob geb no waul achtig, er lauft der devo.

Der Sommer iſt loſtig, der Wenter iſt chalt,
Ond do nüd guot warte bis höche Schnee fallt.
Me ſieht's au gern wieder, wie Wyber ond Chend,
Chömer wieder uſe, ſo Freüd mit is hend.

No geb is der lieb Gott mer chömed waul hä!
Ond frogt me chonſt gern wieder? ſäg i nüd nä!
I ha jo mi Fräuli zgöſt au nüd drom gno,
Zom ahde fortbliben ond ahde verloh!

Anhang
von zwei andern Verfassern.

E Stöckli öber d'Choldere.
(Innerrhodisch.)

Khöst Seppe Toni, was hest du von Zyte?
Fuul sönd si ond schuulig, hä selb ist ke Frog.
Wie goht's ächt au z'letzst no den ermere Lüte?
Die chönd der by Gott no in e schuulige Blog.

Seb män i Bisch Jokeb, i möcht gad nüd brächte,
Luog 'sSinnen ond 'sDenke verdlädet mer schier,
'sVerdienstli, seb wäß i no nie ase schlechte,
Chast werchen en Tag för e Götterli Bier.

'sVerdienstli, vom sebe dei wemmer nüz säge,
Wenn's wohrli söß au e kä Nebedsach isch,
Was isch aber zletst am Verdienstli no g'läge,
Wenn d's Leben ond G'sondheit nüd sicher me bisch.

Du schuulige Töfel, was wäsch mer z'verzellid,
Vo Leben ond G'sondheit bis stille dovo,
Sönd d'Basler im Ahzog? die Tondere söllid
Nüd z'nöch cho, söß wemmer's nüd öbel verschloh.

Nä wege de Baslere heb du ken Chommer,
Die blibid scho rüebig, do bau du of mi.
Nä wege der Chrankheit, der b'sondrige, mömmer
So schulig in Engsten ond Nöthen jetzt sy.

Digitized by Google

So loſid, was mueß i jetz do wieder khöre!
Biſch Jokeb, du wäſt denn doch all näbis meh
As en andere, es wörd doch bi Chriſtus dem Herre
Kä Peſt, oder ſöß näbis ogrothes geh?

Do heſches Sepp Toni, jetz heſches verrothe,
E Peſt iſt in Gänge, ond glob mer's du no,
Ond 'ſchröckligiſt iſch, es chönnt is no grothe,
As der Floth zuenis höndere i Bälde möcht cho.

Wie machſch mer en Engſti, wie machſch mer e Bängi,
Biſch Jokeb iſch wohr, oder thuoſt gad eſo?
Nä, aſeweg plog mi jetz doch nüd i d'Längi,
Iſch wohr, as e Peſt is Ländli ſöt cho?

Sepp Toni was mänſch jetz i mach gad de Narre,
Jez lot ſi's wohrli bedenklicher ſi,
Nä d'Gſpäßli die wemmer of d'Faßnach verſpare
Ond bes dohee faſten ond bete, män i.

Seb ſött me'n, i mänes, ſeb ſött me jo wohrli,
I will doch au gwöß gad der gſchwöndiſch dra hee,
Jetz ſäg mer iſch denn die Peſt aſe g'fohrli,
Was cha ſi? wie häßt ſi? Khöſt prächt mer no meh.

Wie häßt ſi? jetzt han i de Namme vergeſſe,
Iſch wol denn aber au en gaulige gſee,
Wie häßt jetz dä Päſti, 'ſiſt wohrli gad b'ſeſſe,
I chäm der bim Töfel jetz nömme dra hee.

Digitized by Google

Jetz han is, Seppe Toni, jetz han i mi b'ſonne,
Jetz wäß is ſcho nomme, 'siſt glich au verrüeft,
Wo'n is 'serſt Mol ha g'hört, ſo het's mer gad g'ſchonne,
Wie wenn denn der Vater dem Choli doß rüeft.

Jetz wäß is, jetz ſöll's mer doch nömme vertrönne,
Jo! Choldere häßt er, der ogrothe Gäſt,
I ha mi bim Töfel gad lang müeße b'ſönne,
Ja Choldere fät me, jetz wäſch wie ſi häßt.

Jetz wäß is jo wohrli ond 'snent mi nüd Wonder
Wenn mengen en ſchulige Schrecke mag ha,
Denn g'fohrli ſeb iſch ſi, das g'ſpüert me bim Tonder,
Dem öberſpöllt gaulige Namme ſcho a.

Jo z'hondert ond z'tuſige mönt der dra globe,
Biſch Jokeb, ſo heſt du di Lebtig nütz khört,
Schnopf Chaſperlis Buob, do im Chölcheli obe,
Het letſt devo prächt, i has ſelber au khört.

Do chont's di denn änſchmole cho chlopen ond ſteche
Ond wörge, jo khörſt wie en ebige Floth,
Denn lopft's di Sepp Toni, denn muoſch di erbreche,
Drof ſchlofen — ond bald denn verwachiſt biſch tod.

Biſch Jokeb, iſch wohr, i chamers nüd denke,
Du prächteſch mer gär au abſchrockeli viel,
Do wet i mi lieber, bim Tonder gad henke,
Nä Jock, met der Choldere bis mer jetz ſtill!

Digitized by Google

Die Fabel aus Innerrhoden.

Gelt Bisch, heschten au khört desebe Ma,
Wo dere g'spässige Stöckli verzelle cha;
'sIst em gad-e lostigs zuolose gsee,
I thäter bigöst en Thaler drom gee,
Wenn eh no e paar Stond eso ahhöre chönt,
Wenn's scho, wie'n i khör, gad Mährli ond Fable sönd.

Bist en Lappi, Toni, as de so en Lärme magst ha;
Zom Fable verzelle brucht's währli ken frönte Ma.
Oeseränn, mähn i, wär wohrli au no im Stand,
Söttige Fable z'erzellid oß öserem Land.
Wenn d' Lost hest z'losid, will i selb äni probieren,
I globen i mös nüd lang drah omme stodieren.

Was chönnt i dozuo gad bessereseh ond töllereseh neh,
As d'Friheit im Land, die allewile'n e längeri meh
Ond meh is Ufneh chond, ond vo Landammen ond Rohd
So g'schötzt werd ond g'schermt ond i der Achtig stohd!
D'Friheit, jo währli, die wil i jetz neh,
'sChönnt e ke schönere Fabel nüd geh.

A der Landsg'mänd do sezed mer d'Oberkät ih
Aber ab, wie's ös denn chont in Chopf ond in Sih,
Ond gend ehr au d'G'sez ond d'Wisig a d'Hand,
Wie si z'regierid hei ösere Lüt ond öser Land.
Gelt, Toni, helf mer d'Mutter Gottes Marei, —
Was i säg steht scho anere Töfels Fabel glei?

Digitized by Google

Ond d'Oberkät thued nüz as d'Puhre nüd wönd,
Ebe will d'Herre vo de Puhren ihg'setzt ond pür'sch
au sönd;
Si thüend gad was s' ehne a den Augen siehnd ah,
Fast meh as me wöhsche, droff luogen ond erwarte cha.
Nüd wohr, Toni, du siehst e lengeri meh
As es e recht e bigöstische Fabel cha geh.

Ond huhslig sönd d'Herre, 'shed ke Gattig ond ke Lei
För 'sLand, i glob bim Töfel wenn s' mößtid debei
'sGeldli ossem ähgne Seckel use geh,
'sThät ene ke Spihsli, ke Bröseli weh.
Jetz gsieht doch g'wöß bald en niehdere Narr ih
Das i zom Fablemache au no g'wachse bi.

Oesere Herre haltid all Woche fast Rohd,
Vergebes, mähn i, wie si's vo selber verstohd,
Ond göhnd denn zom Hecht au e Schöppli go neh,
Ond spölid dezuo, aber 'sLand muoß ken Chrüzer dra geh.
Du lachist, Toni, bis stöll ond wart mer no e chlih,
'sChond mer allewile no meh zonnere Fabel in Sih.

För die Arme sorgt d'Oberkät au bsesse guet,
Ond lohd ehne zuocho was ehne fählt ond preste thued.
Drom siehst i öserem Land gär niene ke Bettellüht,
D'Oberkät hed ehne währli scho lengest usg'lüht.
D'Auge bruchst nomme, Toni, met de Hände chast grihfe,
Wie das Ding do de gnote Weg zonnere Fabel thuet
rihfe.

I der thühre Zit, Ano sibezehne, — si god mer hüt no noh, —
Ist oß der Frönti för die Arme e hantlis Hüfli Geld ahchoh,
Diesebe hönd aber do nommen alls eläh möge pokke,
Ond hütigs Tags hend ösre Hähmetlose au no devo z'schlokke.
'sGelt en Hoselopf, Toni, du most selber bald g'stoh.
Der Bisch chöm met siner Fabel nüd öbel devo.

Nä's bigöst 'schan em gad fast nüd gnueg Wonder neh,
Wie's ösere Herre heid chöne bringe doheh;
I globe gad gstihst, — denn der Armesekel chönt's nüd eläh —
Si heid au ennere Seckel met em Armeseckel gmäh.
Jez siehst eläh d'Füeß, wo d'Fabel cha stoh,
Loß der de Wihl, Toni, en Grend moß au no drof cho.

Der Landseckel ist au wähß ken Töfel wie groß,
I dih's groß Bstökt ine, Toni, brächteste bloß,
Ond all Johr werd no en hantlige Schoche Geld usegnoh,
Si chofed för 'sLand Alpen ond Wähden ond Zedel devo.
Was mähnst, Toni, bring i's ächt au no doheh,
Aß d'mer för mine Fabel au en Thaler möchtst geh?

D'Rechnig chennst au, wo d'Oberkät öhs alle Johr gehd.
Me sieht do bim Pfennig was si gehd ond waß si nehd;
Si gehd bigopp lözel, si chönt nüd waul mönder geh,
De größere Tähl b'hahlt si, 'smoß in große Seckel dreh.

Digitized by Google

Jetz, Toni, hed öfere Fabel au efäh Hend,
Me ſiehd, as mer bald demet am obere Tähl ſönd.

Das, Toni, ſetzt bi öhs der Friheit d'Chroh ofe Chopf,
As oſſem Volch au en niehdere ehrlige Tropf
'sRecht hed ſi Mänig ond ſin Rohd der Oberkät z'geh,
Ond as d'Oberkät met Dank e ſo en Rohd moß ahneh.
Hettiſch jez, mähn i, bald e ordeligs Pröbli devoh,
Wie wiht öſer ene i der Appezeller Fablen iſch choh.

Wenn oß ös der Oberkät niemet me rohte chah,
So rüeft ſi gli de Bihſtand vo frönte Herren ah.
So e mächtige Sorg trät ſi för öſer Vaterland,
Ond brucht, — wenn der ähge nomme bſchühßt — no frönte Veſtand.
Vo der Fabel, Toni, wär de Grend jez au g'macht,
Si brucht gad no e Mänteli no üſerer Tracht.

E derige Friheit hed niene ken End ond ken Tod,
Ond wött's metter fähle aber chähm ſt i d'Rohd
As ſ' ette oſſem Land wött, öber d'Berg aber öber d'Brogg,
D'Nochbere z'Sant Galle thätid ſi bald wider z'rogg.
Guet Nacht geb der Gott, Toni, ond büht mer no d'Hand,
Ond nemnt hüt verlieb met der Fabel oß öſerem Land.

UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Digitized by Google

Digitized by Google

187190 881
Merz, J M577
Des poetischen
Appenzellers sämmtliche
gedichte, in seiner
landessprache von J.
Merz

Merz
187090

THE LIBRARY